

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 2, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 962.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangierlohn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2.25 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Infertionsgebühr: die 7gepaltene Kolonettelle 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk., Zeitungspresse Seite 44.

Nr. 53.

Magdeburg, Sonntag den 3. März 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Vom englischen Bergarbeiterstreik.

Der Generalstreik ist zur Gewissheit geworden und in ganz Großbritannien ruhen alle Bergwerksbetriebe. Wenn sich am kommenden Montag die Bergwerksbesitzer immer noch nicht entschlossen haben, sich mit der Einräumung eines Mindestlohns für die Grubenarbeiter einverstanden zu erklären, so wird die Regierung, wie es heißt, durch ein schleunigst eingebrachtes Gesetz sie dazu zwingen. Andererseits aber haben sich die Arbeiter geweigert, bei Gewährung eines Mindestlohns seitens der Besitzer ihrerseits eine Mindestproduktion zu garantieren. Inzwischen macht die Regierung noch immer Anstrengungen, die beiden Parteien aneinander zu bringen, da sie erst in allerletzter Stunde den gewaltsamen Schritt — die gesetzliche Festlegung des Mindestlohns für Grubenarbeiter — unternehmen will, und die Folgen dieses Gesetzes scheut. Außerdem kann es auch noch keineswegs als feststehend gelten, daß die Arbeiter, wenn diese eine Forderung bewilligt wird, den Streik beenden werden, da sie noch verschiedene andre Forderungen durchsetzen wollen. Man ist deshalb in politischen Kreisen sehr zu Besorgnissen geneigt und glaubt nicht, daß der Ausstand bald sein Ende finden wird.

Freitag mittag begaben sich die Delegierten der Arbeiterschaft abermals zu Asquith und konferierten mit ihm bis um 1/2 12 Uhr nachmittags. Weitere Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern, den Bergarbeitern und der Regierung sind auf nächste Woche vertagt worden.

Der Streik spielt sich bisher in ruhigen Bahnen ab. Weber die Polizei noch das bereit gehaltene Militär fand bisher Anlaß, einzuschreiten, da die Streikenden mußte harte Disziplin beobachtet. Die von den Führern ausgegebene Parole wird überall befolgt.

Die Regierung hat eine vorläufige Statistik der Kohlenproduktion im Jahre 1911 veröffentlicht. Danach sind in 1911 im ganzen Reich 271 878 924 Tonnen gefördert worden gegen 264 417 588 im Vorjahr, also eine Zunahme von fast 7 1/2 Millionen Tonnen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 1 067 213, eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 17 806. 863 512 waren Untertagearbeiter, 203 701 arbeiteten an der Oberfläche. Die Produktion weist eine Zunahme von 2,82 Prozent auf, die Zahl der beschäftigten Arbeiter dagegen nur eine solche von 1,70 Prozent.

Die Ereignisse des letzten Tages vor dem Streik beanspruchten, wie uns aus London geschrieben wird, großes Interesse, weil sie eine Anzahl wichtiger Punkte aufgedeckt haben. Zunächst ist die Tatsache zu verzeichnen, daß die Bergarbeiter einen entscheidenden moralischen Sieg errungen haben. Die erste der vier Thesen, die die Regierung den Parteien zur Annahme vorgelegt hat, besagt, daß die Regierung nach sorgfältiger Erwägung zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß es Fälle gibt, wo Untertagearbeiter aus Gründen, die außerhalb ihrer Kontrolle stehen, keinen gerechten Minimallohn verdienen können. Die zweite These lautet dahin, daß die Regierung überzeugt ist, daß den Arbeitern auf Grund von Distriktsabmachungen die Möglichkeit gegeben werden sollte, einen solchen Minimallohn zu verdienen, wobei die Grubenbesitzer gegen dessen Mißbrauch geschützt werden sollen. Es ist also festzuhalten, daß die Regierung die grundsätzliche Forderung der Arbeiter ausdrücklich und in vollem Umfang als gerecht anerkannt hat.

In der dritten und vierten These erklärt sich die Regierung bereit, an den Distriktsversammlungen zur praktischen Durchführung der Minimallohnforderung teilzunehmen und Streitpunkte, über die sich die Parteien etwa nicht einigen könnten, durch Regierungsvertreter im Sinne der beiden ersten Thesen entscheiden zu lassen.

Die Antworten der Parteien auf diese Regierungsvorschläge haben einen weitem bemerkenswerten Punkt zutage gefördert: die völlige Einigkeit der Arbeiter und die völlige Bereitschaft der Grubenbesitzer.

Die Arbeiter antworteten auf die Regierungsvorschläge zunächst mit einer Resolution, die im Einklang mit ihren früheren Beschlüssen erklärte, daß nur die Annahme des Grundsatzes des Minimallohns zu einer Einigung führen könne und daß die Arbeiter auch jetzt noch bereit seien, über die Höhe der einzelnen Distriktsminimallohne mit den Grubenbesitzern zu verhandeln. So weit die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter. Der Ministerpräsident versuchte dann, in einer ganzen Anzahl von Konferenzen den Vorstand des Bergarbeiterverbandes zu Konzessionen in bezug auf die Höhe der Minimallohne zu bewegen, aber er erzielte damit nur, daß der Vorstand ausdrücklich erklärte, daß er in die in den Thesen 3 und 4 vorgeschlagenen Verhandlungen nur unter der Voraussetzung eintreten könne, daß die Minimallohne in der von der Delegiertenkonferenz am 2. Februar revidierten, aber endgültig fixierten Höhe anerkannt werden. Mit Bezug auf die Frage der Schutzmaßregeln gegen den Mißbrauch des Minimallohns und ob die Arbeiter einem Schiedsspruch darüber zustimmen würden, wollte der Vorstand keine

Meinung äußern, er ließ also diese Frage offen. Die Arbeiter lehnen es mit andern Worten keineswegs ab, vernünftige Garantien zu schaffen, daß etwa träge Arbeiter den gesicherten Minimallohn mißbrauchen, und sie wären zweifellos bereit, die Einstellung beiderseitiger Kontrolleure zu diskutieren. Damit fällt auch das Gerücht der Scharfmacher von Sabotage und Irritationsstreik zu Boden.

Die Antwort der Grubenbesitzer war nichts weniger als einmütig. Die mittelländischen Besitzer nahmen die Regierungsvorschläge ohne weiteres an. Dasselbe taten die von Durham, aber unter verbalem Protest. Die Grubenbesitzer von Cumberland willigten ebenfalls ein. Dagegen lehnten die Unternehmer von Northumberland mit einer Mehrheit ab. Die schottischen Grubenbesitzer lehnten die Vorschläge ab, erklärten sich aber zu Konzessionen in der Frage der abnormen Stellen bereit. Die südwalisischen Grubenbesitzer lehnten scharf ab. Das von der Regierung veröffentlichte Communiqué erklärt, daß nach der Produktion bemessen 60 Prozent aller Unternehmer die Regierungsvorlage angenommen haben. Diese Tatsache rechtfertigt die Forderungen der Arbeiter vielleicht noch mehr, als ihre prinzipielle Anerkennung durch die Regierung. Was also dem Frieden im Wege steht, das ist die Steifnacktheit einiger Scharfmacher in Schottland, Northumberland und vor allem Südwales. Dagegen hat sich das Gerücht der bürgerlichen Presse, daß die ganze Schwierigkeit durch die „Extremisten“ unter den südwalisischen Arbeitern verschuldet sei, als gänzlich falsch erwiesen, denn die Bergarbeiter aller Distrikte stellen durchaus einmütige Forderungen auf. —

Internationale Arbeiterolidarität.

Der Zentralvorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes (Sitz Bochum) erklärt an die Bergarbeiter folgenden Aufruf: Achtung, Bergarbeiter! Ueber 800 000 Bergarbeiter streiken in England. Mit einer bewundernswürdigen Einmütigkeit sind sie für die Erringung eines auskömmlichen Minimallohns in den Ausstand getreten. Dank dieser Einmütigkeit und ihren mächtigen Organisationen werden unsere englischen Kameraden auch Erfolge erzielen. Kameraden! Die englischen Bergleute verlangen von den Bergarbeitern Deutschlands keinen Sympathiestreif. Der englische Bergarbeiterverband ist so gut gerüstet, daß er allein mit Hilfe der andern englischen Gewerkschaften das gesteckte Ziel erreichen wird. Nochmals sei ausdrücklich gegenüber anders lautenden Ausstellungen gesagt: Die englischen Bergleute verlangen von den Bergarbeitern Deutschlands keine Hilfe durch einen Sympathiestreif. Dagegen erwarten sie von den Bergarbeitern Deutschlands, daß sie wenigstens während der Dauer des englischen Generalstreiks keine Uebersichtlichen Verfahren 1905 haben die englischen Bergleute die deutschen Bergleute mit Geld und mit Einschränkung der Arbeitszeit unterstützt. Kameraden, nun beweist eure ehrliche bergmännische Gesinnung! Verfehrt keine Uebersichtlichen, damit den englischen Bergleuten der Lohnkampf nicht besonders erschwert wird. Lebt Solidarität!

Die englische Bergarbeiterkonferenz empfing am Freitag vom französischen Bergarbeiterverband ein Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß die französischen Bergarbeiter in einigen Tagen ebenfalls in den Streik treten würden. —

Weit über die Grenzen Englands hinaus würde die Stilllegung der Kohlenindustrie unüberschaubare Wirkungen ausüben, wenn sie auch nur eine kurze Zeit andauerte. Englands Kohlenproduktion ist noch erheblich größer als die deutsche, sie betrug im Jahre 1910 rund 265 Millionen Tonnen, während Deutschlands Kohlenzeugung im Jahre 1910 sich auf 152,8 Millionen Tonnen beschränkte. In der Kohlenförderung stehen die Vereinigten Staaten an der Spitze aller Länder, die Produktion der Union im Jahre 1910 wird mit etwa 400 Millionen Tonnen angenommen.

Zeit der Bedarf des stark industriellen Englands an sich sehr bedeutend, so kommt noch hinzu, daß England Kohle nach allen Ländern der Welt exportiert. Deutschlands Kohlenexport, wie in den letzten Jahren andauernd und sehr erheblich gestiegen, betrug im Jahre 1910 24,25 Millionen Tonnen, im Jahre 1911 27,41 Millionen Tonnen, während Englands Kohlenexport das Dreifache der deutschen Exportmenge, etwa 62 bis 65 Millionen Tonnen, in den beiden letzten Jahren betrug.

Durch die Bewegung in den deutschen Kohlenrevieren erlangen die Ereignisse in England für uns noch eine ganz besondere Bedeutung, sie lassen den Unterschied zwischen der Politik der demokratisch beeinflussten englischen Regierung und der feudal-kapitalistischen Regierung Preußen-Deutschlands erkennen. Die englischen Regierungsblätter melden, daß ein Gesetzentwurf über die Minimallohne im Kohlenbergbau, die ein Teil der Bergbesitzer nicht anerkennen wollte, und damit den Ausstand heraufbeschwor, im Handebsamt ausgearbeitet sei und daß die Regierung ihn voraussichtlich nächste Woche dem Parlament vorlegen werde. In Preußen-Deutschland schiebt sich die Bergverwaltung

des größten deutschen Bundesstaates mit der fiskalischen Kohlenproduktion dem Kohlenhändler an, sie unterstützt auf Kosten der gesamten Kohlenverbraucher eine schlimme preisverteuernde Politik des Kohlenkapitals und schießt gelassen den Provokationen der Bergarbeiterschaft durch die Kohlenmagnaten zu. Aber weiterhin zeigt die Stilllegung der englischen Kohlenindustrie die zwingende Notwendigkeit einer Vertikalisierung und des gesamten Bergbaues, um die Bodenstärke, das „schwarze Brot“, vor der kapitalistischen Ausbeutung und Willkür zu schützen.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 2. März 1912.

Reform der Geschäftsordnung.

Wenn die Geschäftsordnungskommission des Reichstags, die am Freitag zu einer ersten Sitzung zusammentrat, hält, was sie nach ihrem ersten Auftreten verspricht, dann wird binnen kürzester Zeit in der Art der Geschäftsführung der deutschen Volksvertretung ein tiefgreifender Wandel eintreten, der vielleicht auch nicht ohne bedeutende politische Folgen bleiben wird.

Geplant ist eine durchgängige Reform des parlamentarischen Hausgesetzes, aber bevor die vorgenommen wird, sollen so rasch wie möglich die zwei wichtigsten Punkte erledigt werden: die Einführung einer Anfragezeit und die Beschlußfassung über Interpellationen. Die erste der geplanten Neueinrichtungen ist der englischen „Question time“ nachgebildet. Zu Beginn der Sitzungen soll den Abgeordneten die Möglichkeit geboten sein, sich mit kurzen Anfragen an die Regierung zu wenden. Eine eigentliche Debatte findet nicht statt, Frage und Antwort spielt sich in der kurzen Form von Rede und Gegenrede ab. Dadurch wird es möglich, erstens einmal die Regierung in dringenden Fällen zu einer sofortigen Erklärung zu veranlassen, dann aber auch Fragen, die sonst auf dem ausführlich-umständlichen Wege der Interpellation behandelt werden müßten, in abgekürztem Verfahren zu erledigen.

Führt die kurze Anfrage nicht zum Ziele, dann bleibt dem Abgeordneten noch der Weg der Interpellation offen. Hier wird die entscheidende Meinung geplant, zum Abschluß der Debatte eine Abstimmung über die etwa zum Gegenstand beantragten Resolutionen eintreten zu lassen. Der Reichstag wird dann also, im Gegensatz zu dem jetzigen Zustand, der ihm eine Beschlußfassung bei Interpellationen nicht gestattet, stets in der Lage sein, seine Meinung darüber auszusprechen, ob ihm die Antwort der Regierung befriedigt oder nicht.

Beiden Meinungen wohnt die Tendenz inne, den Einfluß des Parlaments zu stärken, und man begreift daher, daß die äußerste Rechte das Ihre tut, um das Zustandekommen positiver Ergebnisse zu hintertreiben. Diesem obstruktivistischen Zwecke diente der konservative Antrag, die Beratung der Reform gemächlich beim § 1 der Geschäftsordnung zu beginnen und erst nach Erledigung des Ganzen mit der Kommissionsarbeit vor das Plenum zu treten. Die Kommission wählte den praktischeren Weg, zunächst das Wichtigste herauszugreifen und lehnte den konservativen Obstruktionsantrag ab, ebenso einen andern, der die Forderung eines Regierungsvertreter zu den Kommissionsberatungen forderte. Die Kommission stellte sich auf den selbstverständlichen Standpunkt, daß die Regelung der Geschäftsordnung eine innere Angelegenheit des Reichstags ist, die keinen Regierungsvertreter etwas angeht.

In Regierungskreisen mag man allerdings der weiteren Entwicklung dieser Angelegenheit mit peinlich gespanntem Interesse entgegensehen, denn auch für die Regierung wird die geplante neue Ordnung der Dinge ihre Konsequenzen haben. Zunächst wird es für die Regierungsvertreter nicht mehr möglich sein, nach der Art oder Unart, die bisher üblich war, sich im Reichstag rar zu machen, sie werden sich schon herbeibemühen müssen, um die an sie gestellten Fragen beantworten zu können. Des weiteren wird der Reichsfanzler damit rechnen müssen, daß in Zukunft bei der Beratung von Interpellationen Beschlüsse gefaßt werden können, die ihm wenig gefallen. Theoretisch ist sogar der Fall möglich — der bei der zähen Gesinnung der bürgerlichen Parteien praktisch allerdings nicht gut denkbar ist —, daß der Reichstag bei solcher Gelegenheit an den Reichsfanzler die höfliche Aufforderung richtet, so rasch wie möglich zu verschwinden. Was dann? Über zwischen diesem äußersten Fall und einer förmlichen Vertrauensresolution, wie sie bei solchen Anlässen in parlamentarisch regierten Ländern üblich ist, solange die Regierung eine Mehrheit hinter sich hat, gibt es noch allerlei bedeutliche Zwischenstufen und Uebergänge. Angenehm kann es dem Reichs-

rängler jedenfalls nicht sein, wenn sich der Reichstag in einer wichtigen Frage öffentlich und offiziell in entgegengesetztem Sinn erklärt, wie er selber. Zwar ist der Reichskanzler nach dem Wortlaut der Verfassung vom Willen des Parlaments nicht abhängig, doch kann seine Stellung nach innen und außen nicht verbessert werden, wenn die Welt erfährt, daß er das Vertrauen der Volksvertretung nicht genießt. Auf der andern Seite wird vom Reichstag zu verlangen sein, daß er sich nicht damit begnügt, seine Meinungen auszusprechen, sondern daß er hinter seine Worte einen festen Willen setzt. Der Reichstag hat es stets in der Hand, die Regierung zu größerer Rücksichtnahme auf seine Wünsche zu erzwingen, indem er von seinem Bewilligungsrecht den entsprechenden Gebrauch macht. Eine gut geordnete Geschäftsordnung und der feste Vorsatz, in ihrem Geiste zu wirken, kann jedenfalls zur Stärkung des Parlaments mehr beitragen, als ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz, das am Ende doch vielleicht ein Stück Papier bleibt.

Auf dem Wege nach Ruossa!

Den reinigen Sündern um Wasserfall diffidiert jetzt die klerikale „Schlesische Volkszeitung“ diese gnädige Strafe:

Für den Versuch der Wahl Deobels und für das Vergerniß der Wahl Scheidemann müssen die Nationalliberalen Buße tun, indem sie jetzt im Einklang mit den Reichsparteien auf die Erhebung eines Verweigerers der hergebrachten Verpflichtungen gegen die Krone vollständig verzichten. Geschicht das, so hat der Rücktritt Spahns seine erzieherische Wirkung gehabt und auch eine gewisse Klärung herbeigeführt. Der Ausschluß der internationalen republikanischen und revolutionären Partei ist die Hauptsache.

Die nationalliberalen Jüglinge des Herrn Spahn wissen jetzt genau, was sie zu tun haben. Wenn sie weiter brav bleiben, können sie eines Tages sogar das Glück genießen, als wohlgeungene Früchte religiös-christlicher Erziehung den Allerhöchsten Herrschaften vorgestellt zu werden — zu höherer Ehre der Herren Spahn und Genossen, die diese Wunder der Dressur vollbracht haben. Ja, das Zentrum bringt alles fertig, sogar die Kulturkämpfer zwingt es in seinen Bann! —

Die blamierten Fuzelbrenner.

Wir haben hier schon den edeln Mut gekennzeichnet, mit dem der Abgeordnete Kreth im Verein der Spiritusfabrikanten die Branntweinliebesgabe als eine von den Großagrariern nur ungen und mit Widerstreben im Interesse der kleinen jüddeutschen Brennerien getragene Last hinstellte. Jetzt nimmt sich im „Berliner Tageblatt“ der freisinnige Abgeordnete Dr. Wendorf die Ausführung seines konterbativen Kollegen vor. Da Wendorf selbst seit langen Jahren Landwirt und Gutsbesitzer ist, werden die Herren auf der Rechten ihm wohl das Sachverständnis nicht absprechen können.

Er bezeichnet es als richtig, daß die Liebesgabe vielfach im Süddeutschland erst die Möglichkeit geschaffen habe, Brenneriebetriebe auf der Grundlage des Kartoffelzweiges zu errichten, daraus folge aber doch keineswegs, daß die Liebesgabe für den Osten ganz belanglos und wertlos sei.

Tatsächlich ist die Liebesgabe ein Geschenk für den innerhalb des Kontingents erzeugten niedriger versteuerten Alkohol, da der Verkaufspreis sich nach dem von 20 Mark pro Hektoliter höher versteuerten bemittelt, der Verkaufsgewinn somit für den kontingentierten Alkohol eben um diese Liebesgabe von 20 Mark pro Hektoliter reinen Alkohol höher ist. Er ist aber um so größer, je größer die Brennerie ist, und damit für die kleinen Großbrennerien erheblicher. Die Liebesgabe für die circa 6000 Brennerien mit 0,5 bis 1,0 Hektoliter Produktion beträgt im Durchschnitt noch nicht 15 Mark, im Höchstbetrag 20 Mark für den Einzelbetrieb, für die 55704 Brennerien unter 0,5 Hektoliter sogar nur 5,50 bis 6 Mark, während allein die vier größten süddeutschen Brennerien zusammen 631 000 Mark, also im Durchschnitt jede rund 157 500 Mark beziehen.

Nun weiß man, warum Herr Kreth und seine Freunde ihre Klagen über die Last, die ihnen die Süddeutschen auferlegen, nicht durch die Veröffentlichung einer Liste der Liebesgabenempfänger mit Angabe des auf den einzelnen entfallenden Betrags illustriert sehen wollen.

Freisinnige Furcht vor Risenschiebern.

In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung gibt es neben der sozialdemokratischen drei bürgerliche Fraktionen: die Alte Linke, die Neue Linke und die Freie Fraktion. Ihre Mitglieder gehören fast ohne Ausnahme der fortschrittlichen Volkspartei an, aber im Rathaus untercheiden sie sich voneinander. Nach welchen Prinzipien, in allerdings nicht so recht klar, und in den meisten Fällen sind es wohl freundschaftliche oder Stammesbeziehungen, die den Eintritten in die eine oder andre Gruppe treiben, und da macht er dann alle die Rücksichtigkeiten mit, durch die sich die drei Fraktionen ohne Unterchied auszeichnen.

Nur zuweilen tangt irgendein etwas aufgeklärterer und fortgeschrittenerer Mann ein wenig aus der Reihe, und so einer war der Stadtverordnete Rosenow. Dem man dafür, daß er im letzten Herbst in der dritten Klasse unterlegen war, nicht, wie es sonst üblich ist, ein Refugium in der ersten oder zweiten Abteilung eröffnen wollte.

Doch vor kurzem wurde durch den Tod eines Stadtverordneten ein Mandat in der zweiten Klasse frei, und da taten sich die Freunde des Herrn Rosenow zusammen, um ihn wieder zu der goldenen Spalstere mit dem Bären daran zu verhehlen. Aber, siehe da, es gab Parteifreunde, denen war Herr Rosenow zu radikal, weil er die hausagrarischen Interessen nicht mit genügender Energie vertritt. Die hoben einen andern auf den Schild, und nun wählten die beiden Kandidaten am Donnerstag in

einer Wahlversammlung untereinander raufen. Das war ein recht erbauliches Schauspiel.

Giese, der Erförner der Hausbesitzer, mußte, wie berichtet wird, aus der Versammlung schließlich den Vorwurf hinnehmen, daß er lediglich Hausagrarierei sei und politisch überhaupt nicht zu den Liberalen gerechnet werden könnte, während man Rosenow, der der freisinnigen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhaus angehört, als verkappten Sozialdemokraten (!) bezeichnete. Als Rosenow schließlich seine Stellung zur Großen Berliner Straßenbahn darlegte und bedauerte, daß die Mehrheit der Stadtverordneten nicht für die Verstaatlichung dieses Unternehmens eingetreten sei, wurde er von den Hausbesitzern durch lebhafteste Zwischenrufe beständig unterbrochen. Große Entrüstung rief bei den Hausbesitzern die Mitteilung Gieses hervor, daß Rosenow auch für die Verstaatlichung der Berliner Elektrizitätswerke eingetreten würde. Um so stürmischer war der Beifall, den Giese aus diesen Kreisen erhielt, als er ein sozialpolitisches Bekenntnis mit den Worten ablegte: „Meine Herren, wo kommen wir hin, wenn wir alles verstaatlichen. Jeder Risenschieber wird dann nach einigen Jahren Arbeitsunfähigkeit und will eine hohe Pension haben.“

Der Rechtsanwalt Rosbach, der im Januar für die Freisinnigen im 3. Berliner Reichstagswahlkreis kandidierte, setzte sich warm für Giese ein, und am Ende kam die Mehrheit der versammelten Fortschrittler zu dem Ergebnis, daß der Mann, der sich durch sein Risenschieber-Argument als einen weiblickenden Kommunalpolitiker erwiesen hatte, der geeignetste Vertreter entschieden liberaler Ideen in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung sei.

In Untersuchungshaft.

Am 8. Februar wurde der Gewerkschaftskassierer Schabel in Berlin unter dem Verdacht, am 1. Mai v. J. den Mord an einer Schlächterfrau verübt zu haben, in Haft genommen. Erdrückendes Belastungsmaterial gegen Schabel vorliege, die von der Polizei inspirierte Presse behauptete, daß ein daß sein Alibibeweis mißglückt sei usw.

Vor wenigen Tagen ist der Mann nun entlassen worden, weil der Verdacht sich nicht im geringsten aufrechterhalten ließ. Belastungsmomente, soweit sie bekannt geworden sind, waren mehr als dürftig, und tatsächlich konnte Schabel den Alibibeweis in vollem Umfang erbringen. Auf eine vage Vermutung hin hat man also einen Mann, der sich des besten Leumunds erfreute und zu der Familie der Ermordeten in freundschaftlicher Beziehung stand, einige Wochen in einer qualenden Haft gehalten!

Aber das ist nicht einmal das Schlimmste. Zu weit schärferer Kritik gibt die Behandlung Anlaß, die ihm in Untersuchungsgefängnis zuteil wurde. Er erzählt darüber dem von Hans Leuß herausgegebenen „Gerichtsspiegel“:

Wir waren meine Sachen abgenommen. Ich leide seit Jahren an Rheuma. Bei dem „Spaziergang“ auf dem Hof im Säneer waren mir die Füße feucht geworden. Die Zelle hatte einen Zementboden. Ich ließ mich deshalb zum Arzte führen, um meine warmen Strümpfe zurückzubekommen. Antwort: Das ist nicht Sache des Arztes, sondern der Verwaltung. Als ich erwiderte: „Die Herze mühen sich seit Jahren, mich vom Rheumatismus zu befreien, wenn ich hier in dünnem Zeug mit feuchten Füßen sitzen muß, kann ich am Ende an Krücken wieder heimgehen“, erhielt ich die mich tief fränkende Antwort: „Da müssen Sie sich draußen so betragen, daß Sie nicht hierherkommen!“

Die Gewerkschaft hatte für Schabel Geld zur Befestigung zur Verfügung gestellt, aber der Gefangene hat nur die Gefängnislohn erhalten. Nicht einmal Schmalz zum Brot wurde ihm bewilligt. Briefe, die er an seine Frau und seine Gewerkschaft geschrieben hatte, waren nach zehn Tagen noch nicht expediert!

Zu den förderlichen Qualen wurden noch die seelischen hinzugefügt. Augencheinlich hatte man ihm die Mörderzelle angewiesen, in der er haufen mußte. Ueber den Eindruck, den diese Zelle auf ihn machen mußte, kann man sich ein Bild machen, wenn man die weitere Erzählung Schabels hört:

Unbekannt war der Eindruck von Krücheln an der Sand der Zelle und an andern Stellen. Mit einer Nadel oder einem andern spitzen Gegenstand war an die Wand gezeichnet:

„Heute zum Tode verurteilt
Gustav Hennig
1906.“

Auf dem Teile war ein Beil hingezichnet und daneben stand:

„Ein Schlag, eine Leiche.“

Auf dem Tische stand deutlich zu lesen:

„Hoff', o du arme Seele.“

Am Donnerstag den 21. Februar, nach 3 Uhr, öffnete sich die Tür und ein mir fremder Aufseher sagte: Kommen Sie heraus! Ich antwortete: Sie treten sich wohl, ich bin wegen Herdes hier! Er schloß wieder zu, kam aber nach 5 Minuten zurück und sagte: es habe keine Wichtigkeit. Ich mußte mich waschen und war ohne weitere Formlichkeit entlassen!

Wenn man einen überführten Verbrecher so behandelt hätte, so wäre schon das mit den primitivsten Erfindungen der Menschlichkeit nicht in Einklang zu bringen gewesen. Was aber soll man dazu sagen, daß jemand, der nur auf Grund völlig unsicherer Verdachtsmomente in Untersuchung genommen ist, von andern abgelesen, daran gehindert wird, Vorkehrungen gegen die schwerste Schädigung seiner Gesundheit und vielleicht ein dauerndes Stetium zu treffen?

Vor allem aber zeigt der Ausgang dieser Affäre aufs neue den unglaublichen Mißstand auf, der in der Verfolgung der Berliner Presse mit polizeilichen Sensationsmeldungen liegt. Die stets in großen Kriminalprozessen war auch in diesem Falle jeden Tag von dem „erdrückenden Beweismaterial“ zu lesen, das gegen den Angeklagten vorliege, und einige Blätter hatten bereits die schöne Lieberichrift in die Welt gesetzt: „Ein Sozialdemokrat als Raubmörder!“ Der Fall Schabel

ist mindestens der dritte Fall innerhalb eines Jahres, in dem die Polizeinachrichten einen vermeintlichen „Mörder“ öffentlich hinrichteten, der nachher als unschuldig aus der Haft entlassen werden mußte. Die Presse, die derartigen polizeilichen Tatarennachrichten Raum gibt, macht sich zur Mitschuldigen dieser Praxis.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. März 1912.

Arztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Dr. Buttner, Kaiserstraße 81, Telefon 3662.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Dr. Tiedel, Astanischer Platz 3, Telefon 4016.

Wilhelmstadt: Dr. Werner, Döwener Str. 13, Tel. 3836.

Sudenburg: Dr. Kraß, Halberstädter Straße 42, Tel. 4765.

— Wegen Nichtaufnahme einer Anzahl Berichtigungen des Mühlenbesizers Hildebrandt und seiner Betriebsleiter Horn und Krieg war am letzten Dienstag unser verantwortlicher Redakteur Genosse Emil Müller vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt. In drei Fällen, die zusammengezogen waren, hatte Müller die Aufnahme der Berichtigungen abgelehnt, weil sie nicht einen redaktionellen Artikel, sondern ein Inserat betrafen. Der Staatsanwalt beantragte 300 Mark Geldstrafe. In einem vierten Falle war die Berichtigung nicht aufgenommen worden, weil eine Berichtigung gleichen Inhalts bereits veröffentlicht worden war. Hier verlangte der Staatsanwalt 100 Mark Geldstrafe. Das Urteil in beiden Klagen wurde am heutigen Sonnabend verkündet. Es lautete im ersten Falle auf Freisprechung und im zweiten auf 50 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tage Haft.

— Ein gelber Werkverein in der Lackfabrik G. S. Blume? Der Arbeiterchaft dieses Betriebs war es bereits schon vor längeren Jahren mit Hilfe ihrer gewerkschaftlichen Organisation gelungen, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse tariflich zu regeln. Das Tarifverhältnis besteht auch heute noch. Beide Teile sind dabei sehr gut gefahren, was auch die Firma wiederholt bestätigte. Aber die Firma ist Mitglied des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie. Diese Mitgliedschaft und die Jurdi vor der Arbeiterorganisation trieb sie, bei Neueinstellungen den „gelben Arbeitsnachweis“ in Anspruch zu nehmen. Mit ganz geringen Ausnahmen mußte sie aber stets konstatieren, daß die überwiesenen Arbeiter leistungsunfähig und den an sie gestellten Ansprüchen nicht gewachsen waren. Kein Wunder, daß die Zahl ihrer „gelben Dieblinge“ äußerst gering blieb. Nun wurde ein neues Mittel versucht. Vertraulich teilte man der Hauptstelle des Reichsverbandes die Adressen sämtlicher bei der Firma beschäftigten Arbeiter mit und nun erhielten diese periodisch die bekannten Sudschreiben des Reichsverbandes per Drucksache aus Berlin zugeandt. Auch das Mittel verfehlte seinen Zweck vollständig. Dagegen gewann die Organisation ständig an Boden. Nach berühmtem Muster berief die Firma jetzt auf die Idee, einen Werkverein zu gründen.

Am vergangenen Dienstag wurden auf der Schreibmaschine hergestellte Einladungen zu einer am Mittwoch, abends 6½ Uhr, in der „Harmonie“ stattfindenden Versammlung verbreitet. Die Tagesordnung lautete: 1. Vorbesprechung über die Gründung eines Werkvereins. 2. Ziel desselben. 3. Leistungen des Vereins. Hierzu waren sämtliche Kollegen freundschaftlich eingeladen und im Interesse aller Kollegen wurde gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Einladung waren sämtliche Arbeiter gefolgt, auch die Organisationsleiter, Genosse Frenzel und Genosse Schwierke, waren erschienen. Da der Einberufer aus purer „Schüchternheit“ und „Bescheidenheit“ seinen Namen aus den Versammlungseinladungen verschwiegen hatte, so war man allgemein darauf gespannt, diesen „Kollegen“ kennen zu lernen. Allzulange sollte die Geduld der Anwesenden nicht auf die Probe gestellt werden. Denn mit einem Male öffnete sich die Saaltür und gravitativ, die Aktienmappe unter dem Arme, schritt Herr Blume junior an den Vorstandstisch, freundlich lächelnd über den guten Besuch. Doch mit einem Male verschwand die Freude und finstern und ernst blickte er vor sich nieder. Denn es war ihm mitgeteilt worden, daß auch die Organisationsleiter anwesend seien. Ohne die Versammlung zu eröffnen, machte Herr Blume seinem gepregten Herzen dadurch Luft, daß er ungefähr ein dutzendmal die Worte wiederholte: „verschwinden“, „haben sie verschwinden“. Einem Arbeiter, der das Wort zur Geschäftsführung haben wollte, bedeutete Herr Blume, daß es etwas hier nicht gebe, denn er allein habe zu bestimmen. Darauf erhob sich Genosse Frenzel und legte Herrn Blume die Frage vor, ob er mit dem „verschwinden“ vielleicht die Organiationsleiter meine. „Unterbrechen Sie mich nicht, hier habe ich das Wort; ich bin der Einberufer, nur „meine“ Arbeiter sind eingeladen, andre haben das Lokal zu verlassen.“ Aber o Graus, nun ereignete sich etwas ganz Unerwartetes. Als die Genossen Frenzel und Schwierke sich ansahen, das Lokal zu verlassen, erhob sich die gesamte organisierte Arbeiterschaft demonstrativ und verließ ebenfalls den Saal, Herrn Blume mit seinen getreuen gelben Schäfchen einsam zurücklassend. Denn für diese seltsame Art von „Kollegialität“ und „Freundlichkeit“ haben freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter kein Verständnis. Deshalb begaben sie sich sofort zu einer Versammlung nach dem „Luisenpark“. Hier wurden die wahren Ursachen, welche die Firma veranlassen, die Gründung eines Werkvereins zu propagieren, in ausgiebiger Weise erläutert, auch die Ziele desselben sowie die „Leistungen“ des Vereins in das rechte Licht gerückt. Der Beifall, der den Rednern gezollt wurde, war der beste Beweis dafür, daß die Arbeiterschaft unter keinen Umständen gewillt ist, ihr Koalitionsrecht und ihre politische Freiheit gegen einen Werkverein zu vertauschen. Ungeahndet kam ferner einmütig zum Ausdruck, daß, wenn die Werbearbeit für den Werkverein nunmehr in der Fabrik einziehen und mit denselben Mitteln betrieben würde, die sonst von den Drahtziehern der gelben Bewegung besetzt werden, die Arbeiterschaft nicht den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen wird. Die Arbeiterschaft sieht getrost in der Zukunft entgegen. Dem sie weiß, daß ihre Geschlossenheit und Einigkeit unerschütterlich ist und, wenn die Vorgänge später zu Differenzen führen, diese allein auf das Konto der Firma Karl Hans Blume zu setzen sind.

— Streitprozess. Schon wieder beschäftigte sich das Schöffengericht in Vadua mit einem der sogenannten „Terrorismussfälle“, die sich während des Streiks bei Hildebrandt abgespielt haben. Angeklagt waren am Freitag der Arbeiter Wilhelm Paul, seit 8. Dezember v. J. in Untersuchungshaft, der Arbeiter Gustav Appel und der Arbeiter Loda. Sie wurden beschuldigt, am 24. November v. J. den Arbeitswilligen Wolf genötigt zu haben, die Arbeit niederzulegen, ihn beleidigt und mittels eines Messers einen Schlag auf den Kopf versetzt zu haben. Durch den Schlag, den der Angeklagte Paul getan haben soll, erhielt Wolf eine kleine unbedeutende Wunde über dem linken Ohr. Ärztliche Hilfe hat der Geschlagene nicht in Anspruch zu nehmen brauchen, auch ist er nicht arbeitsunfähig gewesen. Die Angeklagten Appel und Loda wurden beschuldigt, den gelben Werkvereiner Kaiser gemeinschaftlich mißhandelt zu haben, und zwar durch Fußtritte und Schläge mit der Sand gegen den

Luisenpark

Heute Sonntag den 3. März

Großes Streich- und Vokalkonzert

unter gütiger Mitwirkung des
Magdeburger Solo-Quartetts
 bestehend aus den Herren 921
Hermann, Lange, Köhler, und Reimer.
 Zum Vortrag gelangen:

1. In die Ferne	Brücker
2. Mein alt Kentucky-Heim	v. b. Studen
3. Gute Nacht, süße Nacht	Nolopp
4. Aus der Jugendzeit	
5. Untreu	Nolopp
6. Winckel	Heim

Anfang 3 1/2 Uhr. — Von 7 Uhr an
Gesellschaftsball
 Eintritt 15 Pfennig. Programm 10 Pfennig.

Sachsenhof

Grosse Storchstrasse 7.
 Heute Sonntag
Großer Tanz
 Gute Musik. — Neueste Tänze. — Kaffee wird aufgebracht.
 Freundlichst ladet ein **E. Puscholt.**

Thalia - Buckau.

Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an
Gr. öffentlicher Tanz.
 Ergebenst ladet ein 923 **J. Westphal.**

Zerbster Bierhalle.

Heute sowie jeden Sonntag, von nachm. 3 Uhr an
Öffentlicher Tanz.
 Hierzu laden freundlichst ein 463 **H. Hildebrand u. Frau.**
 Sonntag den 3. März
Großes Bodbierrundel und Kappenfest.

Zum Anshäuser

— Angenehmer Familienverkehr. —
 Jeden Sonntag **Tanzkränzchen.**
 Freundlichst ladet ein 470 **Fr. Lorbeer.**

Carl Koppels Restaurant

Fabrikstrasse 5.6. 841
 4/10 Liter **Bodbierrundel 20 Pf.**
 nicht 10 Pfennig, wie im gefrigen Anzeiger infolge Satzfehlers angegeben worden ist.
 Freundlichst ladet ein **Carl Koppel.**

Eberts Festsäle

Marktschlösschen — Marienplatz —
 Vom 1. März an täglich
1. Leipz. Soubretten-Ensemble
 — Direktion **Walter Thümmel** —
 Heute Sonntag, vormittags von 11 bis 1 Uhr
Große Frühvorstellung
 Im großen Saale von nachmittags 4 Uhr an 683
Gesellschaftsball.
 Es ladet ein 686 **Witwe M. Ebert.**

Friedrichslust

Heute Sonntag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Gr. Bodbierrundel verbunden mit Studentenfest
 Doppelscheiter à la Hamburg! Kappen gratis!
 Ergebenst ladet ein 924 **Albert Nannmann.**

Wilhelmstal

Leipziger Straße — Haltestelle.
 Jeden Sonntag: **Großer Gesellschaftsball**
 bei bestem Orchester.
 Es ladet ein **Albert Glanz.**

Leipziger Neuer Schwan

Fernruf 3534
 Heute sowie jeden Sonntag, von nachm. 4 bis abds. 11 Uhr
Gr. Künstler-Konzert
 unter Leitung des Sialia-Sirinschen Professor Tommscha.
 Eintritt frei. 925 **Eintritt frei.**

Wilhelmshöhe

Heute Sonntag
Großes Bodbierrundel verbunden mit Studentenfest
 im festlich dekorierten Saale.
 Anfang des Neujährlichen Mittweidens.
 Ergebenst ladet ein 926 **Albert Hermann.**

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg
 Bureau: Gr. Müngstraße 3, 1 Tr. — Telefon-Anschluß Nr. 1912. — Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Um unsern Kollegen und deren Familien künstlerische und gewinnreiche Beschäftigungen zu bieten, haben wir den Leiter des Kosmographischen Theaters in Dresden, Herrn Bühnentechniker **Kade**, für 948

12 große von Musik u. Gesang unterbrochene Vorstellungen

engagiert. Die Vorstellungen sind sehr interessant und lehrreich und finden nachmittags 4 Uhr für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene statt. Folgende Tage und Lokale sind vorgesehen:

Am Dienstag den 12. März für den Stadtteil Sudenburg in der „Zerbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28.
 Am Donnerstag den 14. März für den Stadtteil Budau im Saale der „Friedrichslust“, Leipziger Straße 52.
 Am Sonnabend den 16. März für die Stadtteile Alte und Neue Neustadt im „Welken Kirch“, Friedrichsplatz 2.
 Am Montag den 18. März für die Bezirke Lemsdorf, Groß- und Klein-Ottersleben im Saale der Witwe Strumpf in Groß-Ottersleben.
 Am Mittwoch den 20. März für die Stadtteile Altstadt, Wilhelmshöhe, Friedrichslust und Werder im Saale des „Luisenparks“, Spielgartenstraße 1c.
 Am Freitag den 22. März für die Stadtteile Fernerleben, Weierhöfen und Salze im Saale des Herrn Emil Stiller in Fernerleben.

Der Preis der Eintrittskarte, die auf der Rückseite das Programm enthält, beträgt für die Nachmittags-Vorstellung 10 Pf., für die Abend-Vorstellung 20 Pf. Die Karte berechtigt nur zum Eintritt in das auf ihr vorgemerkte Lokal und ist nicht übertragbar. Reflektanten müssen sich an ihren Zeitungsträger wenden.

Die Verwaltung.

Gartenstadt-Kolonie Reform

E. G. m. b. H. zu Magdeburg.
 Am Sonntag den 10. März 1912, vormittags 10 1/2 Uhr, in „Wilhelmshöhe“, Leipziger Straße

Ordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht für 1911.
- Bericht des Aufsichtsrats und Genehmigung der Bilanz.
- Wahl eines Vorstandsmitglieds und eines Aufsichtsratsmitglieds.
- Die weitere Baulastigkeit.
- Verchiedenes.

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs.
 Zahlreichen Besuch erwartet 846
 Der Aufsichtsrat der Gartenstadt-Kolonie Reform, E. G. m. b. H.
Wilhelm Franke, Vorsitzender.

Zentralverband der Schuhmacher

Zahlsstelle Magdeburg.
 Am Montag den 4. März 1912, abends 8 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

Außerordentliche Generalversammlung

Tages-Ordnung:

- Stellungnahme zum 14. Verbandstag.
- Delegiertenwahl.
- Unsre Gaukonferenz und Wahl der Delegierten.
- Verchiedenes.

Zahlreicher und pünktlicher Besuch ist notwendig.
 Die Ortsverwaltung.
 Das Mitgliedsbuch ist zur Abholung mitzubringen!

Ortskrankenkasse

für die im Maler- und Lackierer-Gewerbe beschäftigten Personen Magdeburgs.
 Am Montag den 11. März 1912, abends 8 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Jahres- und Kassenbericht.
- Bericht der Rechnungsprüfer.
- Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand, **H. Möller**, Vorsitzender. 476

Café Erholung

Ecke Westend- u. Halberstädter Str. 927
 Täglich: **Künstler-Konzert**
 Sonntags, Matinee, Nachmittags Familien-Konzert.
 11 1/2 Uhr. 473

CLOU

Ein Schlager folgt dem andern.
 Heute neu Serie 6 969
Asta Nielsen
Die Verräterin.

Kaiser-Panorama

Filiale Berlin-Passage 515
 Breitenweg 134, 1, altes Stadttheater. Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.
 Ausgestellt vom 3. bis 9. März.
 Ein bequemer, interessanter Besuch der dänischen Insel Bornholm.
 Ein Besuch von Trier, der römischen Ausgrabungen und Umgebung.

Germ. Weber Halberstädter
 Straße 24
 575 **Restauration**
 Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
 Jeden Morgen Pökelfleisch.

Colosseum

Ab Sonnabend den 2. März
 Hervorragendes Familien-Programm u. a.
3 spannende Dramen
 Gerhart und die Balletttänzerin. — Die Weltfahrt der Gilpostwagen. Szenen aus dem Jahre 1861. — Der aufdringliche Bücher-Keisende. Les als Bagellenträger u. a. m.

Burg.

Hohenzollernpark.
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Tanz
Louis Bergmann.

Tonhalle

Schönebeck
 Heute Sonntag **Tanz.**
 Freundlichst ladet ein **W. Schminke.** 473

Tonbild-Theater

Das neue Programm ab 2. März bringt wieder ganz hervorragende Neuheiten, u. a.:

In der Wolfshöhle

Schönes amerikanisches Tierbild.

Sein Meisterwerk

Rührendes Drama.

Fritzchen geht nach Tripolis

Neuerst komisch, von dem kleinen Ambilo.

Im afrikanischen Seengebiet

Interessantes Naturbild.
 U. a. m.

Wolmirstedt.

Morgen Sonntag den 3. März, nachm. 4 und abends 7 1/2 Uhr, **M. Kiebig's großes Kine-matographen-Theater** im Küniges Festsaal **Die Gespenster** mit neuem Prachtprogramm. Unter v. a. großer dramatischer Zweifakter aus den Arbeiterkreisen.
 Das muß ein jeder sehen!
 Um zahlreiche Unterfützung bittet **M. Kiebig.**

Barleben.

Dienstag den 5. März, nachmittags 1/5 Uhr und abends 7 1/2 Uhr, **M. Kiebig's großes Kine-matographen-Theater** im Gewerkschafts-haus mit neuem Prachtprogramm. Unter v. a. großer dramatischer Zweifakter aus den Arbeiterkreisen.
 Das muß ein jeder sehen!
 Um zahlreiche Unterfützung bittet **M. Kiebig.**

Olvenstedt.

Mittwoch den 6. März, nachmittags 1/5 Uhr und abends 7 1/2 Uhr, **M. Kiebig's großes Kine-matographen-Theater** im Saale des Herrn **Die Gespenster** mit neuem Prachtprogramm. U. a. großer dramatischer Zweifakter aus den Arbeiterkreisen.
 Das muß ein jeder sehen!
 Um zahlreiche Unterfützung bittet **M. Kiebig.**

Jägerhof Grünewalde

Jeden Sonntag
Großer Tanz
 Um recht zahlreichen Besuch bittet 932
Paul Haase.

Benneckenbeck - Gasthof Weißer Schwan

Sonntag den 3. März
Gr. Kappenfest
 Für Unterhaltung und Geselligkeit ist bestens gesorgt.
Am Abend große Aufführung
 Außerdem Verlosung.
 Es ladet freundlichst ein **Otto Beyer.** 938

Burg. Burg.

Grund Salon - Hohenzollernpark
 Infolge der strengen Handhabung einer Kreispolizei-Verordnung seitens der hiesigen Polizeiverwaltung, wozu nach Kinder keinen Zutritt weder in den Tanzsaal noch in die daran liegende Nebenräume haben, bitten Unterzeichnete die verehrten Eltern, welche uns besuchen, ihre Kinder vorläufig nicht mitzubringen, bis eine richterliche Entscheidung hierüber erfolgt ist. 935
 Hochachtungsvoll
Emanuel Katurbe. Louis Bergmann.
 In beiden Lokalen sind Räumlichkeiten vorhanden, in welchen sich die Kinder aufhalten können, ohne von der Verordnung getroffen zu werden.

Achtung! 918 Achtung!

Tonbild-Theater

Schönebeck, Bahnhofstr.
Das Rätsel seines Lebens
 Hochdramatischer Zweifakter. — 800 Meter lang.
Rezitator Kurt Beyer
 erklärt die vorgeführten Bilder großartig!

ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON LÖLGEN TEL. 1778

Das grandiose März-Programm
erzielte einen in Magdeburg
bislang noch nicht verzeichneten
Triumph-Erfolg!

Die Nihilistin

Ein Minodrama von packendster Realistik
in Handlung, meisterhafter Darstellung und
genialer Inszenierung. (Den Schluß bildet
eine Sensation, wie sie vor dem noch auf
seiner Bühne gezeigt worden ist.)

Spontelli-Saint-Orettà
die vorbildlichen Pantomimisten.

Demokritos
in seiner amüsanten Neuheit.

6 Colbergs
die weltbekanntesten Instrumental-Virtuosen. Kunst, Humor.

Treubruch

Ballet-Pantomime nach der griechischen Mythologie.
Süßbilder von märchenhafter Pracht. Ein Fest der
Freude und Schönheit.

Gottlieb Reeck
der Vielbeladte in seinen Schlagern.

Moldens Marionetten
die unerreichten Meisterwerke.

3 Finlays | Davids
vorzügliche Reckturner. die lustigen Duettisten.

Die bedeutendste Erfindung des 20. Jahrhunderts
Ingenieur Boshes

Fern-Lenkballon

Hochinteressante Experimente mit elek-
trischen Wellen! Ingenieur Boshes vermag
das im Zuschauerraum schwebende Luft-
schiff dank der in jeder Einzelheit absolut
sicheren Grund-Prinzipien seiner bereits vor
dem Kriegsmuseum demonstrierten Er-
findung in beliebiger Weise zu lenken.

Sonntag in beiden Vorstellungen:
Das vollständig neue Programm!
3 1/2 Uhr: Kleine Preise!

Photographiealbum

empfehlen Buchhandlung
Volksstimme.

Ortskrankenkasse der in Magdeburg inkl. Suden-
burg in der Tabakindustrie beschäftigten Personen.
Sonntag den 9. März 1912, abends 9 Uhr, in der
„Neuen Welt“, Fackelsberg 9

Generalversammlung

Tages-Ordnung: 1. Kassenbericht pro 1911 und Be-
richt des Rechnungsprüfers. — 2. Ergänzungswahl
des Vorstandes und Wahl des Rechnungsprüfers. —
3. Anträge. — 4. Verschiedenes. 845

Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand. Johann Kooj, Vorsitzender.

Musik- u. Theaterverein Fidelio, Diesdorf

Sonntag den 3. März 1912:
:: Großer Studenten-Rummel ::
im Saale des Herrn Karl Hölzge.
Anfang 4 Uhr nachmittags. 551. Entree 20 Pf.
Jeder Gast erhält eine Kappe gratis.

Filial-Expeditionen der Volksstimme

Buckau
Otto Klees, Martinstraße 10
— Fernsprecher 2227. —
Salbke
Ernst Koch, Schönebecker Straße 17
Abonnements auf die „Volksstimme“ und Einzelverkauf.
Annahme von Inseraten. — Verkauf parteigenössischer
und gewerkschaftlicher Literatur.

Walhalla-Theater

Sonntag den 3. März
in sämtlichen Räumen
Großer
Bockbierrummel.
Anfang 4 Uhr. 973

Parterresaal:
Konzert
u. Variété-Vorstellung.

Theatersaal:
Konzert und Ball.

Küchen-Spitzen

à Meter 2 bis 5 Pf.
empfehlen
Buchhandl. Volksstimme

Stadt-Theater

Sonntag den 3. März, nachmit-
tags 3 Uhr, Vorstellung zu kleinen
Preisen.

Wilhelm Tell.
Abends (graue Karten). Anfang
7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Mignon.
Montag den 4. März
Hamlet.

Sämtliche
Operntexte
20 25 50 und 80 Pf.

Opernführer
15 Pf.

Operntexte
50 Pf.
sowie klassische
Dramen und Schauspiele
10 und 20 Pf.

Ferner
Einführungen
in Dramen und Opern
10 Pf.
empfehlen

Buchhandl. Volksstimme

Wilhelm-Theater.

Sonntag den 3. März, nachmit-
tags 3 1/2 Uhr, bei klein. Preisen.
Das Mädel von Montmartre.
Abends 7 1/2 Uhr

Die Sirene.
Novität von Leo Fall.
Montag den 4. März
Benefiz für Richard Dorant.

Der Zigeunerbaron.
Dienstag, Freitag und Sonntag

Die Sirene.
Mittwoch den 6. März

Eva.
Donnerstag den 7. März

Das Marmorweib.
Sonntag den 9. März

Sulphens Glitterwaden.
Sonntag, nachmittags

Das süße Mädel.

Stephanshallen

Dir. Alois Fröhner.
Abends 8 Uhr 580.
Variété-Vorstellung.
Streng bezogenes Programm
für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser
Annonce hat außer Sonn-
abend und Sonntag freien
Eintritt.

Fürstenthor-Theater

Dir. Müller-Lipart. Eingang Prälatenstraße.
2 gr. Vorstellungen
4 und 8 Uhr.
Achtung!
Spannend! Hochinteressant!
Zum erstenmal
in Magdeburg!
Sherlock Holmes
inmitten seiner
Feinde. 692
Neuzeitliches Detektiv-
Sensationsstück
in 3 Akten.
Hierzu noch extra d. neue, glänzende
Spezialitäten-Spielplan.
Nachm. Erwachl. 20. Kind. 10 Pf.
Abends bekannte Preise. Montag
Anf. 8.20. Vorzugsarten gelten.

Elektro-Biograph

Neustadt

Rache

Großes Sittendrama
in 2 Akten. 683
Spannend v. Anfang b. s. Ende.
Außerdem das vollständige
neue Schlager-Programm

Union-Theater

Schönebeck, Salzer Str. 3.
Kinematograph allererl. Rang.
Heute der Schlager der Saison
Goldene Kunstserie
Herz-As.
Hervor. Sittendrama in 3 Akten
Länge 1000 m. Lebenswahr!
— Festlich! Spannend!
Des Onkels List
Eine amüsante amerit. Komödie
Lachen ohne Ende.
Pathé-Journal, d. wichtigst. Ereign.
Schlager! 987
Die Bücherfährte
Tiefgründig. Drama a. d. Leben.
Das Fest der Feen, wunderbare
Komödie, überaus gr. Zauber.
Ausbildung der Schiffsjungen,
hochaktuelle Aufnahme.
Ballhausstimmung, G. Tonbild.
Gründliche Reinigung, fol. ulfig.
Zu diesem ganz positiven
Schlagerprogramm ladet freund-
lichst ein **Goth. Künzel.**

Wilhelmstadt

885 Annastraße 6
Saxonia-Kinematograph
Heute:
Neues Programm!
Extra-Einlage:
:: Es gibt ein Glück ::
Zweitafter.

Ansichtspostkarten

empfehlen Buchhandl. Volksstimme
Tüchtige Drahtgärtnerarbeiten
für garant. dauernde Arbeit
Gefucht. E. ff. u. B 631 a. d. Gr. d. St.
Mehrere noch neue
Gaskronen und Gaszuglampen
hottb. in vert. Prälatenstr. 28.

Lichtschauspielhaus

Panorama
Kaiser-Wilhelm-Platz.

Neues Programm.
Größte Sensation:
(Erstaufführungsdreht)

Gaukler- liebe

Roman aus d. Artisten-
welt in zwei Akten.

Ueberzeugend!
Lebenswahr!
Ergreifend!

Dazu die übrigen Neu-
heiten. — Jede Nummer
ein Schlager. 978
Anfang 3 Uhr nachmitt.

Städtisch. Orchester

Fürstenthor
Mittwoch den 6. März
abends 8 Uhr 986

Konzert

Leitung: Kgl. Musikdirektor
Joseph Krug-Waldsee.
Solistin: Hofopernsängerin
Oiga Struensee-Kallensee
(Koloratur).

Eintrittskarten
Pflanze: Vorverk. Abends.
Loge u. Balkon 1.05 1.25
Saaltisch 0.65 0.80
Nichtnumeriert 0.40 0.40

Vorverkauf in der Heinrichs-
hofenschen Musikalienhandlung
von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr.

Zirkus-Theater

Heute Sonntag, 3. März,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Große Volks-Vorstellung.
„Arbeit schändet nicht“
Volksstück mit Gesang in 3 Akten
von Heißinger.

Eintrittspr. 10, 20, 30 u. 40 Pf.
Abends 8 Uhr:
„Die Verkommenen“
Berliner Sittenschild in 1 Akt
von Heißinger.

Hierauf:
„Eine tolle Game“
Schwank in drei Akten von
H. Schwarz. 777

Geübte Weißnäherinnen
für Unterwäsche finden das
ganze Jahr hindurch dau-
ernde Beschäftigung.
Alfred Lewin & Co.
Viktoriastraße Nr. 7.

Maurer! Zimmerer!

Siehe Baupläne mit Baugeld
bei günstigen Bedingungen sofort
zu vergeben
687
Gust. Keil, Moldenstr. 14, 2
Sprechzeit von 3 bis 8 Uhr.

Schluß

der
freiwilligen Versteigerung

Buckau
Neue Straße Nr. 12

Montag den 4. März u.
folgende Tage versteigere ich
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung, nachmittags von
3 Uhr an, die Restbestände
des Verstorbenen Hirschen
Warenlagers, bestehend aus
Kleiderstoffen, Bekleiden,
Herren- und Damen-
artikeln, Kurzwaren u. die-
sen andern Artikeln.

Vormittag v. 10 b. 1 Uhr
Gr. freihändiger Verkauf
zu nochmals bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Die Waren-Bestände müssen
unbedingt in ganz kurzer Zeit
geräumt sein.

Befähigt, 2 Stunden vorher.
Adolf Lewin
Auktionator u. Taxator
Breiteweg Nr. 102.

Schönebeck.

Empf. zur Saison meine erstklaff.
Torpedo-Räder 70 m. r.
Spezialmarken von an

Mäntel 4.50 — Schläuche 3.50
Näh-, Wring-, Sprechmaschinen
677 Reparatur, Ersatzteile

H. Munter, Wilhelmstraße 107
1 Kinder-Bettstelle bill. g.
verk. b. Freie, Dittenbergstr. 1, v. 2.

1 Damenrad und 2 Herrenräder
zu verk. Umfassungstraße 41.

Gelegenheitskauf!

Eleg. Kollars, Damenketten,
Armbänder, Ringe m. Steinen,
Uhren von 6 Mark an

Gr. Weinholstr. 5/6, p.

Konfirmanden-Anzüge

spottbillig!
Auf jeden Anzug eine Tasch-
Remontoiruhr od. Hut gratis

Gr. Weinholstr. 5/6, p.

Pfand-Versteigerung.

Am Donnerstag den 14.
März der Pfänder aus den
April, Mai, Juni 1911 von
Nr. 33907 bis 36450

I. Leihhaus
der
Alten Neustadt
Gr. Weinholstraße 5/6.
(gegründet 1896) 837

Inhaber:
Franz Eichler jun.

Burg. Burg.

1044
1 Oberwohnung und 1 Unter-
wohnung zu vermieten.
Grabower Straße Nr. 21.

Magdeburger

Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Fernsprecher 3897.

Strumpfwaren, Trikotagen
Strickgarne nur bewährte
Qualitäten. —
Regulär gestrickte
Knabenanzüge

Sudenburg.

von den kleinsten bis
zu den größten
empfehle für vor-
komm. Fälle. Solide
Arbeit, billige Preise.
Särge
M. Kirst, Friedenstraße 3.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme und die herrlichen
Kranzbinden beim Begräbnis
unserer teuren Entschlafenen, sage
ich allen Verwandten, Freunden,
Kollegen und Bekannten sowie
dem Lederarbeiter-Verband, der
Neustädter Liedertafel für den er-
habenden Grabgang und dem
H. C. Klub herzlichsten Dank.
Besonders Dank auch Herrn
Pastor Weber für die trostreichen
Worte am Sarge. 682

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Wilhelm Schachert.

WEISSE WAND

Das diesmalige Programm
bringt 2 spannende
Wildwest-Schlager!

1000 117
Mark Belohnung

Neuerst spannend, dessen
tolikühne und lebensgefähr-
liche Hauptfiguren sich auf
den Bühnen und zwischen
den Buffen eines in voller
Fahrt dahinsausenden Ex-
preßzugs abspielen.

— Der 2. Schlager: —
? ?

Außerdem hervorragende
humoristische Bilder.

Casino-Theater

früher Sieverts Variété
— Große Junferstraße 12 —
Wegen vollständig. Renovierung
Eröffnung etwas verzögert.

Union-Theater

Magdeburg-Neustadt.
Von Sonnabend bis
Dienstag

Das hervorragende
Programm
u. a.:

Verkauft

Stausfilm
Spannendes Drama a. dem
jetzigen Gesellschaftsleben in
2 Akten. 975

Sieg

der wahren
Liebe
Ergreifendes Drama.

Jeden Montag, Dienstag
u. Mittwoch von 4 bis 7 Uhr

Familien-Vorstellung

3. Bl. Erwachl. 15. Kinder 5 Pf.

Vorzugsbillet

für Erwachsene im
Weltspiegel

Kaiserstr. dicht a. Fackelsbachof.
20 Pf. jed. Erwachl. 1 Kind frei.
Das Neufste u. Beste m. geboten.

Schloßerlehrling

i. G. Magel,
Schloßer
m. Krattbett. St.-Michael-Str. 12

Zentralverb. der Zimmerer

Jahrl. Magdeburg, Bezirk
Größt-Litersleben.
Nachruf.
Am 28. Februar, vorm.
10 Uhr verschied der Kamerad

Karl Schwarzer
im Alter von 49 Jahren.
Friede seiner Wiche!
856 Der Vorstand.

Todesanzeige.

Am Donnerstag, 29. Fe-
bruar, abends, entriß uns der
Tod unsere wertige Frau
MahldeGunkel geb. Arnold
im Alter von 65 Jahren.

Wir trauern um unsere
Hinterbliebenen
Friedrich Lindemann.
Ella Darmstadt.
Kurt Darmstadt. 682

Noch vorrätig:

Neue Welt-Kalender

für 1912

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

Montag :: Dienstag :: Mittwoch

Montag :: Dienstag :: Mittwoch

GROSSER

EXTRA-VERKAUF

FRÜHJAHR-
NEUHEITEN

KLEIDER-STOFFE

Original-englische
KOSTÜM-STOFFE
130 bis 160 cm breit
Meter 5.75 **3.75**

SERGE reine Wolle, reichhaltiges Farbensortiment, auch schwarz Meter **1.25**

POPELINE reine Wolle Meter **1.45**

VOILE 110 cm breit, schwarz und farbig Meter **1.45**

VOILE 110 cm breit, weiß/schwarz gestreift Meter **1.65**

KOSTÜM-STOFFE
NEUHEITEN
130 cm breit
Meter **2.45**

SATINTUCH Serge, 110 cm breit, reine Wolle, nur neuste Farben, auch schwarz Meter **2.25**

MARQUINETTE in neusten Farben und Streifen Meter **3.25**

BLUSEN-STOFFE Neuheiten :: in enormer Auswahl Meter von 2.45 bis **85**

SEIDENSTOFFE soweit Vorrat!

Taffet-Glacé-Reste die große Mode Meter **1.95**

Louisine rayé neuste Streifen Meter **1.45**

Liberty, Messaline, Merveilleux, Taffet neuste Farben und schwarz, glatt und gestreift Meter **1.65**

Louisine u. Taffet Blusen-Neuheiten Meter **1.95**

HANDSCHUHE



SPEZIALMARKE:
Garantie-
Handschuhe
für Damen, helle
Frühjahrsfarben
Paar **75**

TEPPICHE

Größen	250x350	200x300	160x240	130x190	Bettvorlagen
Axminster 1	55.00	34.50	24.50	14.50	4.20
Axminster 2	39.50	26.50	18.50	11.75	3.10 1.85
Axminster 3	—	19.50	14.50	4.50	2.45 1.45
Velour, Prima	—	39.50	27.50	17.50	4.75
Perser imit., zweiseit.	22.50	14.50	9.75	5.50	1.75 1.25 0.95

GEBR. BARASCH

Eine Vergünstigung für unsre werthe Kundschaft

Columbia-Portrait

Das
Columbia-
Portrait

erhält jeder Kunde

vollständig
kostenlos

Kostenlos		Kostenlos
Verlangen Sie Markierkarten		Verlangen Sie Markierkarten
Kostenlos		Kostenlos

sobald seine Einkäufe die Summe von 30 Mark erreicht haben. Marken-Artikel, Gegenstände des Buchhandels, Lebensmittel sind jedoch von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.



Columbia-Portrait

ist ein eigenartiges
Erzeugnis der Bildniskunst
und gleicht in seiner Aus-
führung den echt. Emaille-
und Porzellanbildern.



Originalgröße des Porträts.

Columbia-Portrait

bildet einen vornehmen
Zimmerschmuck. Es ist
durchaus ähnlich, da es
nach einer Photographie
angefertigt wird.

Columbia-Portrait

bringen wir in unsern Verkaufsräumen in einer größeren Auswahl zur Ausstellung, deren Besichtigung wir höflichst empfehlen.

GEBR. BARASCH

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 53.

Magdeburg, Sonntag den 3. März 1912.

23. Jahrgang.

Bilder aus Beirut.

Ueber Nacht ist durch das Bombardement der italienischen Kriegsschiffe Syriens Hauptstadt, das handelstätige friedliche Beirut, in den Brennpunkt des allgemeinsten Interesses gerückt worden. Beirut ist eine alte und doch eine neue Stadt. Ihr Name erinnert noch an das griechische Verhus, aber vergeblich wird man eine Spur davon in dem heutigen Beirut suchen, und ebenso ist von der Glanzzeit der Stadt im 17. Jahrhundert unter der Regierung des großen Druzenemirs Fakher ed Din heute nichts mehr zu sehen. Erst in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts begann Beirut's moderner Aufschwung, und als der Libanon, der früher wie eine Mauer das Hinterland abschloß, durch eine gute Poststraße überwunden, als durch den Bau zweier Wellenbrecher ein kleiner, aber sicherer Hafen entstanden und vollends, als 1895 die Zahnradbahn über das Gebirge nach Damaskus eröffnet war, da dehnte sich Beirut gewaltig und heute hat es vor allen Küstenplätzen Syriens einen Vorrang gewonnen, der nicht mehr einzuholen ist.

Eine ausgezeichnete Schilderung der Stadt hat Max Holzmann gegeben. Wer von Zypern her Beirut aufsteuert, dem bietet sich ein Landschaftsbild, das selbst den bewährtesten Mittelmeerfahrer zur Bewunderung zwingt. Im Vordergrund See und Hafen, dazwischen hinter Gärten und Hügeln die schimmernden Häuser und im Osten die gewaltige Mauer des Libanons. Ueber den freundlichen, dicht bewohnten Vorbergen steigen die fahlen Wände mächtig empor bis zum schneebedeckten, glitzernden Kamme des Schehel Sannin, der aus seiner eisigen Höhe heftig herabblitzt auf das grüne Hügeland, auf die roten Dächer der Stadt und blauen Bogen der Bai. Natürlich birgt sich hinter der glänzenden Außenwelt ein wenig entsprechendes Innere. Schmale schmutzige Gassen ziehen sich zwischen Häusern und Gärten bergauf und bergab und verschlingen sich im Zentrum der Stadt im Dazwischen zu einem Labyrinth von gemauerten Gängen, schlüpfrigen Gassen und geheimnisvollen Winkeln. Rings an der Peripherie löst sich dann die Häusermasse in ein lockeres Durcheinander von Villen und Gärten auf; und weiter hinaus, wo zwischen Mauern und Gärten die schmucken Häuser der oberen Beichtaufend stehen, bieten sich entzückende Blicke auf Meer und Gebirge, Hafen und Häuser.

Vielleicht das schönste von Beirut sind die grünen Gärten, in denen Fremdlinge und Einheimische aus der Pflanzenwelt in wunderbarem Reichtum blühen und wachsen. Die Sommernächte in den Gärten Beirut's sind ganz tropisch: warm und duftend, die dunkeln Baumgruppen stehen schweigend, ein Brunnen rauscht verträumt durch die Stille, und im flackernden Lichte der Sterne ist die Luft schwer von süßen Düften und von heftigen Träumen. Der Beirut'er aber ist kein Phantast und Traumensch, sondern sehr modern. Von den 120 000 Seelen der Stadt sind zwei Drittel Christen; der Libanoneser bildet den herrschenden Typus der Bevölkerung, und zu gewissen Stunden bestimmt er geradezu das Straßenbild, vor allem vor den zahlreichen Cafés am Kanonenplatz und dann gegen Sonnenuntergang auf der Korjostraße, die nach Ras Beirut hinausführt. Das Leben des Libanonesers pendelt zwischen gewinnbringenden Geschäften und imitierter Boulevard-Eleganz, das der Leban-

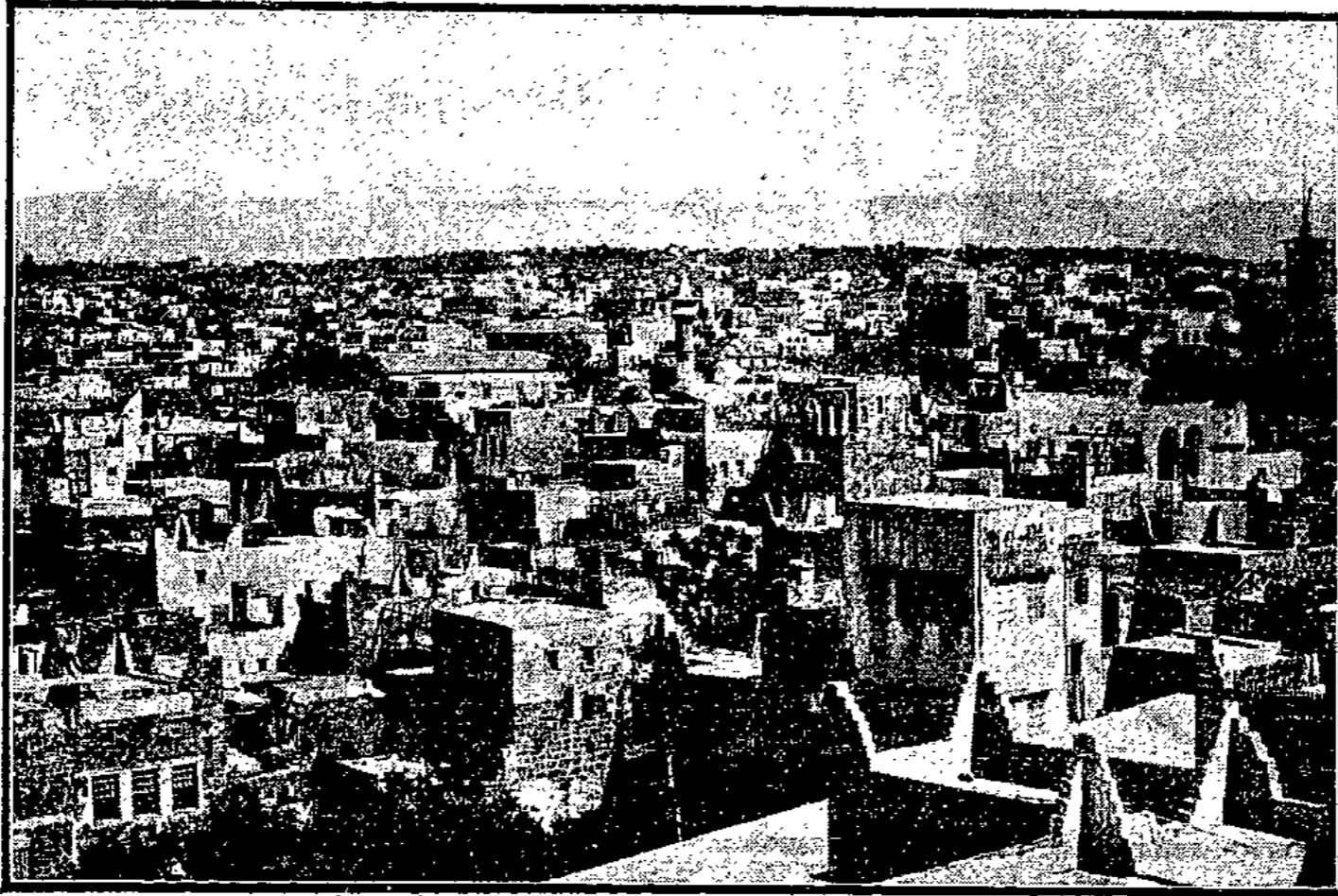
nerin zwischen unsauberer Faulheit dabei und demonstrativer Eleganz auf der Straße, oder, wie Holzmann mit geistreicher Ironie sagt, zwischen Nachtade und Promenadenloftum. Doch haben in jüngster Zeit Franzosen und Amerikaner, Deutsche und Briten ihre Unterrichtsanstalten in Beirut weitestgehend auf eine immer größere Höhe gebracht, und so ist Beirut nicht nur die Handelshauptstadt, sondern das Gehirn Syriens geworden, die Einbruchspforte, durch welche die neuen Ideen einströmen. Wer den Orient sucht, der wird in Beirut ebenso wie in Smyrna noch nicht auf seine Kosten kommen; es ist trotz Palmen und Minarets noch Halb-Europa oder Halb-Asien. Aber auf die Stadt blicken die Schneehöhen des „Schehel Libnan“, wohin der Atem der See nicht mehr dringt, und dort freilich, noch in Sehweite von Beirut, beginnt das Märchenreich des alten Orients. —

Vermischte Nachrichten.

* Die Industrie der getrockneten Trauben. Die getrockneten Trauben, auch Traubenrosinen genannt, sind der Gegenstand einer recht ausgedehnten Industrie, die sich aber nicht etwa auf alle Länder erstreckt, in denen Wein gewonnen wird. Es verbietet

Mittelmeerländern spielt das Trocknen der Trauben eine große Rolle. In Frankreich, Alger und Tunis werden sie freilich von den Bewohnern selbst verbraucht und gelangen nicht mehr in den Weltmarkt. Dagegen haben die Traubenrosinen aus Griechenland und Syrien einen großen Ruf und werden namentlich von Bädern und Konbitoren gekauft, während die Matagatrauben meist als Nachtsch auf die Tafel gelangen. Damit ist die Verbreitung der Industrie aber durchaus nicht erschöpft, sondern es werden große Mengen getrockneter Trauben auch im fernen Chile hergestellt. Ueberhaupt ist jetzt diese Verrichtung eine so einfache geworden, daß es nur auf den Weltbedarf und den Marktpreis ankommt, um eine gesteigerte Vierung dieser Ware herbeizuführen. Früher trocknete man die Trauben lediglich in der Sonne und war demgemäß auf ein entsprechendes Klima angewiesen. Jetzt aber bedient man sich auch zu diesem Zwecke künstlicher Mittel. Die Trocknung der Trauben empfiehlt sich ganz besonders für den Versand auf weite Entfernungen, denn die Trauben sind in diesem Zustand nicht nur um volle zwei Drittel leichter als in frischem, sondern sie lassen sich auch auf leichteste in dichte Verpackung bringen und bleiben fast beliebig lang genießbar. Sie stehen in dieser Hinsicht in denbar größtem Gegensatz zur frischen Traube, die so ungemein leicht der Beschädigung und dem Verderben ausgesetzt ist. Im Einzelverkauf erzielen gute Traubenrosinen bis zu 40 Mark für den Doppelzentner. Nach einer Schilderung von Santolme im „Kosmos“ wird die beste Gattung aus den kernfreien Trauben hergestellt, die gewöhnlich als Sultaninen bezeichnet werden. Außerdem kommt es selbstverständlich auf die Größe und den Zuckergehalt der Traube an. Ein besonderer Vorteil aber ist es, daß die Trauben für diese Verwendung gerade dann bevorzugt werden, wenn sie eine dicke Schale besitzen, also für den Genuß im frischem Zustand weniger empfehlenswert sind. Um die lästigen Kerne zu beseitigen, werden die Trauben vor der Trocknung oft gespalten und nachher wieder zusammengeklebt. Die Trocknung wird durch vorhergehendes Eintauchen in eine Sodalauge beschleunigt. Die Behandlung der Trauben ist übrigens in den einzelnen Ländern recht verschieden. In Chile wird die Trocknung mit Vorliebe in großen Meereshöhen vorgenommen, weil die Sonne dort stärker wirkt, die Feuchtigkeit sehr niedrig ist und außerdem meist ein starker Wind geht. —

* Im Standesamt von Anieres. Ein bedenkliches Symbol weist der prächtige neue Standesamtsaal der Mairie von Anieres auf. Den Tisch beherrschend, auf dem feierlich das Geseßbuch liegt, befindet sich über einer Studierstube, die in schöner Grabierung den allbekannten Artikel 212 „Die Ehegatten sind sich gegenseitig Treue schuldig“ usw. aufweist, eine ausgehauene Schnecke mit dem Monogramm der Stadt; aus dem Kopfe der Schnecke aber ragen zwei Attribute hervor, die man im gemöhnlichen Leben — Hörner zu nennen pflegt. Das ist, wie man sich denken kann, eine sehr erbauliche Anspielung. Sie stimmt während der schönen Rede, die der Standesbeamte zu halten gemohnt ist, die träumerisch dreinblickenden Bräute nachdenklich, fest die Bräutigame in Erstaunen und soll, wie es heißt, schon viele der Hochzeitsgäste in unbändige Getreuezeit versetzt haben. Ein paar Leute haben auch schon gegen den Hörnerjammer des Standesamtsamtsjaals protestiert. Mit welchem Erfolg, wird allerdings nicht berichtet. —



Beirut.

sich von selbst, dazu etwa ein edles Gewächs vom Rheufer oder vom Moselstrand zu benutzen. Vielmehr sind es meist südliche Gegenden, die sich mit dieser Traubenverwertung beschäftigen, weil die Menge des gezogenen Weines die Nachfrage nach der Sorte weit übersteigt. Am bekanntesten ist als ein Mittelpunkt für die Herstellung getrockneter Trauben die spanische Stadt Malaga und man hört diesen Namen so ausschließlich in Verbindung mit den Traubenrosinen nennen, daß es scheint, als ob sie überhaupt nirgends anders zu kaufen wären. Das ist durchaus unrichtig. Schon in Südf Frankreich, noch mehr aber in den andern

möglichen Leben — Hörner zu nennen pflegt. Das ist, wie man sich denken kann, eine sehr erbauliche Anspielung. Sie stimmt während der schönen Rede, die der Standesbeamte zu halten gemohnt ist, die träumerisch dreinblickenden Bräute nachdenklich, fest die Bräutigame in Erstaunen und soll, wie es heißt, schon viele der Hochzeitsgäste in unbändige Getreuezeit versetzt haben. Ein paar Leute haben auch schon gegen den Hörnerjammer des Standesamtsamtsjaals protestiert. Mit welchem Erfolg, wird allerdings nicht berichtet. —

Wagnus.

Roman von Margarete Böhme.

(58. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nach Hans Matrei redete Elias Vielesfeldt. Er sprach sehr gemäßig mit einer Viertelberbeugung gegen die Versammlung und Dreiviertelberbeugung dahin, wo Sojua Müllenmeister stand. Das mit dem Streike habe der Herr Vorredner natürlich nur bildlich gemeint. Aber die Hauptsache sei, daß man sich in einer Interessengemeinschaft eng zusammenschließt, um mit Takt und Energie die noch ausstehenden Erfüllungen berechtigter Wünsche durchzusetzen. Nachdem Herr Vielesfeldt eine halbe Stunde gesprochen hatte, ohne etwas wesentlich anderes als Hans Matrei vorzubringen, wurde er von dem höheren Beamten eines großen Warenhauses im westlichen Berlin abgelöst.

Ein paar Vorträge, die in sachlicher Weise die Pensionskassenangelegenheit erörterten, folgten, fanden aber bei den Zuhörerinnen wenig Interesse.

Dann verstummte das Geflüster plötzlich. Ueber den Tisch des Vorredners beugte sich, der Versammlung den Rücken zuwendend, eine weibliche Gestalt im grauen Waterproof, den schwarzen Hut mit der zerzausten Ila Bandtschleife schief gerückt auf dem grauen Haar, und flüsterte ihm etwas zu. Uebermal's schlug die Glocke an.

„Fräulein Henriette Sperjen ist das Wort erteilt.“

„Die Sperjen.“ Die Mädchen frischen einander an und lachten. „Still . . . das gibt was . . . Was die zu sagen hat?“ — „Wie sie aussieht, die Vermitt.“ — „Sieh mal den Hut.“ — „Der geht's verdammt schlecht, seit sie von Müllenmeister fort ist . . .“

Die Sperjen stützte sich mit beiden Händen auf das Rednerpult. Man sah unter dem fadenfarbenen Mantel förmlich das rasende Herz klopfen; ihre etwas verschmommenen Züge waren von einer dunkeln Blutwelle bedeckt. Wie sie anfang zu sprechen, klang ihre Stimme abgehaßt, heifer vor Aufregung und Befangenheit und manchmal fast unverständlich.

In einer Versammlung wie dieser steht es wohl jedem Mann zu, seine Meinung zu äußern, besonders wenn man wirklich etwas auf dem Herzen hat . . . Ich habe nie in meinem Leben öffentlich gesprochen . . . berichte auch nicht, meine Gedanken in gewählte Worte zu kleiden . . . Ich rede deshalb, wie mit der Schnabel gewachsen ist . . . weil ich einem innern Drange folge . . . ich kann nicht anders . . . Sie lachen, meine Damen. Ich nehme Ihnen das nicht übel.

In Ihren Jahren hätte ich wahrscheinlich auch über die alte Schachtel auf der Rednertribüne gelacht, aber ich sage Ihnen allen: Es kommt eine Zeit, wo Ihnen das Lachen vergehen wird . . . Daß Sie Ihre Lage immer erst begreifen, wenn es zu spät ist, das ist die Tragik der Warenhausmädchen, deren Bitterkeit manche von Ihnen zu schmecken bekommen wird . . .“

Sie schöpfte tief Atem. Und als sei mit der Einleitung eine Tür ihres Innern aufgesprungen, flog ihr die Rede mit einem Male, wie von einem selbstsam zwingenden, düstern Fanatismus getragen, glatt vom Munde.

Sie schilderte mit ungewohnter Beredsamkeit den Lauf der weiblichen Warenhaus-Angestellten. Wie sie mit sechzehn, siebzehn Jahren in das Haus treten, die Farben der Jugend in den glatten Gesichtern, den Glanz der Lebensfreude in den Augen, taufend Hoffnungen in den Herzen. Zwei Jahre später ist das Mädchen eine verwelkte Knospe. Die heiße, stimulierende Luft des Warenhauses hat die Frische aus ihren Zügen, den Glanz aus ihren Augen gesogen, sie ist entweder eine Schumpf- oder eine Schattenpflanze geworden. Und eine Schattenpflanze bleibt sie zeit ihres Lebens, ein saft- und kraftloses Wesen, ein Ding, eine Sache, ein unpersönlicher, mechanisch funktionierender, Waren verkaufender Automat, der nichts zu wollen und zu sagen, sondern nur zu tun hat . . .

„Die Jahre vergehen. In andern Berufen senkt die Angestellte die Wurzeln ihrer Existenz mit jedem Jahre treuer, hingebender, aufopfernder Arbeit tiefer in den Boden, in dem sie gedeiht. Im Warenhaus umgekehrt . . . Jedes Jahr lockert da den Erdboden unter ihr. Mit fünf- und dreißig Jahren ist sie verblüht, welk, eine Ruine. Unter zehn findet vielleicht eine den Weg in eine Aussichtsstelle, die neu andern werden ausgehoben, wie Kadaver auf die Straße geworfen; die Maschine verlangt frisches Futter, junge Kräfte.“

Wir wollen nicht ungerecht sein: tausend Angestellte anderer Berufe sind — nach außen hin wenigstens — nicht besser gestellt als wir. Aber sie haben doch etwas vor uns voraus: sich selber.

Die Arbeiterin, die zeitlebens ihre schwere Arbeit in dumpfen Fabriksälen verrichtet, bleibt mehr Mensch wie wir in der bunten Pracht der Großbasare. Die hat im äußersten Falle noch die moralische Kraft, ihre hageren Arme zum Himmel zu strecken und sich ihre Menschenrechte herunterzureißen. Das Wort „Ausstand“ hat für sie nur die Bedeutung einiger Hungertage, die Not und

die Härte des Lebens haben sie widerstandsfähig gemacht; sie kann wenigstens noch kämpfen.

Aber wir? . . . Sie? Sie lachen über das Wort „Ausstand“ . . . Ihr albernes Lachen hat mich schon vorhin ahofiert. Hören Sie, was ich Ihnen jage: Das Warenhaus, dem Sie dienen, nimmt Ihnen das Beste, was sie besitzen, das, was den Menschen vom Tier unterscheidet: den Charakter, den Willen. Die entnerbende, vertweichliche Atmosphäre saugt Ihnen nicht nur die körperliche Kraft aus den Adern, sie frist nicht nur Ihre Jugend und Schönheit wie ein wildes Tier, nein, sie erdroffelt Ihre ganze Persönlichkeit, sie ertötet Ihre Seele, ermordet Ihr Selbstbewußtsein, Ihre eigne Wertschätzung; deshalb ist die Warenhaus-Angestellte in ihrer Jugend das süße Mädel, das die Männer in Galenjee und Grünau auf dem Tanzboden zu schätzen wissen, aber selten zur Hausfrau begehren, und im Alter ein stumpfes Maschinenteil, eine entkernte Hülse, ein Ding, ein Nichts, das der Wesen einer willkürlichen Entlassung auf den Rehrichthaufen des Glends fegt.

Pensionskassen. Eine schöne Sache. Aber was nützen alle Pensionskassen, wenn es den Chefs beliebt, Sie ein Jahr vor der Pensionierung davonzujaagen . . . Wollen Sie Forderungen erheben, suchen Sie eine Korrigierung der Entlassungsparagrafen in Ihren Verträgen durchzusetzen. Schützen Sie sich gegen willkürliche Entlassungen für den Fall, daß Sie über zehn Jahre Ihren Posten tadellos ausgefüllt haben. Mit einem Desjennium Arbeit und Pflichttreue haben wir uns, meine ich, das Recht auf eine Art Arbeitsversicherung erworben. Wenn Sie das erreicht haben, werden Sie ruhiger und freudiger arbeiten, man wird sich dann mehr als ein festzugehöriges Glied am Körper des Hauses fühlen, sich mit Hingabe und Liebe seiner Stellung widmen, und der Vorteil wird in letzter Linie auch der Firma zugute kommen. Wenn Sie noch einen Funken Energie und Selbstgefühl in sich haben, streben Sie mit allen Mitteln dahin, daß Sie nach zehn Arbeitsjahren noch fest und gerade auf Ihrem Posten stehen können, ohne jede Stunde das Damoklesschwert der Entlassung über sich zu spüren. Das fordern Sie, das ist Ihr gutes Recht. Wenn Ihnen dazu die Kraft fehlt, dann wundern Sie sich nicht, wenn Sie eines Tages das gleiche Fazit Ihrer langjährigen Tätigkeit ziehen wie ich nach siebenundzwanzig Arbeitsjahren: . . . Hunger. — „Wie ein schluchgender, gurgelnder Aufschrei klang das Wort durch die Stille: Hunger!!!“

(Fortsetzung folgt.)

H. Esders & Co.

Magdeburgs grösstes Spezialhaus
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Frühjahrs-Paletots und -Ulster aparte Neuheiten, elegante Form Mk. 15.00 bis 68.00
Frühjahrs-Anzüge schicke 2reihige und 1reihige Fassons, neuste Farben Mk. 13.50 bis 70.00

Vollständige

Prüfungs- und Konfirmanden-Ausstattungen

Berufskleidung für jeden Beruf



Unsre
**Konfirmanden-
und
Prüfungs-Anzüge**
sind sämtlich von uns
hergestellt und bieten
wir Garantie für gute
Schneiderarbeit u. Prima
Zutaten.

Gummi-Mäntel 15.00 bis 45.00
Bozener Mäntel 19.00 bis 39.00
Pelerinen . . . 9.00 bis 35.00
Einzelne Hosen
in jeder Weite und jeder Länge
Mark 2.75 3.90 5.50 7.00
8.50 bis 18.00 863

Unsre
**Jünglings- und
Knaben-Abteilung**
ist bedeutend vergrößert
und bitten wir um Be-
sichtigung unsrer grossen
Lager. Die Auswahl ist
unübertroffen und für
jeden Geschmack zu-
friedenstellend.

Für eine grössere Metallgieesserei in Wien wird ein
tüchtiger Gussmeister
mit reichen Erfahrungen im Aufgieessen und gründlichen Kennt-
nissen der Bronze-, Messing- und Aluminium-Giessereien
zum ehesten Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen
Bemerkung, Gehaltsansprüchen und wenn möglich Photographie
unter W. M. 6452 an Rudolf Wölfe, Wien I. Seilerstätte 2.

Zerbst.
Das ansehnliche Inkasso einer
bedeutenden 1078
Volksversicherungs-Gesellschaft
ist neu zu vergeben; keine Kaution
erforderlich. Nebengewandte, solide
Berren werden um Einreichung
von Offerten gebeten mit L. 1078
a. d. Erheb. der „Volksstimme“.

Ich
liefern
auf Kredit
an jedermann
Möbel

Total-Ausverkauf
in Regenschirmen
und Spazierstöcken wegen
Ladenaufgabe zu spottbilligen
Preisen. 689
Buttergasse 8.
Reparieren und beziehen billigst.
Für 390
Kanarienhähne
und -weibchen
zahl höchst. Tagespr.
L. Dannehl,
Schrotestr. 69, Ecke Schillerstr.

Auf Teilzahlung
empfehle 1080
Möbel - Polsterwaren - Betten
Herren- und Knaben-Garderobe
Kleiderstoffe, schwarz u. farbig.
Theodor Matthies
Breiteweg 82 I, Ecke Venedische Str.

Erstklassig ober Rebenwert.
Strebende Herren, auch Damen,
können im Laufe viel Geld
verdienen. Fast ohne Kapital.
Gratis-Ansicht. Dr. S. Weis-
brod & Co., Berlin 58311.

Startoffelader zu verpackten
Bankorth, Luisenstraße 14.
Pflüschrofa 45 Rfl. gerüch-
terte. 1 Kl. Sofa u. 2 Fauteuils
65 Rfl. Trümmerspiegel 26 Rfl.
Breiteweg 6, L. 480

Polsterwaren
Kompl. Wohnungs- u.
Küchen-Einrichtung.
Herren- und Damen-
Garderobe
eventuell alten Kunden
ohne Anzahlung
bei
kleinster Abzahlung.
Möbel- u. Waren-
Kredit-Haus
A. Becker
Judengasse
Ecke Breiteweg 33.
Warnung vor gali-
zischen u. polnischen
Hausieren, da ich
solche Leute nicht
beschäftige.

Blauer Rindervagen
zu verkaufen, 15 Rfl. 686
Freije, Gutenbergstr. 3, Hof, L.
Provisionsreisende.
Organisierte Herren jed. Berufs
werden bei hoh. Verdienst sofort
angen. Eberdorf, Str. 42, p. 12-3, fucht

Schmiede- und
Schlofferlehrlinge
Heine, Schrotestr. 47.
Lehrling gesucht f. Sattlerei u.
Tapeziererwerkstatt
E. Gabner, Neuhaldensleb. Str. 1.

Neu eingetroffen zu sensationell
billigen Preisen
Massenauswahl hochleganter
Frühjahrs-Neuheiten für
Prüfungs- und Einsegnungs-Kleider und
Stoffe für Konfirmanden-Anzüge

Verkauf bester Fabrikate.
Schnelle Abfertigung.
Kleinstmögliche
Kaufspreise.

Große Rollen 130 cm breite
weiße Stoffe
nicht färbend, nicht einlaufend,
bestensortierte Substanzen!

Schwarze, weiße und farbige Damenkleiderstoffe
Frühjahrs-Neuheiten, in den neuesten Farben und Ge-
weben, von Meter von 85 Pf. 1.00 1.50 bis zu den
elegantesten Geweben.

Reifenstoffschnitt hochwarter Frühjahrs-Neuheiten
130 bis 150 cm breite
Damenkonfirmanden-, Damen-Frühjahrskleiderstoffe
in englischen Stoffen, in eleganten Ausführungen
weit unter regulären Preisen.

Kleinstmögliche neueste Herrenanzugstoffe
gute Anzüge, Kostüme, Jacketts, Jacketts, passende
Beilagen für Herren- und Knabenanzüge, Kleider,
Kleiderbesätze, etc.
von Meter 3.50 1.00 5.00 bis 7.50.

Neu angekommen! Große Gelegenheitswaren
modernste Kleiderbesätze
in den neuesten Ausführungen und verschiedenen Farben, Füll-, Spezial- und Perl-
besätze, Füll- und Spezialstoffe, Jacketts, Spangeltaschen, etc. zu betrüblich
billigen Einkaufspreisen.

Diese Woche billiger Gardinen-Verkauf!
Ganze Aufhänge gewisser Engländer, Engl.-Tüllgarnituren, im Stoff und abgepasst,
Stroh-, Stoff- und Metallgarnituren, Tischdecken, Kleiderstoffe etc., sowie
Sonn- zu erkannlich billigen Preisen.

Isidor Gabbe
Breiteweg 9/10 gegenüber der Leinwand. Verkaustrasse 1 Treppe gegenüber der Leinwand.

Dampf-Massage
Dampfbäder werden nach
gemäß an
Frau Mathilde Pfeiffer
Neuhaldensleb. Straße 1.
Künftig gewöhnliche Kasse.
Freier empfangene Gesundheits-
Sandwarte a. Meter 50 Pf.
Hygienische Mittel und Instrumente.

Vertreter
zum Beiste der Privat-
Kundschaft von Lehrlingsfähiger
Reklamation gesucht. Angebote
beifügen unter B 691 die Ge-
käftsstelle dieser Zeitung.

Zuber
Dauerwäsche
ist die beste und billigste abwaschbare
Leinwandwäsche.
Zelida-Dauerwäsche ist das
Original-Fabrikat
Wird viel nachgemacht, aber nicht erreicht!
Kein Abblättern, jahrelang haltbar.
Dauernd wasserdicht! Dauernd abwaschbar! Dauernd elegant!

Kragen von 50 Pf. an
Vorhemden von 75 Pf. an
Manschetten von 1.00 an

Alleinverkauf 528

Spezial-
geschäft
für
Hugo Nehab
Mandeburg-Schönau, Markt 2.
Gummi-
waren
Wachstuch
Linolearn

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 53.

Magdeburg, Sonntag den 3. März 1912.

23. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

Zu den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 3. März der 10. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

Mithaldenleben, 2. März. (In der Schreyer'schen Brauerei) waren Differenzen wegen der Entlassung des Vertrauensmanns des Verbandes ausgebrochen. Durch Verhandlungen sind die Differenzen beigelegt worden.

Biere, 2. März. (Terrorismus übt nur die Sozialdemokratie.) So hört man die Gegner immer ausrufen. Wer in Wirklichkeit Terrorismus übt, beweist folgender Fall: Genosse Gutschke war des öftern aus seiner Wohnung hinausgetrieben worden, die Herren dachten gewiß, der rote Feger würde sich veranlaßt fühlen, das schöne Biere zu verlassen. Als sie sahen, daß auf diese Weise kein Erfolg zu erlangen war, verlugten sie auf andere Art, den roten Loszuerwerden. Genossen Gutschke wurde plötzlich die Miete gesteigert. Die Folge war, daß sich Gutschke selbst ein Grundstück kaufte. Er wollte nun Stall und Keller bauen. Der Mauermeister Herrmann hatte zugesagt, die Zeichnung anzusehen. Es blieb bei dem Versprechen. Der Herr erklärte zu anderen Leuten, er würde die Arbeit ausführen, aber er fürchte Nachteile durch die Ortsgrößen. So weit ist es gekommen, daß Handwerker sich nicht mehr getrauen, gegen Geld für Sozialdemokraten einen Stall zu bauen.

Burg, 2. März. (Einen Ausflug) nach Grabow unternahm am Sonntag die Besetzung der „Arbeiter-Jugend“. Treffpunkt mittags 1 Uhr Ecke Wasser- und Grabower Straße. Eltern und Freunde der Arbeiterjugend sind willkommen.

(Unfall.) In der Maschinenfabrik von Zimmermann zog sich am Donnerstag ein Schlosser eine starke Fingerquetschung zu. Er wurde durch Arbeiter-Samaritaner seiner Wohnung zugeführt.

(Was ein Häkchen werden will.) Die 9-jährigen Schulkinder Wilhelm W. und Franz D. waren in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in den Laden der Händlerin Karoline Jaffe im alten Turm in der Berliner Straße eingedrungen. Sie hatten bereits Waren im Werte von 25 Mark eingepackt und die Ladenkasse, die etwa 7 Mark enthielt, geleert, als der Nachtwachtbeamte Wiegand, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, in den Laden eindrang und ihnen die Beute wieder abnahm. Die jugendlichen Diebe waren von der Nordstraße aus unter der Turmtür hindurchgekrochen, hatten sich vom Turm aus über die Decke des Ladens gebeugt, ein Lödenrohr entfernt und waren durch die entstandene Öffnung in den Laden gelangt. Sie wurden vorläufig dem Polizeigewahrsam zugeführt.

(Die Polizeiverordnung.) die den Aufenthalt von Kindern in den Tanzsälen betrifft, verbietet Kindern und Personen unter 16 Jahren den Aufenthalt nicht nur im Saale selbst, sondern auch in den Nebenräumen. Doch wurde diese Polizeiverordnung bis jetzt so gehandhabt, daß nur der Aufenthalt im Saal verboten war, während er in den Nebenräumen geduldet wurde. Durch diese jahrelange Duldung ist natürlich nicht nur im Publikum, sondern auch bei den Wirten der Glaube erweckt worden, daß den Kindern der Aufenthalt im Nebenraum gestattet sei. Nun wurde am letzten Sonntag eine genaue Kontrolle vorgenommen und die Polizeiverordnung streng durchgeführt. Durch dieses unvermittelte Vorgehen wurde im Publikum nur die Empfindung einer ungerechten Behandlung ausgelöst. Wir betrachten es eigentlich als selbstverständlich, daß solche Polizeiverordnungen, die jahrelang nicht so streng angewendet wurden, dem Publikum bekanntgegeben oder wenigstens die Wirte informiert werden.

(Versuchter Einbruch.) Diebe versuchten in der Nacht zum 1. März der hiesigen königlichen Kreisstafel einen Besuch abzustatten. Sie mußten es jedoch aufgeben, da durch das Geräusch, das durch das Aufreißen des Fensterladens und des Zertrümmerns der Fenster Scheibe verursacht wurde, Hausbewohner erwachten und sie in der Ausführung störten. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

Genthin, 1. März. (Ein ausgegrabenes Recht.) Im Jahre 1888 wurde die Dorfgemeinde Vergenthin eingemeindet in die Stadt Genthin. In diesem Vertrag hat man auch eine Vertretung dieser alten Gemeinde in der Stadtverordnetenversammlung vorgesehen, und zwar sollte bei zwölf Stadtverordneten Vergenthin einen Stadtverordneten und bei 18 drei Stadtverordnete zu wählen haben. Verjährt ist hiernach aber nicht bisher. Jetzt hat man aber in dem Nachlaß des ehemaligen Schulzen von Vergenthin den Vertrag entdeckt und nun wird die Frage brenzlich werden. Wenn auch das Recht mit dem Jahre 1918 abläuft, so sind bis dahin noch 6 Jahre und die Vergenthiner scheinen auf ihrem Rechte zu bestehen, was man ihnen schließlich nicht verargen kann. Die Stadtverordneten werden sich wahrscheinlich mit der Frage befassen müssen oder sie verweisen die Vergenthiner auf das Verwaltungsstreitverfahren, in dem diese sicher recht bekommen und die Stadt die Kosten zu tragen hätte. Schon hat man in einem Eingeklagten die Frage erörtert, ob man die Zahl der Stadtverordneten nicht auf 24 erhöhen will. Ein anderer Vorschlag geht dahin, daß drei Stadtverordnete ihr Mandat freiwillig niederlegen.

Der Vorschlag wird aber nicht befolgt werden. So kann man damit rechnen, daß, falls keine Einigung erfolgt, unsere ganze Stadtverordneten-Versammlung aufliegt und vollständig neu gewählt werden muß. Unverständlich ist es nur, daß bisher noch niemand auf diesen Vertrag gekommen ist, der doch auch dem Magistrat bekannt sein muß.

Groß-Salze, 2. März. (Hinweis.) Am Sonntag nachmittags 3 Uhr findet in „Stadt Hamburg“ eine öffentliche Stadtverordnetenwähler-Versammlung statt, in der Genosse Weins (Magdeburg) referieren wird. Parteigenossen, agitiert für guten Besuch!

Halberstadt, 2. März. (Von der Wünschelrute.) Der Quellenfucher Groß von hier hat nach einer Mitteilung des „Intelligenzblattes“ auf dem Grundstück der Wurstfabrik von Heine u. Ko., auf dem ein Fabrikneubau errichtet werden soll, mit der Wünschelrute nach Wasser gesucht und auch Wasser gefunden. An den von ihm bezeichneten Stellen wurde, wie er angegeben hatte, in vier und neun Meter Tiefe genügend Wasser gefunden. Seine Angaben sollen auch in bezug auf die Ergiebigkeit der Wasserstellen zutreffend gewesen sein. Für die Firma Heine u. Ko. ist es bei der Anlage der neuen Fabrik, die nebenbei bemerkt so groß aufgeführt werden soll, daß in ihr 1000 Personen beschäftigt werden können, natürlich von großer Wichtigkeit, daß reichlich Wasser vorhanden ist. Die so oft verspottete Wünschelrute hat also in diesem Falle nicht, wie es ja öfter vorkommt, verlagert, sondern ihren Zweck erfüllt.

(Naturalisation.) Der Aufforderung, die preussische Staatsangehörigkeit zu erwerben und die erforderlichen Schritte dazu zu unternehmen, sind bis jetzt eine Anzahl Arbeiter nachgekommen. Immerhin handelt es sich bei der großen Zahl der vorhandenen Nichtpreußen zunächst noch um einen kleinen Teil, der sich durch die Erwerbung der preussischen Staatsangehörigkeit seine Rechte sichert. Es ist daher notwendig, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Arbeiter sich selbst entrichten, wenn sie Nichtpreußen bleiben. Da im Herbst dieses Jahres die Stadtverordnetenwahlen und im März des nächsten Jahres die Wahlen zum preussischen Landtag stattfinden, muß überall für die Naturalisation eine lebhafte Agitation als bisher eingeleitet. Die Stellung von Anträgen um Aufnahme in den preussischen Staatsverband muß jetzt erfolgen und darf aus dem Grunde nicht hinausgeschoben werden, weil die Erledigung der Anträge längere Zeit in Anspruch nimmt. Die Kosten, die den Antragstellern entstehen, belaufen sich in der Regel auf 3 bis 4 Mark, seltener darüber. Zweckdienliche Auskunft erteilt das Arbeitersekretariat, Verberstraße 15.

Oschersleben, 2. März. (In der Stadtverordneten-Sitzung am 29. Februar) wurde die Beratung des Haushaltsplans fortgesetzt. Zu den bewilligten 200 Mark für Verabreichung von warmem Frühstück an ärmere Schulkinder werden noch weitere 100 Mark bewilligt. Für Feuerlöschwesen beträgt die Einnahmen 500 Mark (im Vorjahr nichts), Ausgabe 4088,80 (1298,60) Mark. Für Ausbau eines Teiles der Scheune auf dem früher Ladischen Grundstück in der Lindenstraße zum Geräteschuppen, Beschaffung eines Schlauchwagens, neuer Schläuche, einer Reinigungsmaschine usw. sind neu 1400 Mark eingelegt. Stadtb. Liegmann wünscht, auch gleichzeitig den Bau eines Steigerturms vorzunehmen. Stadtb. Heine mann spricht sich gegen die Bewilligung von 1400 Mark aus und empfiehlt, gleich ganze Arbeit zu machen und den Bau eines Feuerwehdepots vorzunehmen. Stadtb. Genosse Levin hebt hervor, ohne der Feuerwehr nahezutreten zu wollen, daß diese nicht immer so schlagfertig ist, wie es eine Feuerwehr sein müßte. Dies müßte doch besser werden; früher mag wohl die Wasserflammität schuld daran gewesen sein. Eine Reform des Meldewesens sei erforderlich. Vielleicht sei es angebracht, eine elektrische Alarmvorrichtung zu schaffen. Der Bürgermeister hält die Kosten einer solchen Einrichtung für zu groß. Die Stadtverordneten bewilligten die 1400 Mark. Friedhofverwaltung: Einnahme 9453,75 (6250,62) Mark, Ausgabe 9848,60 (8814,44) Mark. Stadtb. Genosse Krebs fragt an, wie es mit dem Bau einer Leichenhalle stehe. Der Bürgermeister erwidert, daß in den Etat hierfür nichts eingelegt worden ist. In den verschiedenen Kommissionen sei man sich darüber einig geworden, die Vorlage noch nicht einzubringen. In gleich großen Städten habe man die Erfahrung gemacht, daß die Leichenhallen nicht genügend freiwillig benutzt würden. Stadtb. Liegmann: Nachdem wir das f a m o s e Feuerbestattungsgeßetz in Preußen bekommen haben, wäre es angebracht, an die Errichtung eines Urnenhains auf dem Friedhof zu denken. Der Magistrat hat sich mit dieser Angelegenheit schon beschäftigt. Stadtb. Lüder hält den Bau einer Leichenhalle für eine Notwendigkeit. Stadtb. Schwanncke bemerkt, daß hierzu das Geld schon längst bewilligt ist. Der Bürgermeister bestreitet dies. Bei Einsicht des Protokollbuchs ergibt sich, daß die Stadtverordneten bereits im Vorjahr den Bau einer Leichenhalle endgültig beschlossen und die Kosten bis zur Höhe von 43 000 Mark bewilligt haben. Alle übrigen Stadtverordneten erkennen den Bau für notwendig an. Es wird beschlossen, ein Gutachten vom hiesigen Kreisarzt einzuholen und bei sämtlichen preussischen Städten in der Größe von 20 000 Einwohnern Umfrage zu halten über die gemachten Erfahrungen. Stadtb. Gen. Köhrich: Aus sanitären Gründen, namentlich bei den schlechten Wohnungsverhältnissen, ist der Leichenhallenbau notwendig. Der Bau müsse dem Ansehen der Stadt entsprechen. Auch müsse eventuell, besonders bei Verstorbenen, welche ansteckenden Krankheiten erliegen

find, ein Zwang ausgeübt werden. — Straßenbeleuchtung und -reinigung. Ausgabe 28 783,78 Mark (20 882,78 Mark). Für Beschaffung eines neuen Sprengwagens sind 1200 Mark vorgesehen. Stadtb. Friede wünscht, daß die Petroleumlaterne an der Hordorfer Chauffee beim Zugang zur Badeanstalt durch eine Oestlampe ersetzt wird. Stadtb. Gen. Krebs fragt an, ob es nicht angebracht ist, die Reinigung der Straßen durch die Stadt zu übernehmen. Durch die Straßereinigung der Interessenten mache sich stets ein Uebelstand bemerkbar. Mehrere Stadtverordnete sind der Ansicht, daß für die Stadt die Kosten zu groß werden. Stadtverordneter Wahrendorf tritt dafür ein, daß von der Stadt die Ausführung von Müll und Kehricht übernommen wird. Dieser Frage soll näher getreten werden. Stadtb. Gen. Levin beklagt, daß die Straßenlaternen in den Wintermonaten morgens zu früh ausgelöscht werden. Von den Arbeitern, die morgens nach ihrer Arbeitsstelle müssen, sei dies als unhaltbar empfunden worden. Die Laternen könnten mindestens so lange brennen, bis die Arbeitszeit begonnen hat. Die Auspflasterung der Kirnstreife mit glatten Steinen, um eine gründlichere Reinigung vornehmen zu können, sei ebenfalls erforderlich. In vielen Straßen kann das Wasser nicht ablaufen und führt zu Unzuträglichkeiten, solange eine Kanalisation nicht gebaut ist. — Gemeinnützige Einrichtungen. Einnahme 850,89 Mark (5598,24 Mark), Ausgabe 9731,80 Mark (12 787,01 Mark). Neu eingestellt sind 1500 Mark für eine später zu errichtende Badeanstalt, 1060 Mark für Anlegung und Unterhaltung von Promenadenwegen, 175 Mark für Anlegung eines Parkstreifens, 500 Mark für Erweiterung des Bienenparks, 145 Mark für Errichtung eines Bierbrunnens auf dem alten Friedhof, 50 Mark für Aufstellung neuer Bänke und 100 Mark für Abhaltung von Promenadenkonzerten. Vom Stadtb. berichtet der Bürgermeister: Ein staatliches Eichamt hier an Orte zu errichten, ist vom Minister abgelehnt worden, da Halberstadt ein solches erhält. Das Halberstädter Eichamt halte dann hier Eichtage ab, wozu die bisherigen Räumlichkeiten unseres städtischen Eichamts dienen können. Stadtverordneter Gen. Krebs wünscht die Beseitigung der alten Friedhofsmauer. Das wird beschloffen. Stadtb. Heine mann tritt für die Schaffung eines städtischen Arbeitsnachweises ein.

Sohlen, 2. März. (Es hat geholfen.) In Nr. 24 der „Volksstimme“ kritisierten wir den Zustand der hiesigen Ortsarmenwohnungen. Vor dieser so berechtigten Kritik wurde von einem Bewohner des Armenhauses, einem im landwirtschaftlichen Betriebe des Herrn Schmidt in Sohlen verunglückten Arbeiter, welcher sich nur an einer Krücke und an einem Stöck fortbewegen kann, Beschwerde über den Zustand seiner Wohnung beim Landrat des Kreises Wanzleben erhoben. Es lief vom Landrat folgende Antwort auf diese Beschwerde ein.

Wanzleben, 14. Februar 1912.

Ihre Beschwerde über Ihre Wohnungsverhältnisse im dortigen Armenhaus vom 16. Januar d. J. weise ich, nachdem ich über die von Ihnen zur Sprache gebrachten Mängel Ermittlungen angestellt habe, als unbegründet zurück. Ihre Wohnung entspricht, wie die Feststellungen ergeben haben, den Anforderungen, welche Sie an eine Ihren Verhältnissen entsprechende angemessene Unterkunft zu stellen berechtigt sind. Die Wohnung liegt allerdings in 2. Stode, Sie können Sie aber, trotz Ihres verkrüppelten Beines, ohne erhebliche Mühe und Beschwerden erreichen. In der Wohnkammer befindet sich ein mit einer Kochvorrichtung versehener Ofen, den Sie jedoch eigenmächtig entfernt haben. War der Ofen mangelhaft, so hätten Sie sich an den Herrn Gemeindevorsteher wenden sollen, der für Abhilfe gesorgt haben würde. Erst im vergangenen Jahre ist das Wohnzimmer ausgebessert und sowohl die Tür wie die Fenster instand gesetzt worden. Sie haben aber, wie mir berichtet wird, ohne Wissen des Herrn Gemeindevorstehers, in dem Zimmer eine Kanarienzucht gehalten, durch welche die Wohnung allerdings in einem unfauberen Zustand veretzt worden ist.

Der Landrat. (Unterschrift.)

Trotzdem nun die Wohnung, wie die Feststellungen ergeben haben sollen, den Anforderungen, welche der Beschwerdeführer an eine seinen Verhältnissen entsprechende angemessene Unterkunft stellen kann, entsprechen soll, ist nach unserer Kritik eine Renovierung vorgenommen worden. Wir haben festgestellt können, daß die Wände und Decke ausgebessert und frisch mit Kalkfarbe gestrichen worden sind und auch der Fußboden einer Erneuerung zum Teil unterworfen wurde. Es soll sogar ein Teil der Wohnung mit altem Pinoleum belegt werden, um den Zug von unten abzuhalten. Auch die Kochgelegenheit ist verbessert worden, die früher direkt feuergefährlich war. Wenn nun auch die Treppe ein provisorisches Geländer erhalten hat, so ist es doch notwendig, dieses Geländer besser zu besetzen und die Treppe zu verschälen. Es ist hier die Frage angebracht, auf Grund welcher Berichte die vorgelegte Bescheid an den Beschwerdeführer geben konnte, daß die Wohnung eine angemessene Unterkunft für Menschen ist. Trotzdem wurde dann eine umfassende Renovierung vorgenommen, die doch nach dem Bescheid des Landrats sich erübrigte.

Lassen Sie sich

nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen beeinflussen, sondern bestehen Sie darauf, immer echte **Henkel's Reich-Soda** zu bekommen, dann sind Sie vor Enttäuschungen sicher. K15

Zahnarzt Goldmann
1002 Buckau, Schönebecker Straße 29/30
Sprechstunden 8 bis 6, 2 bis 7, Sonntags 8 bis 10.

Geld auf Wertgegenstände erhält man im Pfandhaus von **L. Lewy, Scharrnst. 14**
Gebrauchte Fahrräder auch Pfandscheine auf Fahrräder sowie Möbel kauft zu hohen Preisen **L. Lewy, Scharrnst. 14**

Otto Breitfeld
Wurstfabrik, Große Schulstraße 15
Täglich 1037
ff. Knoblauchwurst Pfund 65 Pf.
ff. Breslauer warm und kalt zu essen Pf. 80 Pf.
Probierstube: Schwibbogen (Ecke Königs Hof).

G. Gehse
14 Johannisfahrtstrasse 14
direkt neben dem Wilhelm-Theater
empfiehlt

Konfirmanden-Anzüge
Prüfungs-Anzüge
in überraschend grosser Auswahl
Berufskleidung für alle Berufe
in nur denkbar besten Qualitäten.
Sehr billige Preise. 1079 Sehr billige Preise.

Gr. - Ottersleben
Das ansehnliche Zitat einer bedeutenden 1078
Volksversicherungs-Gesellschaft
ist neu zu vergeben; kleine Kaution erforderlich. Redegewandte, solide Herren werden um Einreichung von Offerten gebeten unt. N 1077 a. d. Exped. der „Volksstimme“.

Kartoffeln!
Magnum bonum sowie alle Sorten z. Saat, gelbe Speisekohlräben, Mohrräben, Steckzwiebeln billig. 690
Schmohl, Langeweg 1.
Aufgepaßt!
2 gute neue Betten ganz billig **Mittagstraße 42, part. r.**
Ein massives **dreistöckiges Wohnhaus** in Burg b. Magdb. belegen, gut verzinlich, sof. preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Otto Runge, Burg b. Magdb., Breitweg 7.

Möbel-Fabrik
für Stadt und Land empfiehlt **Paul Krankemann**
Buckau, Südstr. 11. — Tel. 55.
Eleg. Herrenrad billig zu verkaufen 908
Richter, Königsstr. 17. 1.

Ein gutes **rotes Bett** sameres gute Bettstühle sof. bill. zu verkaufen. Fürstenufer 20, a. d. Exped. der „Volksstimme“.
Eine nußbaum Wohnungseinrichtung
bestehend aus **Wohnstube, Schlafstube, bunter Küche** für 300 Mk. zu verkaufen. Diese Sachen sind neu, reich geschmückt u. reell gearbeitet.
Walter Schenk
Gr. Marktstr. 19, 1 St.

Billige Bilder

Konfirmations- u. Oster-Geschenken
zum Geburtstag, zur Hochzeit oder andern Gelegenheit
und
für das eigene Heim.

Albert Rathke, Magdeburg
Breiteweg 269

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Kunstabteilung

kommen sämtliche Bestände derselben an Photo- und Lithographien, ein- und mehrfarbigen Gravüren, Dreifarben-, Kohle- u. Lichtdrucken, Radierungen, Kupfer- u. Stahlstichen, Aquarellen, Oelgemälden usw., gerahmt u. ungerahmt, in allen Preislagen, Kunstmappen, Prachtwerken, Reliefs, Skulpturen, Plastiken usw.

von heute ab unter bedeutender Preisherabsetzung zum Ausverkauf.

Für Gastwirte, Schulvorstände, Vereine günstige Gelegenheit zum Erwerb schönsten Zimmerschmucks, für Sammler und Wiederverkäufer zum Ankauf von Schränken, Aufhängevorrichtungen usw.

Die ersten haben die größte Auswahl, kommen Sie daher noch heute!

Kein Laden

Auf Teilzahlung

liefern

Heinr. Sieverling

Jakobstraße 17, 1. Etage 734

Spezialhaus für schick und moderne

Herren- und Knaben-Anzüge

Paletots :: Ulster

Konfirmanden-Anzüge.

Vollständiger Ersatz für Mäharbeit.

Kleiderstoffe u. Wäsche jeder Art.

Anzahlung von 2 Mk. an.

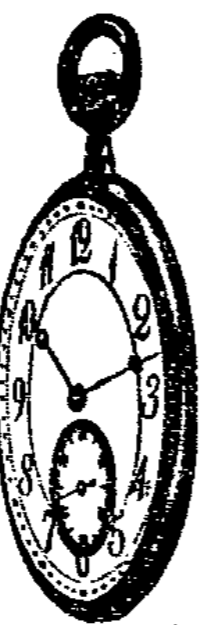
Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und eines großen Umsatzes verkaufe zu enorm billigen Preisen.

Filiale Leopoldshall

Friedrichstraße 14.

Kein Laden

Schweizer Uhren



Knabenuhren von 2.50 an
Silber mit Goldrand, für Herren 6.50
Silber mit Goldrand, für Damen 6.50
Gold. Damen-uhren 13.00
bis zu den feinsten Qualitäten
Eleg. Kavaliertetten v. 1.50
Eleg. Damentetten v. 1.25
Mod. Wand- und Weter-Uhren.
Blatten für Sprechmaschinen a 2.00

Ringe, Broschen in all. Preisen.
Auf Wunsch auch Ratenzahlung.

3 Jahre Garantie.
Katalog gratis und franco.
Fachmännisch geleitetes Geschäft.
Vertreter gesucht.

H. Krell

Dreiengelsstraße 4.

Wiederverkäufer verlangen
Engros-Katalog. 955



Nähmaschinen

sind dauerhaft, praktisch und elegant, nähend vor- und rückwärts und sind zum Sticken und Stopfen sehr geeignet 545

— Alleinverkauf —

Alfred Freistedt

Alter Markt Nr. 13.

Reisszeuge

empfehl. die Buchhandl. Volksstimme

Ja, Vertrauenssache ist der Kauf einer

guten Nähmaschine

unter sicherer Garantie, und wer damit gut bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an

A. Ziegler, Schöniger Straße Nr. 28.

Auch Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

ZINKE & JUNG

Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 120
zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse.

Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen
sowie einzelne Möbel. 574

Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt.

Ausführung von Dekorationen jeder Art.

Kulante Zahlungsbedingungen.

Wilhelm Vahle

Halberstädter Str. 40 Magdeburg-S. Halberstädter Str. 40

Geschäftshaus für komplette

Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel

zu selben Preisen

Eigne Tischlerei und Polsterwerkstatt

Modernisieren und Umarbeiten sämtlicher Polstermöbel

Kulante Zahlungsbedingungen

Längste Garantie Fernspr. 3408

Verlobungsringe

und Steiringe, gefestigt gefestigt, hochmoderne Fassons, kauft man vornehmlich im Magdeburger Ringbetrieb Goldschmiedstraße 7/8. Fabrikation und Verkauf direkt an Private. (Alle Goldwaren sehr billig am Lager.)
Geleg. gef. anfert. billig
Reparaturen in eigener Werkstatt ausfallen billig.
Brillanten, alles Gold u. Silber nehme zum vollen Wert in Zahlung. — Größte Ausstellung in 4 großen Schaufenstern. — Bitte genau auf Firma zu achten.

Rob. Sasse, Goldwaren- u. Ringfabrikation
577 7/8 Goldschmiedstraße 7/8.

Eier billiger!

Trinketier mit Stempel Mandel 1.45
andere Mandel 1.35
bei 913

Vinzent Warzonski
Schönecstraße Nr. 14
und Hiltalen
Fernsprecher 4887.

Vertrauenssache ist der Kauf einer Nähmaschine

Vertrauenssache ist die Reparatur einer Nähmaschine

Man wende sich daher nur an uns, wenn die Maschine beschädigt oder reparaturbedürftig ist, kaufe auch Nadeln, Teile, Öl nur von uns

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg Breiteweg 174
Jakobstrasse 41

Halberstadt, Hoher Weg 25
Burg, Schartauer Strasse 37
Quedlinburg, Bockstrasse 12

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39
Wernigerode, Breite Strasse 42
Thale, Joachimstrasse

Reparaturen prompt und billig. 580

Geschäftsverlegung.

Mein Geschäft befindet sich bis 15. Mai cr.
Schwibbogen 4
von da ab 624
Breiteweg 18
Wilhelm Robbe
Uhren und Goldwaren
Reparaturwerkstatt für Uhren u. Goldwaren

Altes Brücktor Nr. 2.

Gelegenheitskäufe in Schuhwaren.

Pa. Schaftstiefel . . . 7.50
Pa. Herrenschuhstiefel mit Ledersohle . . . 6.50
Pa. Damenschuhstiefel mit Ledersohle . . . 4.90
Pa. Damen-Socken mit Ledersohle und Fled . . . 0.95
Pa. Herr.-Samethaar-Schnallentiefel . . . 3.50
Pa. Dam.-Samethaar-Schnallentiefel . . . 2.90
sowie sämtliche Fußschuhwaren vorräthig.
Arbeits-Schnallentiefel . . . 4.25
Arbeits-Zugstiefel . . . 4.25
Arbeits-Schnallentiefel . . . 4.50

M. Lucke,
Altes Brücktor 2, vis-à-vis vom
Hilfsweg-Zoo. Teleph. 3576.

Für 1.00 Mk. fast gänzlich
Schmerzlos

gezogen!

brauchbaren gutstehender
tafellos aussehender
Zahnersatz
schon von 1.80 Mk. pro Zahn an in der

Reform-Zahn-Praxis
Kob. Götze, Breitenweg 137, Telephon 4413

Alles reicht jetzt
Maldiva-
Zigaretten. 591
Generalvertreter:
P. Biermann, Pionierstr. 8.

Flechten

und Wurzeln.
Chinesische Herbe - Seife
zu haben in allen Apotheken.
Preis: 50 Pf. a Pack 50 Pf.
50 Pf. a Pack 1.00 Mk.

Eine Sinterwahrung
zu haben in allen Apotheken.
Preis: 50 Pf. a Pack 50 Pf.
50 Pf. a Pack 1.00 Mk.

Möbel auf Kredit!

Nachweisbar größtes Kredithaus ersten Ranges am Platze!

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft 4860
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14/15

Abzahlung wöchentlich von 1 Mark an!

Kredit nach anderhalb!

Für nur 10 Mark Anzahlung	Für nur 15 Mark Anzahlung	Für nur 25 Mark Anzahlung	Für nur 35 Mark Anzahlung
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle	1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 1 Spiegel 4 Stühle	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Sofa 1 Tisch 1 Kleiderschrank 4 Stühle 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenschubel	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Waschtisch 1 Sofa 1 Sofatisch 1 Kleiderschrank 1 Vertiko 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenschubel
Wöchentliche Abzahlung 1 Mark			

Damen-
Paletots,
Kostüme,
Kostümröcke

Wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Kleiderstoffe in schwarz und allen mod. Farben

Einzelne Möbelstücke
wie Schreibtische, Büffets, Trumeaus, Sofas, Plüschgarnituren, Schränke, Umbaus, Bettstellen sowie fertige Betten, Bettzeuge, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen, Sportwagen, Herren- und Damenschuhe mit kleinster Anzahlung.

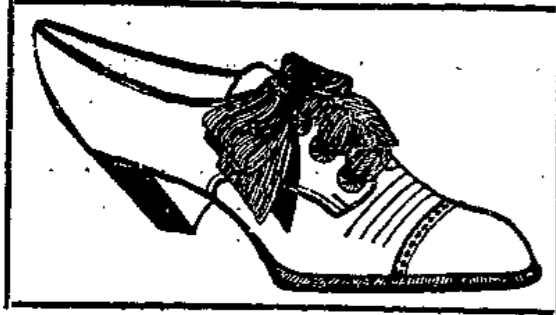
Anzüge
für Herren, Burschen, Konfirmanden, Knaben

Wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Extra billige Preise!

Spezial-Verkaufswoche für Frühjahrs-Schuhwaren!

Extra billige Preise!



Kinder-Stiefel

Modifarben: Beige, grau, gold-braun Lack

Kinder-Chromleder-Schnürstiefel Handarbeit, 18/21 95

Braun und schwarz Chevreau-Schnürstiefel, Fleck, 20/22 1.55

Boxleder-Schnürstiefel, kräftig gearbeitet, 22/23 1.95

Fein Roßleder-Schnürstiefel, gute Qual. modebreit 27/28 3.25
34/35 31/33 29/30
3.95 3.75 3.45

Restposten feinsten beige und braun Chevreau-Schnürstiefel mit Lackkappe, bisher 7.50 bis 8.50 jetzt Paar 5.00

1 Posten f. Chevreau-horse-Schnürstiefel, Derby, Lackkappe 24/28 3.50
34/35 31/33 29/30
4.50 4.25 3.75

Kinder-Tuch-Hausschuhe Paar 50

Damen-Tuch-Hausschuhe Paar 60

Restposten braun Chevreau-Damen-Schnürstiefel, 22/23 4.65
Größen vorhanden

Boxleder-, Chevreau-Damen-Schnürstiefel 4.35

Damen-Lederhausschuhe 95
Ledersohle und Fleck 2.60 1.45

Damen-Leder-Spangenschuhe durchgen. 36/46 2.50 1.95

Fein echt Chevreau-, Boxcall-Knopfstiefel 36/43 5.90

Fein Boxleder-Damen-Schnürstiefel 36/42 5.35

Braun echt Chevr.-Damen-Schnürstiefel neuste Form, mit Derby-Lackkappen 7.50 amerikanische Form 6.75

Braun echt Chevr.-Herren-Schnürstiefel neue Form 7.50, braun Chromkid-Derby 6.75

Elegante Chromkid-Herr.-u. Dam.-Stiefel 6.75
Spezialmarke 7.50

Echt Chrom-Boxled.-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel, bequeme Formen Paar 7.50

Feine Chevreau-horse-Herr.-Schnürstiefel 40/46 5.90

mit Derbyschnitt Lackk., 40/46 6.35



Die Neuheiten der Saison sind eingetroffen und bietet unser Lager mit den Riesenbeständen u. der Riesenauswahl für jeden die sicherste Gewähr, etwas Passendes zu finden.

Halbschuhe

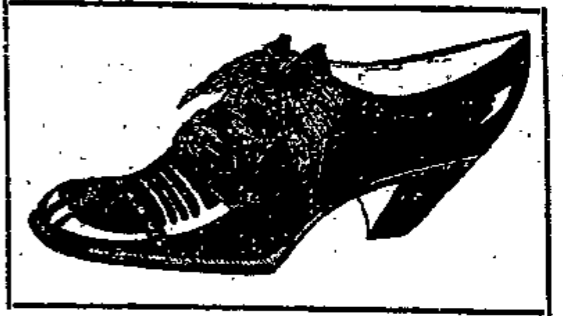
sind die große Mode 1912. Wir bringen entzückende Modelle zum Knöpfen und Schnüren schon zu ganz kolossal niedrigen Preisen, wie auch unsere Auswahl darin unübertrefflich ist.

Unsre sprichwörtlich billigen Preise schaffen uns einen sehr großen Kundenkreis, da wir auch auf gute Qualitäten besonders Wert legen, so sind

unsre Schuhwaren nicht mit den oft scheinbar billigen Angeboten von anderer Seite zu vergleichen.

Halbschuhe die große Mode 1912 ::

Chice Halbschuhe 4.75 für Kinder, braun u. schwarz, zum Schnüren, mit breiten Seidenbändern 5.25 5.00



Chice Halbschuhe für Damen, mit 2, 3 u. 4 Knöpfen, ca. 20 verschiedene Dessins, grau, beige, braun Lack

mit farbigen Samtleder-Einsätzen 7.50 6.75

mit Derby und breiten Seidenbändern 10.50 8.75

Unsre Formen und Modelle in Halbschuhen sind unerreicht schön!

Laschenschuhe mit schönen Metall-Garnituren, in braunem Lack, schwarz Chevreau, jetzt herabgesetzt 4.90 5.90

Pumps- und Two-step-Schuhe von der Mode bevorzugt, hellbraun Kalbleder, Lack, Chevreau 16.50 bis 7.50

Herren-Halbschuhe streng modern, amerik. Form, braun und schwarz Chevreau 8.75 10.50

Feine Damen- u. Herren-Stiefel neuste Formen, braun und schwarz 10.50 9.50 8.75

Goodyear-Welt 12.50

Beige Chevr.-Kinder-Schnürstiefel entzückende Modelle 5.50 4.50



Zur

Konfirmation

empfehlen wir: **Grosse Posten Stiefel** für Knaben und Mädchen, weil aus Gelegenheiten stammend, spottbillig!

F. Boxleder-Schnürstiefel, schlanke, franz. Form 36/46 5.35
Fein Mastboxleder-Schnürstiefel, Derby, amerikan. Form 36/42 6.90
Boxleder-Derby-Hakenstiefel 36/39 4.65
Fein Boxled.-Schnürstiefel, Ringsbesatz, ohne Naht 36/39 5.70

Fein Chevr.-horse-Schnürstiefel, Derby, Prästalt, Lackk. 36/42 5.70
Fein echt Chevreau-Boxcall-Knopfstiefel 36/42 5.90
Fein Mastbox-Zug-Schnallen- und Schnürst., nst. Formen 36/40 5.90
Fein Boxleder-Derby-Schnürstiefel 40/46 5.35
F. Boxleder-Schnürstiefel, Ringsbesatz, ohne Naht 40/46 6.90

Schuhhaus grössten Stils

Masting & Co.,

14 Alter Markt 14 ganz dicht am Rathaus.

Herrenrad fast neu, billig zu verkaufen 618 Weberstr. 6, Hof pt. rechts. 1934
Sochelegante Schweizer Damenuhr mit Kette Mt. 5.50. Dreieckelstraße 4.

Ist Ihr Fahrrad reparaturbedürftig? Naht Ihre Nähmaschine nicht? So senden Sie dieselben an **A. ROSE** Magdeburg, Breiteweg 264
Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen jeder Construction u. jeden Systems in kürzester Zeit unter Garantie. Die Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt.

Möbeltransport für Stadt und Land per Bahn ohne Umladung empfiehlt **Wilhelm Eigenwillig jun.** Zudenburg, Halberstadt, St. 190 Tel. 5314. Berlin. Ausführung
Neue und getragene Straßen- u. Gesellschaftskleider in großer Auswahl 447 Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et. Hartstr. 7, v. 21, möbl. S. f. a. verm.

Neuste Damen-Konfektion

Schwarze Paletots, anschließende und lose Fassons, neuste Fassons und Stoffe, außerordentlich billig.
Farbige Paletots, neuste Fassons und Stoffe, außerordentlich billig.

Kinder-Jackets und Wetter-Capes, Wetter-Pelerinen für Herren u. Damen, bekannt außerordentlich billig.

Hochmoderne Stoffe für Kostüme Kleiderstoffe für die Konfirmation außerordentlich billig.

Weisse und creme Tüll-Gardinen abgepaßt und vom Stück, vorzüglich in der Wäsche, bei großer Auswahl u. gut. Qualitäten bekannt außerord. billig.

Stores, Rouleaus, Kanten, Portieren u. Hebergardinen, Blüsch-Tischdecken und Chaiselongue-Decken, Tüll- u. Erbstüll-Decken über 1 u. 2 Betten, Steppdecken, Bettdecken, Schlafdecken bei großer Auswahl bekannt billig.

Gr. Lager fertig. Damenwäsche Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, fertige Bezüge, Wirtschaftst- u. Tee-Schürzen bei großer Auswahl gut und billig.

Außerordentlich haltbare Stoffe für Schul-Anzüge besonders graue und blaue, Chevots und Budfins, sowie Manschetten in vielen Farben.

Stoffe für Wetter-Pelerinen sowie ein außerordentlich großer Posten

Stoffe für Damen-Kostüme in großer Auswahl, gut und sehr billig.

A. Karger, Große Marktstraße Nr. 8.

Eleg. Damenrad billig zu verkaufen 908 Riecher, Königstr. 17, I. Gut erhaltener Brennabor-Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Heinrichstr. 31, Hof rechts 1 Tr. prachsvoll, umföhl. bill. v. Bahnhof. Singer-Nähmaschine, tabellos gut nähend, 15 Mk. Goeke, Goldschmiedebrücke 5, l. 583

Hüte | Schirme

L. Maerker Magdeburg Breiteweg 80/81
parterre u. erste Etage
neben der Katharinentirche

Mützen | Unterzeuge

Frühjahrs-Neuheiten

Jackett-Anzüge ein- u. zweireihig, Rock-Anzüge Hochmoderne Ulster Schicke Paletots

Elegante Maß-Anfertigung Vorzügliche Paßform :: große Stoff-Auswahl :: solide Preise

Zur Konfirmation

Prüfungs-Anzüge 7.50 10 12 15 bis 20 Mt.

Konfirmanden-Anzüge schwarz, blau, dunkel gemustert 10 12 15 18 bis 30 Mt.

Lehrlings-Kleidung für jeden Beruf.
.: Entzückende Knaben-Anzüge .: größte Auswahl alle Formen billigste Preise.

Sonnabend
Sonntag
Montag

Restbestände unserer 95-Pf.-Lage!

Der größte Teil
unserer 95-Pf.-
Artikel kommt
an diesen drei
Tagen zum Ein-
heitspreis von **90 Pf.**
zum Ver-
kauf.

- 1 Posten reinesidene Louifine, Wert Meter 1.85 jetzt Meter **90**
- 1 Posten Taffet, reine Seide, schwarz, Wert Meter 1.50 jetzt Meter **90**
- 3 oder 2 türkische Herren-Taschentücher **90**
- 1 Posten Damen-Handtaschen, nur Neuheiten, Samt, mit elegantem Bügel und langer Schnur **90**
- 1 elegante Haarmgarnitur, Wert bis 2.00. jetzt **90**
- 1 guter Samtgummigürtel mit elegantem Schloß **90**
- 8 Rollen Toilettenpapier **90**
- 5 Pakete Butterbrotpapier **90**
- 1 elegante Schreibunterlage **90**
- Waidriemen, 120 cm lang, auch für Reisekartons passend **90**

Tägliche Bedarfsartikel			
8 Pakete Kohlenanzünder			39
7 Pakete Niblant (Seifenpulver)			39
8 Pakete Salmiat-Terpentin-Aschpulver			39
1 Flasche Nahrung oder Franzbranntwein			39
Toiletten-Seifen, grösste Auswahl!			
Stück 9	3 Stück 25	Stück 15	3 Stück 40
Stück 18	3 Stück 50	Stück 25	3 Stück 65
Schokoladen-Plättchen, glatt und bekrust		1/2 Pfund	39
Gute Malzbouillons		Pfund	39
Bonbonmischung		Pfund	39
Feinste Delfarbinen		Dose 75	45 35 30
Crème-Pralinés, gute Qualität		Pfund	45

- 2 Paar Damenstrümpfe, englisch lang, Baumwolle, braun, schwarz und gefingelt **90**
- 2 Paar Damenstrümpfe, englisch lang, schwarz mit farblich geflickt **90**
- 2 Paar Damenstrümpfe, englisch lang, schwarz und braun, ganz durchbrochen **90**
- 1 Posten Damenstrümpfe, englisch lang, alle modernen Farben, merzerisiert **90**
- 4 oder 3 Paar Herrensocken, grau, nahtlos **90**
- Wickel-Koffer mit Blechfassung **90**
- 12 Poliertücher, imitiert Leder **90**
- 1 Posten Konfirmanten-Taschentücher, Seide, m. Spitze oder Langette **90**

Schneiderei-Artikel Futterstoffe

- Göggingen u. Aldermann Obergarn 1000-Yard-Rolle **24**
- Göggingen u. Aldermann Untergarn 1000-Yard-Rolle **14**
- Göggingen u. Aldermann 200-Yard-Rolle **5**
- Göggingen u. Aldermann 80-Yard-Rolle **3**
- Göggingen u. Aldermann couleur 200-Yard-Rolle **5**
- Original-engl. Gatin Marke "Alexandra", reiche Farbauswahl, schöne, glanzreiche Ware **85**
- 1 Posten Satonett Ia. Qualität, schwarz und grau **28**
- 1 Posten Satonett Ia. Qualität, alle modernen Kleiderfarben **32**
- 1 Posten Swill-Großje 100 cm breit, gute, weiche Qualität **48**



Eine große Zerbung
Klapp-,
Sitz- und
Liegewagen
allerlegte Modelle,
= fabelhaft billig =

25.00 17.50 16.50
14.50 12.00

- 1 Pfd. Blockchokolade, garantiert rein **90**
- 1/2 Pfund Kakao, garantiert rein **90**
- Kakao garantiert rein, ganz besonders gute Qualität **90**
- 40 Stück Bouillon-Würfel Wittkowskis Spezialmarke **90**

Konserven

Extra-Preise!

- Junge Schnittbohnen Prima 2-Pfd.-Dose **35**
- Junge Schnittbohnen Prima 5-Pfd.-Dose **80**
- Junge Brechbohnen Prima 2-Pfd.-Dose **50**
- Junge Brechbohnen Prima 4-Pfd.-Dose **65**
- Junge Erbsen mittelfein 2-Pfd.-Dose **60**
- Mirabellen 2-Pfd.-Dose **85**
- Reineclauden 2-Pfd.-Dose **85**
- Birnen weiß, 1/2 Frucht 2-Pfd.-Dose **75**
- Herzfrüchtchen 2-Pfd.-Dose **75**
- Pflaumen ohne Stein 2-Pfd.-Dose **70**

Ein Posten Harzernseife
gute Qualität
Kiesel, ca. 500 Gramm Fabrikgewicht **28**
Stück, ca. 250 Gramm Fabrikgewicht **14**

Große Posten Korsetts
Directoire-Korsett mode und weiß gestuft, durchgängig mit Spitze und Band-Entrapreis **3.00**
Konfirmations-Korsett großes Farbenfortiment, glatt und gestreift **95**

Ein Posten Aluminium
8 Schlüssel rein Aluminium **90**
1 Milchfodder 1 1/2 Liter Inhalt **90**
3 Milchtopfe rein Aluminium **90**

Raphael Wittkowski

Hamburger Engros-Lager
Magdeburg, Breiteweg Nr. 61.

Empfehle täglich frisches
Kaffee- u. Teegebäck, Obstkuchen u. Windbeutel
901
Bekanntungen auf
Torten, Eis, Pücker- und Cremespeisen
werden prompt ausgeführt
Topfkuchen, Sester, Königs- u. Schokoladenkuchen
Spezialität: Nährzweibücker
ff. Schokoladen, Desserts, Bonbons u. Kinderkakes
in stets frischer Ware
Konditorei Schliestedt, Halberstädter Straße 109

Carl Julius Braun
Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
Spezialität: Lederauschnitt **578**
Magdeburg-Buckau
48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! * Billigste Preise!

Zahn-Praxis Richard Sass
Telephon 1103 Breiteweg 56 Telephon 1103
Bitte genau auf Firma und Schild zu achten.
Jahreszahn, fast schmerzlos, 1 Mark
für nervöse und ängstliche Personen besonders zu empfehlen.
Künstliche Zähne, mit und ohne Gummipflaster, künstliche Plomben, Kronen, Brücken, Zahnzähne jeder Art zu bekannten billigen Kosten.
Zahlreiche Anerkennungen. **559**

Buckau. **522** Buckau.
Wichtig für Damen!
Sämtliche Damen-Bedarfsartikel
als Frigorate, Mäntel- und andere Tricots, Leibbinden, Handtaschen, Korsettsbinden u. gürtel, Kinder- u. Wochenbettartikel, Gummimantelchen u. ferner alle hygien. Bedarfsartikel lassen Sie sich bei
Otto Falke, Reinbek, Thiemstraße 7.
Ferner sämtliche künstl. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. - Lager aller gültigen Heilkräuter. Feinste Kinderernährungs- u. Heilmittel.
Kaufort für alle notwendigen Krüge und Geschirre.
Für Damenartikel Damenbedarfsartikel.

Gelegenheitskauf!
456
Ein Posten gebrauchte, gut reparierte
Herren- und Damen-Fahrräder
mit guten, teilweise neuen Pneumatik, so lange der Vorrat reicht, von 15.00 Mark an zu verkaufen.
A. Rose, Magdeburg, Breiteweg 264.

Kredit!
Möbel
jeden Genres auf
Kredit!

Komplette Wohnungs-Ausstattungen!
Elegante Schlafzimmer, Speisezimmer
Moderne Küchen □ Sofas □ Betten
Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus
G. m. b. H. - vormals
Hermann Liebau
Breiteweg 127, 1.
Herren-, Damen- und
Kinder-Garderobe
- Kredit nach allen Orten -
- Möbelwagen ohne Firma -

Zähne 2 Mark an
Empfehle mich bestens zur
Anfertigung von Herrengarderobe
jeder Art sowie zum Aufhängen
und Wenden von Kleidungs-
stücken. Stoffe zum Anfertigen
werden genau entgegengenommen.
C. Muchau, Herrenschneider
Magd.-Neustadt, Schmidtstr. 4.
1. Kunst-Stopferei Oskar Staake,
Sitz- u. Liegewagen in
Sitz- u. Liegewagen in
Sitz- u. Liegewagen in

Meine Spezialmarken:
Nr. 40 10 Stück 50 (großes Fasson)
Nr. 63 10 Stück 60 (mittl. Fasson)
Nr. 71 10 Stück 70 (mittl. Fasson)
lobt jeder Raucher!
Gustav Müller
Zigarren-Spezialgeschäft **M109**
NUR Breiteweg Nr. 127
Fernruf 2476 Fernruf 2476

Mähmaschinen
Original-Viktoria, Phönix u.
Waff u. alle and. Systeme, wenig
gebrauchte Nähm. v. 20-50 Mk.
an. Gewissenhafte Ausfüh. von
Nähmaschinen-Reparaturen
aller Art zu billigsten Preisen.
Leichteste Zahlungsbedingungen.
H. Riemann Berliner Str. 20,
a. Wilhelm-Theater.
Bin j. 1. Aug. wiew. selbst Inhaber.

Knäueln
billige Preise für blühende
Spazintzen
F. Vogeler, Neuer Weg.

Kartoffeln!
Freie Montag u. Dienstag
mit einer Ladung **402**
frischer Kartoffeln auf Bahnhöfen
Westerhagen ein und helle die-
selben billig zum Verkauf. **659**
J. Riemann.

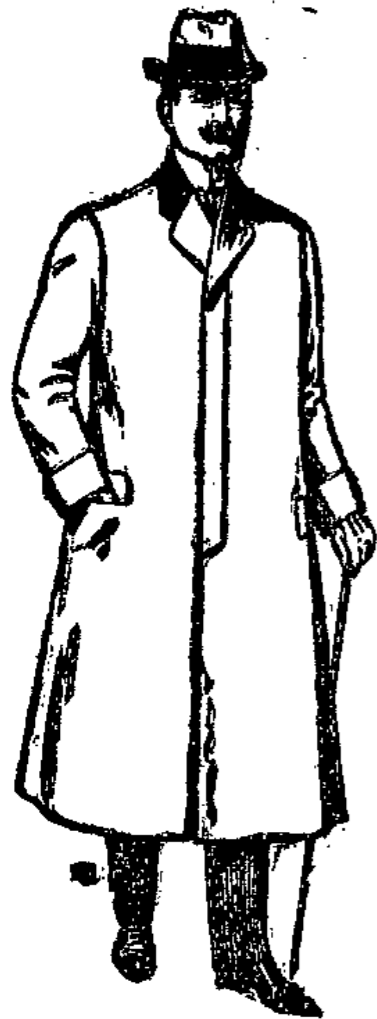
Salbke.
Um Sonntag verkaufe einen
Transport billiger **402**
Ferkel u. Läufer-
Schweine
Rieseler, Schneiderscher Hof

Kanarienhähne
und weibchen fort-
während, bezahlte für
Hähne 4.00-5.00 Mk.
für Weibchen 1.00 Mk.
J. Tischler, Annastraße 25

Bettfedern-
Reinigungsanstalt
mit elektr. Betrieb
Spezial-
Bettten
Abteilung
Friedrich
Kantfeldt
Magdeburg A.H.
Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen:
Metall-Bettstellen
Matratzen.

Vornehme Herren-Kleidung



nach Maß

Sämtliche neuen Stoffe für Frühjahr u. Sommer sind eingetroffen 850

Anfertigung in modernster haltbarster Ausführung

Durchweg nur solide Preise!

Fertige Herren- u. Knaben-Kleidung

in grösster Auswahl am Lager. Geschmackvolle, moderne Stücke!

Arbeiter-Garderoben. Auswahl von 10000 von Stücken.

Julius Lange Magdeburg
Breitweg 147
eine Treppe
Eingang durch den Hausflur neben dem Kino Colosseum.

Kaufen Sie Zigarren direkt aus der Fabrik!

Wir empfehlen:

Nr.	Bezeichnung:	1 Stk.	1 Dzb.	100 Stk. in Pap.	1000 Stk. in Papier
44	Kleine Sumatra, mittelhell	5	45	3.30	33.—
47	Lorita-Vorstenlanden, kleine, hübsche Torpedofasson	"	48	3.40	34.—
550	Unsortierte, milde, mittelhelle und etwas bunte Zigarre, volle Bodfasson	"	"	3.50	35.—
510	Vorstenlanden-Spezialität, mittelfräftig, mittel bis dunkel, große volle Torpedofasson	5 1/2	50	3.60	36.—
520	Große, helle Sumatra-Zigarre, Torpedofasson	"	52	3.80	38.—
500	Volle, kräftige, schöne Zigarre, große Torpedofasson	"	"	"	"
52	Blanda, mittelfräftig und mittelfarben, volle Bodfasson	6	54	4.—	40.—
54	Intimo, leicht und angenehm, mittelhell, hübsche Torpedofasson	"	"	"	"
10	Vorstenlanden-Spezialität, milde und doch volle Qualität	"	"	"	"
1000	Graue Mexikofarben, kleine, schlanke Fasson, unsortiert	"	"	"	"
420	Hipp, Hipp, Hurra, mittelhell bis braun, schöne Qualität, volle Bodfasson	"	58	4.20	42.—
10b	Vorstenlanden-Spezialität, eine unserer Hauptmarken, volle u. doch milde Qualität	6 1/2	60	4.40	44.—
0	Loch-Zigarre, mit Loch in der Spitze, zieht ohne abzuschneiden, mittelbraune, schöne Qualität	7	63	4.70	47.—
19	Manang, milde, schöne Qualität, hell, hübsche Kegelfasson	"	"	"	"
66	Rennsport, elegante, mittelhelle Zigarre, milde Qualität	"	65	5.—	50.—
69	Flor de Valls, Vorstenland-Besen-Zigarre, milde, weiche Qualitäten, mittelgrau	"	"	"	"
99	Vorstenlanden-Spezialität, eine der flottesten Hauptmarken, herrlicher, milder, würziger Geschmack, große Fasson	"	"	"	"
611	St.-Felix-Brasil, feine, kräftige Zigarre, große Torpedofasson	"	"	"	"
601	Firma-Marke, blau Etikett, keine Modifarben, sondern reifbraune, schöne, edle Qualität, große Keulenfasson	"	"	"	"
650	Spezialmarke Sumatra-Felix, Forcemarke von ausgezeichnetem Wohlgeschmack, mild, hellfarben	"	"	"	"
752	La Bona, hellblau, leicht und fein, volle Bodfasson	7 1/2	70	5.50	55.—
612	St.-Felix-Brasil, edle, kräftige Qualität, vorzüglicher Brand, volle Fasson	"	"	"	"
760	Die unsortierte Helle, große Fasson, milder, vorzüglicher Geschmack	"	"	"	"
70	Flor de Borneo, hell, sehr elegant, mild und angenehm, moderne Fasson	8	75	6.—	60.—
72	Flor del Commercio, mittelhell bis mittel, Sumatra, Felix, Habanna, mild, aromatisch, bekömmlich	"	"	"	"
20	Marke Natur, Spezialmarke, aus den besten Tabaken gefertigt	"	"	"	"
602	Firma-Marke, rot Etikett, keine Modifarben, sondern reifbraun, schöne edle Qualität, große moderne Fasson	"	"	"	"
965	Marke Sonnenschein, helle, edle Zigarre, große Fasson	"	"	"	"
825	Frische Modjos, eine wunderbare feine, würzige Qualität, stets frisch	"	"	6.20 R.	62.— I. R.
80	Wanda, Sumatra, Felix, Habanna, helle, elegante, feine Zigarre, mod. Fasson	9	80	6.40 P.	64.— I. P.
84	Mexiko, tadellose feine Mexiko, voll, süffig und edel, große Torpedofasson	10	90	7.20	72.—
87	Janny, helle prachtvolle Mittel-Qualität, mit Ring	"	"	1/20 R. (50 St.)	3.80
186	Mittelkräftige, extra große Qualitäts-Zigarre, mittel bis dunkelbraun	"	"	7.20 L.	72.— Cart.
603	Firma-Marke, gelb Etikett, keine Modifarben, sondern reife, edle Qualität, großes modernes Format	"	"	"	"
276	Holländer, Marke B, lange, dünne Fasson, milde, angenehme Qualität, hell	"	"	"	"
96a	Apart a, ganz hell, sehr elegante Kegelfasson, mild und angenehm, mit Ring	11	100	1/20 R. (50 St.)	3.80
101	Alexander, hochfeiner, edler, ganz milder Geschmack, hellfarben, moderne, elegante Fasson	12	115	"	4.50
107	Gloria de Mexiko, St. Andreas mit Habanna, voll und würzig, große Torpedofasson	"	"	"	"
110	Viola, hell, Sumatra-Felix-Habanna, sehr fein und mild, moderne Fasson	"	"	"	"
127	Flor de Suarez, Sumatra-Felix-Habanna, ganz hell, mild und würzig, edel, sehr elegante Fasson	15	135	"	5.25
15	Odora, Sumatra-Habanna, prachtvolle, milde Qualität, große Fasson	20	175	"	6.50
129	Edles Kraut, großes, ansprechendes Format, wunderschöne Mittelfarben, feine Qualität	16	140	"	5.50
226	El Orden, Sumatra-Habanna, tadellose, feine, bestehende Qualität, lange Torpedofasson	18	150	"	5.75
130	El Oro del Sol, hellfarb., feine Qualitäts-Zigarre, große Torpedof., sehr eleg.	20	160	"	6.—
29	Vorstenlanden-Havanna, volle, große Fasson, edle, feine Qualitäten	"	"	"	"
215	Vorstenlanden-Havanna, feinstes Sandblatt, hellfarb., große Torpedofass., m. Ring	22	190	"	7.50
216	Glückskind, große, mittelhelle, Torpedo-Zigarre, Sumatra-Habanna, feine, ganz edle, milde Qualität	"	"	"	"
205	Santa-Lucia, hellfarb., mild, das feinste in dieser Art, mit Ring, moderne Fasson	25	230	"	9.—
206	Imposanta, Sumatra-Habanna, fein hell, ganz edel, feine bestehende Qualität	"	"	"	"
210	Sumatra-Havanna, ganz fahlgelb., edel, mit Ring	30	240	1/20 R. (25 St.)	5.—
220	Sumatra-Havanna, großes Format, mild, das Edelste, mit Ring	35	260	1/20 R. (25 St.)	5.—
				Stück, à 10 St.	2.50
	Zigarillos:				
42	Mexiko, mittelfräftig	5		p. Dzb. 45, 100 St. in Pap.	3.20
37	Vorstenlanden, fein mild	10	30	100 St. in Pap.	2.60



Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager:
Schrottdorfer Straße (neben dem Hotel zum goldenen Stein) (Telephon 5300).
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34 (Telephon 5255).
Breitweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.
Wilhelmstadt, Immsmannstraße Nr. 33, Ecke Goethestraße.
" Große Diesdorfer Straße Nr. 31, Haltestelle Annastraße.
Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32.
Preisliste gratis und franko. — Post- und Bahnversand nach überall.

Farmersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.
Schönebeck a. d. E., Salztor.
Staßfurt, Prinzenstraße Nr. 3.
Egeln, Breitweg Nr. 82.
Barleben, Breitweg Nr. 35.
Burg b. M., Schartauer Straße Nr. 58b.
Wolmirstedt, Stendaler Straße Nr. 14.
Stendal, Breite Straße Nr. 50.
Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Str. Nr. 38
Bernburg a. d. S., Mühlstr. 1 (Saalebrücke).
Köthen: Schalaunische Straße 18.

Postscheck-Konto Berlin W Nr. 5614.

919

Achtung! Schürzen!
aller Art verkauft jetzt zu Einkaufspreisen Fr. Krämer, Budau, Marktstr. 7, pt. 658

Ausgefärrtes Haar
wird zu höchsten Preisen gekauft. C. F. Walter, Halberstädter Str. 111.

Pfand-Versteigerung.
Am Mittwoch den 6. März, von nachmittags 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokale, 768
Magdeburg-Neustadt
Neuhaldensleben Str. 44
alle die in den Monaten April, Mai und Juni 1911 bei mir verpfändeten Gegenstände durch den vereidigten Versteigerer Herrn Bienenhal öffentlich meistbietend versteigert werden.
Otto Schmidt.

Teppiche
in sämtlichen Farben, darunter zurückgesetzte mit kleinen Webfehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an. 784
Jakobstraße 17, 1. Et.

10000 Kanarienhähne und -weibchen
kaufe ich für Franz Vahle, von heute bis Dienstag den 5. März im Restaurant Fr. Bubke, Marktweide 20a. Zahlst höchsten Preis. 784
F. H. Oehlert.

Soeben erschienen: 679
Der Weißfluß
seine Ursachen u. s. Bekämpfung zu bez. i. gechl. Bf. gg. 1.20 M. i. Bfm. von R. Neugebauer, Selbstig., Klosterstraße 4, III.
Umzugshalber verl. dauerhaft gearb. Plüsch- u. Stoffsofas, rot und oliv, billigst 823
Hlow, Moldenstraße 54.

Gr. = Ottersleben
Frankenstraße Nr. 64
fehl. Rechnung, 3 Zimmer, Küche, Korridor, 1. Etage, inf. zu verm.
Gärtnerlehrling
sucht Paul Zander, Lüneburger Straße Nr. 6.

Achtung! 958
Möbelkäufer!
Eine nußbaum Wirtschaft

bestehend aus: 1 Kleiderschrank, reich geschmückt, 1 dito Vertiko mit Spiegel, 1 Jugendtrumeau mit Stufe, 1 Sofa, 4 mod. Stühlen, 1 elegant. Tischsofa, 2 mod. hoch. Betten, 1 Toilette, 1 Küchenbüfett, 1 Anrichte oder Tisch, 1 Tisch, 1 Halter, 2 Stühlen für zusammen nur
410.00 Mark.

Transport frei
Besichtigung erbeten!
Auf Wunsch Spezial-Verpackung für Brautleute!

Bitte genau auf mein Plakat im Fenster zu achten, denn Möbelkauf ist Vertrauenssache

Friedrich Lorenz
Spezial-Möbelhaus für gebiegene Einrichtungen
Peterstraße 17.

Kaufe heute Sonntag jeden Vorken Kanarienhähne und -weibchen im Rest. zur Kaiser-Frone, Alte Neust., Agnesstraße 21 und in meiner Wohnung, Weinberg 21. Bezahle den höchsten Preis. 681
E. Moritz.

Zur Konfirmation u. sonstigen Festlichkeiten empfehle selbstgefeuert Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer- u. Rhabarberwein
G. Rupprecht, W. -Wetterhagen, Stolbergstraße 4a.

Billiges Brennholz
Pantinen-Waldf., trock., frei Keller 5 Sack 3.00, 10 Sack 5.00. Wilh. Hohmann, Halberstädter Str. 20.
Bestener Gelegenheitskauf! Ein schwarze Kleiderstoffe, auch f. Konfirmation, nur gute Qual., sehr bill. zu verk. Fürstenlauer 20, v. 171, Nähe Saffelbachpl.

Pfandversteigerung
Am Mittwoch d. 13. März d. J., nachmittags von 2 Uhr an, findet in meinem Geschäftslokale
Magdeb.-N., Umfassungstr. 41
die öffentliche Versteigerung der in den Monaten April, Mai und Juni 1911
sub Nr. 63184 bis 65343
bei mir verpfändeten hvo. erneuerten Pfänder statt.
Gustav Müller.

H. schwarze und galz. Elstern preisw. 3. verk. Magdb.-Wilhelmst., Emdorfer Str. 33.
Zusammenlegbarer Güter für 20 M.
Gloria-Sportwagen für 20 M. zu verk. Ref. Anz. 33, II.
Gut erh. blauer Kinderwagen (Rattenwagen) bill. verk. F. Fibbe, Anz. 14, S. r. II.

Rüchensattel
der Magdeburger Poststraße Große Marktstraße 12.
Montag: Stöße mit Pfauen und Rippenped.
Dienstag: Linsen mit Rindfleisch
Mittwoch: Kohlbraten mit Schneefleisch.
Donnerstag: Erbsen mit Schneefleisch.

Eine nußb. Wohnungs-Einrichtung,
bestehend aus Stube, Kammer, Küche, für 350 Mk., sowie 1 eleg. Sofa mit Spiegelumbu f. 100 Mk., 1 Sat.-Schlafstube, komplett, für 250 Mk. und eine hochfeine, buntfarb. Kücheneinrichtung für 75 Mk. zu verkaufen. 759
Erich Schenk
Schopenhauerstraße 1.

Neuhaldensleben. Welt-Kino Neuhaldensleben.
Größtes, bestes, handiges, ältestes Kino, mit 300 Sitzplätzen und guter Lüftung, am Plage.
Erstklassiges, wenig gelaufenes Großstadt-Schlager-Programm.
Kein Nieder- od. Weilenprogramm von zweifelhafter Güte u. Alters.
Programmwechsel: Dienstag und Sonnabend.

Geschäfts-Übernahme.
Hierdurch den geehrten Einwohnern von Farmersleben und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich den von Herrn H. Biermann bisher innegehabten
Elektro-Biograph
am 1. März käuflich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, den mich besuchenden Besuchern stets das Beste und Interessanteste vorzuführen. Ich bitte deshalb um geneigte Unterstützung.
Sachachtungsvoll
Karl Schmidt, Farmersleben, Schönebecker Str. 36a.

Betten
Kredit
erhält jedermann, auch nach auswärts!
Möbel
1005
Stube u. Küche
von 15 Mk. an
Anzahlung
Beamte und Kunden erhalten Waren aller Art ohne Anzahlung!

Konfirmations-Anzüge
Herren-Anzüge
Damen-Garderobe
Polsterwaren
Teppiche Gardinen
Kleiderstoffe Wäsche
Tisch- und Steppdecken

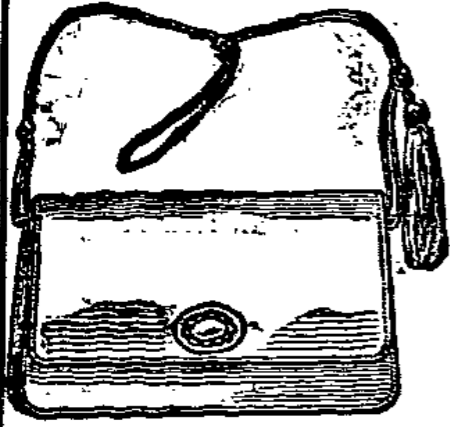
Ph. Biener & M. Chusid
23 Himmelreichstr. 23
Filiale: Schönebeck
Breitweg 8

Louis Behne Inh. Walter Held

Magdeburg, Breiteweg 16.

Leipzig, Grimmaische Straße 1.

Feine Lederwaren



Damen-Täschchen

neueste Muster
in allen Lederarten und
Goldbrokat.

Opernglas-Taschen
Perltaschen

Elegante Wiener Täschchen
in Felt, Seide und Leder bis 120.00 Mark

Portemonnaies
in größter Auswahl und allen Preislagen.

Zigarren- und Zigaretten-Etuis
Brieftaschen,
Schreibmappen, Reise-Necessaires.

Schmucksachen

für Damen und Herren, in Gold, Silber und Dublee.

Ganz aparte, echte Emaille

Broschen, Gürtelschlösser, Nadeln
äußerst preiswert.

Halsketten mit echten Amethysten Mt. 3.00

Armبänder, Ringe, Manschettenknöpfe

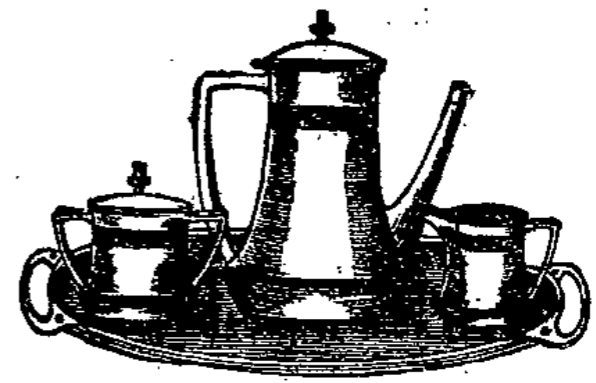
Moderne Hutnadeln
in vielen Neuheiten.

Uhrketten für Damen u. Herren
in Gold, Silber, Dublee, Nickel.

Damen-Gürtel

sowie einzelne Bänder und Schloßer bis zu den elegantesten
Stücken.

Feine Nickelwaren



Kaffee- und
Teeservice
in bernittelt,
rein Nickel und
versilbert
5.00 7.25
9.75 10.00
12.00 bis
75.00 Mt.

Tafelbestecke in Alpaka und Silber-Alpaka Echte Silberbestecke

Menagen Eiermenagen Kabarettis

Nickel-Tafel- u. Kochgeschirre

Salatieren, Tablettis, Tranchierbestecke
in großer Auswahl.

Feine Kristallglas-Artikel
für die Tafel.

Magdeburg, Breiteweg 196/197
Ecke Leiterstraße
gegenüber vom bisherigen Lokal

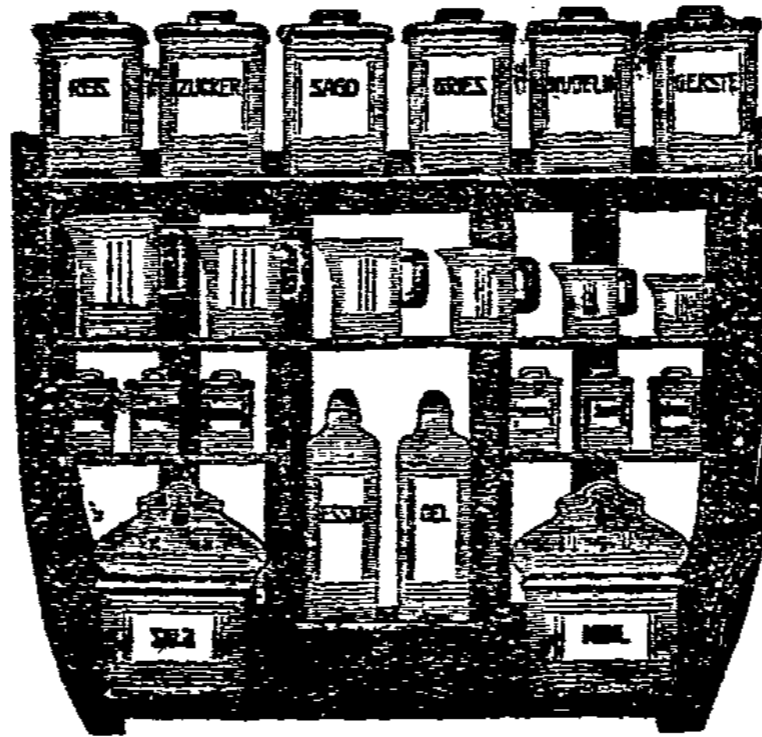
Walter Held

Magdeburg, Breiteweg 196/197
Ecke Leiterstraße
gegenüber vom bisherigen Lokal

Küchenrücke

mit Garnituren in vielen Mustern.

Tonnenrücke	3.00	3.75	4.75	6.25	7.70	8.70
Tonnengarnituren	10.50	12.50	22.50	27.00	bis 31.00	
Milchtöpfe fein dekoriert, Satz à 6 Stück						
Küchenröhren	3.50	4.00	4.50	5.75	bis 16.75	
Teppichkehrer	12.00	15.00	16.00	17.50	19.00	22.50
Parkettbohrer	4.50	7.00	10.50	12.00	13.00	
Prima Parkettbohne in 1 Pfund-Dosen	0.75	0.90				
Servierbretter	1.25	1.60	2.00	3.50	4.50	11.75
Bidets	12.50	14.25	18.00	20.75	30.00	35.00



Haushaltungsmaschinen

aus nur ersten Fabriken.

Wringmaschinen mit Prima Walzen	13.50	17.75	19.00	bis 26.00		
Fleischhackmaschinen	3.50	4.75	5.00	6.00	7.25	
Reibemaschinen	1.50	1.75	3.00	3.90	4.50	
Küchenwagen	1.25	2.25	2.50	3.00	4.00	bis 15.75
Kaffeemühlen	1.85	1.50	2.00	2.75	3.00 bis 10.00	
Wandkaffeemühlen	3.50	5.00	7.00	7.75	9.50	
Brot Schneidemaschinen	6.75	7.25	9.50	10.75	13.25	
Messerputzmaschinen	8.00	12.50	17.25			
Personenwagen	18.00	19.25	25.00			

Bürsten • Besen • Aluminium • Emaille • Holzwaren • Glas • Porzellan • Steingut

Breiteweg, Ecke Steinstraße

Wilhelm Held

beehrt sich den Eingang der diesjährigen Neuheiten in

Kinderwagen, Sitz- und Liegewagen, Klappwagen

aus den ersten Fabriken anzuzeigen.

Korbmöbel natur u. lackiert, sowie echte Peddigrohr-Möbel

Spielwaren in grosser Auswahl!

Breiteweg, Ecke Steinstraße

Arbeiterorganisationen, Sozialpolitiker und auch Arbeitgeber zusammen und versuchen, eine Vereinbarung anzubahnen. Die Regierung selbst aber möge gerade diese Frage immer an die Spitze ihrer Aufgaben stellen. (Bravo!) Die Zentralstelle für Tarifverträge soll auch solche schweren Konflikte vermeiden, wie es jetzt die englische Regierung im Kohlenstreik getan hat. (Bravo! im Zentrum.)

Die Weiterberatung wird vertagt.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) stellt fest, daß in dem Vergleich, der unter seiner Ägide zwischen Bruhn und dem angeklagten Redakteur des Brandenburger Blattes Baron abgeschlossen worden ist, ausdrücklich festgesetzt worden ist, daß die Parteien aus dem Vergleich wechselseitig keinerlei Folgerungen ziehen sollen, und daß weiter die Erklärung eines Bedauerns ausdrücklich abgelehnt worden ist. (Gürt, hört! b. d. Soz.) Es könnte zweifelhaft sein, ob es sich lohnt, sich mit den Angriffen des Herrn Bruhn, dieses erledigten Mannes (Präsident Kämpf rügt diesen Ausdruck), überhaupt noch zu befassen. Nur weil Herr Bruhn die Sache als Strohhalm benutzt, um sich aus dem Sumpfe herauszuziehen, empfahl sich diese Feststellung.

Abg. Bruhn (Ant.) erklärt, daß er den Vergleich nur abgeschlossen hätte, weil sehr hart auf ihn eingewirkt worden sei. Und nun tritt Herr Liebknecht mit dieser Frechheit gegen mich auf. (Ordnungsruf.)

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Fortsetzung der Beratung.)

Schluss 6 1/2 Uhr. —

Preussischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

27. Sitzung.
Berlin, 1. März, mittags 12 Uhr.

Am Ministerlich: Dr. Lenzke.

Das Dreiklassenhaus erledigte am Freitag die Etats der Zölle und indirekten Steuern, der Lotterieverwaltung, Seehandlung und des Auswärtigen Amtes. Es gab dabei wieder die gewohnte endlose Aufzählung sich alljährlich wiederholender Beamtenwünsche und die Antworten der Staatsregierung auf die im Interesse der Zollbeamten gestellten Anfragen werden in diesem Kreise nicht gerade patriotische Begeisterung erwecken.

Zur Lotterieverwaltung stellten die Konservativen einen Antrag, der den verabschiedeten Offizieren eine bessere Versorgung als Lotterie-Einnahmer gewähren wolle. Genosse Hoffmann wandte sich, wie alljährlich, gegen die Doppelrolle des Staates, der das Glücksspiel und die Veranstaltung von Glücksspielen strafrechtlich verfolgt, aber selbst aus der Lotterie Gewinn zieht. Die Bemerkungen Hoffmanns über den konservativen Antrag, sein Vergleich zwischen einer Lotterie und dem Krieg, in dem die Völker ihr Gut und Blut aufs Spiel setzen müssen, rief den Major a. D. Stroffer auf die Tribüne, der den Krieg als das Herrliche auf Erden rief. Genosse Liebknecht zerlegte diese Kriegersprüche und stellte sowohl das Weisen der Lotterie als das der Kriegsbegeisterung und endlich die Antwort des Ministers Dr. Lenzke auf die Hoffmannsche Rede ins rechte Licht. Hierbei und bei einer persönlichen Bemerkung Hoffmanns bewies der Präsident eine seiner unbegreiflichen Nervosität, die aber inselge eines Einspruchs des Genossen Hoffmann gegen den ihm erteilten Ermahnungsbescheid nach der Vertagung dieses Hauses untergehen werden wird. Hoffmann hatte den Krieg einen Kampf auf Gott, Christentum und Menschlichkeit genannt. Ein so ungeredeter Ermahnungsbescheid dürfte wohl noch nie erteilt worden sein. Der Antrag Dittfurth wurde angenommen.

Ein weiterer Antrag Hammer (Soz.) auf Verschärfung der Warenhaussteuer wurde einer Kommission überwiesen. Die Stellung unserer Fraktion präziserte Genosse Girich, der gegen die Warenhaussteuer als ein Ausnahmegericht Einspruch erhebt und den vorliegenden Antrag als eine juristisch unmögliche Unmöglichkeit bezeichnet.

Sonnabend ist Schwermetag. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der Antrag Brandenhein (Soz.) auf Aenderung der Geschäftsordnung. Dann folgen Anträge betr. die Jugendstrafe, das Submissionswesen, Wohnungsgeles, Vertagung der Disziplinarrichter vom Religionsunterricht usw. —

Viehmarkt.

Magdeburg, 1. März. (Schwäbischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 63 Rinder, und zwar 5 Dänen, 25 Sullen, 33 Färren und Kühe, 74 Kälber, 52 Schafschilch usw., 1219 Schweine. Verkauft für 100 Bld. Lebendgewicht: 1 Rinder, 1 Dänen, 10 vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gewaschen haben (ungejocht) — Mk. b) vollfleischige, ausgewaschene im Alter von 4 bis 7 Jahren — Mk. c) junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene — Mk. d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — Mk. B. Bullen:

a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts — Mk. b) vollfleischige jüngere 37—42 Mk. c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — Mk. C. Färren und Kälber: a) vollfleischige ausgewaschene Färren höchsten Schlachtwerts — Mk. b) vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — Mk. c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren — bis genährte Kühe und Färren — Mk. d) mäßig genährte Kühe und Färren — bis genährte Kühe und Färren — Mk. D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) — Mk. H. Kälber: a) Doppelfender feinsten Mast — Mk. b) feinste Mastkälber — Mk. c) mittlere Mast- und beste Mastkälber — Mk. d) geringere Mast- und gute Mastkälber 47—55 Mk. e) geringe Mastkälber 35—45 Mk. III. Schafe. Stallmastschafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 40 Mk. b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe — Mk. c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) bis 34 Mk. IV. Schweine. a) Fetttschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 52 Mk. b) mäßig genährte Schweine von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 50—51 Mk. c) Schlachtgewicht 63—64 Mk. d) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 48—50 Mk. e) Schlachtgewicht 60—62 Mk. f) vollfleischige Schweine von 180 bis 200 Pfd. Lebendgewicht 45—47 Mk. g) Schlachtgewicht 56—59 Mk. h) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 40—44 Mk. i) Schlachtgewicht 50—55 Mk. j) unreine Sauen Lebendgewicht 44—47 Mk. k) Schlachtgewicht 55—59 Mk. g) geschlittene Eier Lebendgewicht — Mk. l) Schlachtgewicht — Mk. Verlauf und Tendenz: Langsam. Heberhand: 10 Rinder, — Kälber, 23 Schafe, 120 Schweine. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Zier, Eger und Mollbau.		Soll		Bucks	
Jungbunzlau	28. Febr.	+ 0,33	29. Febr.	+ 0,70	—	0,37	—
Lau	"	+ 1,37	"	+ 1,28	0,09	—	—
Budweis	"	+ 0,62	"	+ 0,46	0,16	—	—
Prag	"	+ 1,60	"	+ 1,47	0,13	—	—
Kufstut und Saale.							
Frankfurt	29. Febr.	+ 1,80	1. März	+ 1,00	0,80	—	—
Weissenfels Untp.	"	+ 1,16	"	+ 1,02	0,14	—	—
Trotha	"	+ 2,60	"	+ 2,46	0,14	—	—
Alleben	"	+ 2,26	"	+ 2,06	0,20	—	—
Bernburg	"	+ 1,86	"	+ 1,67	0,19	—	—
Kalbe Oberpegel	"	+ 1,84	"	+ 1,76	0,08	—	—
Kalbe Unterpegel	"	+ 1,78	"	+ 1,58	0,20	—	—
Grisehne	"	+ 1,81	"	+ 1,67	0,11	—	—
Milde.							
Deßau, Muldenbr.	29. Febr.	+ 0,95	1. März	+ 1,07	—	0,12	—
Elbe.							
Pardubitz	28. Febr.	+ 0,46	29. Febr.	+ 0,15	0,01	—	—
Brandeis	"	+ 1,15	"	+ 1,16	—	0,01	—
Melitz	"	+ 1,72	"	+ 1,36	0,36	—	—
Seimmaritz	"	+ 1,58	"	+ 1,51	0,01	—	—
Blasitz	29. "	+ 2,06	1. März	+ 1,98	0,08	—	—
Tresden	"	+ 2,65	"	+ 2,40	0,25	—	—
Torgau	"	+ 3,04	"	+ 2,76	0,29	—	—
Wittenberg	"	+ 3,56	"	+ 3,65	—	0,09	—
Moskau	"	+ 2,91	"	+ 3,18	—	0,27	—
Worbis	"	+ 2,98	"	+ 3,19	—	0,21	—
Schönebeck	"	+ 2,71	"	+ 2,91	—	0,20	—
Magdeburg	1. März	+ 2,52	2. "	+ 2,50	—	0,02	—
Fangerwände	29. Febr.	+ 2,39	1. "	+ 2,26	—	0,27	—
Wittenberge	"	+ 2,39	"	+ 2,58	—	0,19	—
Wittenberge	"	+ 1,76	"	+ 1,76	—	—	—
Wittenberge	"	+ 1,47	"	+ 1,51	—	0,04	—
Wittenberge	"	+ 1,73	"	+ 1,82	—	0,09	—
Wittenberge	"	+ 1,71	"	+ 1,84	—	0,10	—

Stadtsamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 1. März.

Aufgebote: Kaufmann Gustav Doye in Staßfurt mit Ida Anders hier. Ingenieur Erich Willi Gustav Ehrenbrecht hier mit Alice Beber in Berlin. Kaufmann Wilhelm Heinrich Herm. Eggert hier mit Alma Emma Berta Hermine Bernsdorf in Gräfen-Tonna. Kaufmann Ernst Schwanze mit Elisabeth Dorenburg. **Beischließung:** Schlosser Friedrich Zonn mit Martha Nagel.

Geburten: Gustav, S. des Eisenbahnarb. Gustav Würfel. Ruth, S. des Secretariatsassistenten Bruno Meher. Gerhard, S. des Friedrichsgärtners Paul Grabe.

Todesfälle: Maurer Gottlieb Krause, 52 J. 9 M. 22 T. Oberpräsidentin Agnes Werber, unversehrl., 81 J. 6 M. 22 T. Friseur Sattelmacher Friedrich Lamberger, 74 J. 5 M. 6 T. Witwe Dorothea Wöning geb. Helmholz, 63 J. 4 M. 19 T. Arbeiter Robert Schmidt, 33 J. 11 M. 2 T. Kapellmeister Wilh. Ernst, 88 J. 10 M. 14 T. Karl, S. des Arbeiters Albert Kintz, 5 M. 2 T. Unben. S. des Zigarrenmachers Franz Knoll aus Ergleben, 1 Z.

Zudenburg, 1. März.

Aufgebote: Buchbindermeister Joachim Leberacht Richard Geinge mit Witwe Elise Martha Berta Diebcke geb. Pfeiffer.

Geburten: Karl, S. des Ingenieurs Albert Gabn. Gerhard, S. des Maschinenbauers Karl Jostsch.

Todesfälle: Privatmann Julius Scherer, 75 J. 2 M. 11 T. Witwe Karoline Gunkel geb. Arnck, 64 J. 11 M. 9 T. Forstler Wilhelm Reber, 68 J. 10 M. 7 T. Dienstmädchen Anna Siegel aus Jarsleben, 24 J. 5 T.

Neustadt, 1. März.

Aufgebote: Kürschner Emil Strasse mit Elise Kostka geb. Lucas. Steinschnecker Paul Ahrendt mit Jenni Haberlandt. Versicherungsbeamter Paul Berger mit Olga Wehmer. Friseur Karl Schulz mit Martha Fuhrmann.

Geburten: Kurt, S. des Formers Karl Sander. Elisabeth, S. des Tischlers Philipp Mebow. Umberto, S. des Arbeiters Angelo Tominato. Bruno, S. des Arbeiters Karl Grahn. Werner, S. des Tischlers Heinrich Lepz. Herta, S. des Bierkutschers Hermann Decbrodt. Fritz, S. des Installateurs und Membranmeisters Richard Bode. Martha, S. des Modellflüchlers Walter Borch. Hildegard, S. des Arbeiters Otto Gieseler. Editha, S. des Arbeiters Emil Przejinski. Karl, S. des Tischlers Karl Köhntsch. Wolfgang, S. des Tischlers Wilhelm Linke.

Todesfälle: Privatmann Otto Buhß, 77 J. 5 M. 23 T.

M. Rothensee.

Geburt: Willi, S. des Aushilfsfeuerwehrmanns Otto Becker.

M. Fernerleben.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Friedrich Bergmann mit Elise Martha Kallmeyer. Former Joh. Garning in M. Budau mit Meta Hellwig hier.

Geburten: Erwin, S. des Eisenbahnanglers August Neimann. Frieda Anna, S. des Fabrikchloßers Gustav Pätz. Erich und Willi, Zwill. S. des Stellmachers Heinrich Purk. Gustav Kurt, S. des Kutschers Wilhelm Spitta.

Todesfälle: Arbeiterinwitwe Friedrich Jasper, 62 J. Erwin, S. des Eisenbahnanglers Aug. Neimann, 1 T.

Mischerleben.

Aufgebote: Tapezier und Dekorateur Willi Schumann mit Margarete Böttger. Schlosser Hermann Grabe mit Elise Heidenreich.

Todesfälle: Witwe Luise Kühne geb. Kurb, 72 J. 5 M. 4 T. Invalide Friedrich Stein, 89 J. 5 M. 18 T. Gertrud, S. des Arbeiters Robert Große, 17 T. Dreherlehrling Richard Siebert, 16 J. 11 M. 5 T.

Neuhaldensleben.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Gustav Adolf Lütke hier mit Anna Marie Luise Kürbis in Wöddensell.

Geburten: S. des Arbeiters Albert Vorberg. S. des Seizers Heinrich Erich Hugo Stufenbrof. S. des Magistrats-Bureauassistenten Karl Wilhelm Albert Flohr.

Todesfälle: Ehefrau des Bahnwärters a. D. Heinrich Hofmann, Elisabeth geb. Girmann, 55 J. 4 M. 27 T. Arbeiter Johann Friedrich Kempe aus Althaldensleben, 52 J. 4 M. 4 T.

Cigaretten Jasmatzi

„Überall bin ich zuhause
Überall bin ich bekannt“

gilt für diese vorzügliche Marke!

Qualität ist ihr Vorzug!

Unsere Marine 2 Pfg.
Jasmatzi-Dubec 2 1/2 Pfg.
Elmas 3-5 Pfg.

Ravon-Seeife

Ravon-Seeife

Das ist eben der ungeheure Vorzug der Ravon-Seeife, daß alles, was im Hause überhaupt zu waschen ist, mit dieser Seeife ohne jedes weitere Waschmittel gewaschen werden kann. Die einfachsten Wäschestücke, wie Hemden, Taschentücher, Bett- und Tischwäsche, Schürzen usw. selbstverständlich, — aber was erstaunlich ist, das ist, daß man auch alle empfindlicheren Sachen, wie Wolljacken, feinere Spitzen und Gewebe, Gardinen usw. mit der Ravon-Seeife waschen kann, ohne daß das sonst immer so ärgerliche Farbbeverlieren, Einlaufen, Verfilzen oder Verbleichen eintritt.

Es ist einfach eine Pracht.

Es ist jeder Hausfrau aufs dringendste anzuempfehlen, unbedingt einmal einen Versuch zu machen, und sie soll zu diesem Waschversuch empfindlichere oder besonders verschmutzte Sachen nehmen. Man wird die Wäsche nicht wiedererkennen, so schön ist sie geworden.

Ein Stück Ravon-Seeife (Preis 20 Pfennig) genügt zu diesem Versuch vollständig. Mit einem Stück Ravon-Seeife kann man einen ganzen Haufen Wäsche und andre Sachen waschen. (Achtung! Die Ravon-Seeife gibt sofort Schaum. Starkes Aufdrücken wie bei andern Seifen ist unnötige Verschwendung! Bei richtiger Behandlung muß man mit halb so viel Seeife wie sonst auskommen.) Wer mit Ravon-Seeife einmal gewaschen hat, nimmt keine andre Seeife wieder.

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 53.

Magdeburg, Sonntag den 3. März 1912.

23. Jahrgang.

Ländliches Gemeinwesen.

Die „Kommunale Praxis“ schreibt:
Die beherrschenden Wahlen zu den Gemeindevertretungen in den Landgemeinden lenken des Kommunalpolitikers Blick unwillkürlich auf die volkswirtschaftlichen Einrichtungen auf dem platten Lande. Da erkennt man bald, daß noch manches sehr zu wünschen übrig läßt. Worin liegt der Mangel begründet? Insbesondere in den finanziellen Verhältnissen der Gemeinden. Sie sind in vielen Landgemeinden direkt als traurig zu bezeichnen. Die Ursache der Kalamität wird man wiederum auf einem Gebiet zu suchen haben, auf das wir ein wenig näher eingehen werden.

Zuerst denke man an die himmelschreiende Ungerechtigkeit, die sich aus dem Verhältnis zwischen einer Landgemeinde und dem benachbarten Gutsbezirk ergibt. Dadurch, daß der Gutsbezirk eine selbständige kommunale Institution bildet, ist ein Zustand geschaffen, der eine ungleiche Gerechtigkeit zwischen Leistungen und Gegenleistungen auf dem Lande unmöglich macht. Es ist gar nicht zu bestreiten, daß die meisten mit den Landgemeinden eng verbundenen Gutsbezirke Vorteile aus deren Einrichtungen ziehen, ohne zu zahlen. Die künstliche Trennung der beiden kommunalen Institute ist sonach ein Hindernis. Ihre Verschmelzung war wohl im Entwurf zur Landgemeindeordnung (im Jahre 1891) für die sieben östlichen Provinzen seinerzeit vorgesehen — was für die Richtigkeit vorstehender Behauptung spricht —, aber die reaktionäre Mehrheit im Abgeordnetenhaus ließ den Entwurf nicht Gesetz werden, zum Schaden des ländlichen Gemeinwesens. Der damalige Minister des Innern, Herr Fürth, der den Gesetzentwurf vertrat, zog sich, wie damals behauptet wurde, die Angriffe der Rechten wegen seiner — ach so bescheidenen! — freirechtlichen Bestrebungen, die in diesem Entwurf zum Ausdruck kamen, zu, und verließ bald darauf seinen Ministerposten.

Wie kann das ländliche Gemeinwesen gedeihen, wenn ein Teil der Landbevölkerung, und zwar der finanziell kräftigste, von Leistungen durch Gesetz befreit wird? Die Gutsbesitzer, denen das Vorrecht eingeräumt ist, für ihre Besitzungen eigene Gutsbezirke in kommunalrechtlicher Hinsicht zu bilden, besitzen ja unbestritten das meiste und beste Land, und somit ist es ein billiges Verlangen, daß sie entsprechend ihrer besseren wirtschaftlichen Lage Anteil nehmen wie die Einwohner der Landgemeinden an der Aufbringung der Steuern für die kommunalen gemeinsamen Bedürfnisse. Man denke nur an die Unterhaltungskosten für das Generallandwesen, für Wegebau und u. a. Davon ist aber gar nicht die Rede. Und wie ist es mit den Kosten der öffentlichen Armenpflege bestellt? Unstreitig werden dabei die Landgemeinden härter als die Gutsbezirke belastet. Die Erfahrung lehrt nämlich, daß die Gutsbezirke in Ansehung der geschickteren Zunameinrichtung der Vergebung stets besser abschneiden. Nun sei der Steuerverteilung gedacht. Bei Erlass des Kommunalabgabengesetzes wurde der Grundlag festgestellt, daß in erster Linie die Realsteuern zur Deckung der Lasten für die kommunalen Bedürfnisse herangezogen seien. Für den erhöhten Gewinn, den der Landbesitzer aus dem Besitzumstand erzielt, wird er demnach der andern Bevölkerung gegenüber bevorzugt belastet — und mit Recht; da die heillosen Mängel einer

Gewinnziehung aus dem Boden nicht mit einer Sonderbesteuerung neben der direkten bedacht werden darf. (Von den Reichsteuern müssen wir hier natürlich absehen.) Die Gutsbesitzer nun, die doch nach dem Fundamentalsatz der preussischen Kommunalbesteuerung besonders belastet werden müßten, gehen aber wesentlich bei der Heranziehung der Realsteuern frei aus! Wohl zahlen sie Grund- und Gebäudesteuer an den Kreiskommunalverband; das tut der Bauer aber auch. Dieser entrichtet jedoch die eben- gedachte Realsteuer noch an die Landgemeinde, in der er seinen Wohnsitz hat, wogegen die auf den Gutsbezirk entfallenden Realsteuern eines Gutsbesitzers nicht zur Einziehung gelangen, sondern in seiner Tasche verbleiben.

Die mizlichen finanziellen Verhältnisse der Landgemeinden haben noch eine andre Ursache. Wir finden sie, wenn wir die Kreiskommunaltats anschauen. Man muß statuen, wenn man Vergleiche zwischen den Wirtschaftsplänen gleich großer Kreise zieht. Manche Gutsbezirke mit allerlei Ausgaben belastet, von denen man sagen kann, daß sie nicht ganz oder überhaupt nicht in den Rahmen eines Kreiskommunaltats gehören. Es bedarf hier nur des Hinweises auf Staatsmittel, die mehr Privatgewinnen der Landwirte dienen, als gemeinnützigen Zwecken. So gibt es Kreise, die aus Kreiskommunaltatsmitteln einen Kreiswiesenbaumeister, einen Kreisgärtner und andre dergleichen, eine landwirtschaftliche Schule unterhalten und dergleichen. Ist das richtig? Nein! Landes- und Berufsinteressen dürfen doch unmöglich durch die Aufbringung gemeinlicher Lasten gewahrt werden. Um die Landwirtschaft zu heben, dazu sind die Landwirte selbst thätig zu machen. Was würde wohl ein Kreisrat sagen, wenn Kreisleute an den Kreis das Vermögen stellen würden, zur Gewinn ihrer wirtschaftlichen Lage Fonds auszuwerfen? Die Antragsteller würden einfach dem Kluge der Väterlichkeit preisgegeben sein.

Die einem Landkreis angehörenden Städte sind vollständig machtlos, solche nicht gerade rühmenswerten Zustände zu beheben. Dafür hat schon die Kreisordnung vorgesorgt, die die politischen Vertreter an Anzahl nicht aufkommen läßt und sie somit ganz ungeachtet der vielleicht höheren Steuerleistung der Städte in den Schatten stellt. Es wird aus dem vollen geschöpft. Bewußt sind, wie gesagt, die Kreistats nicht alle gleich; es gibt auch gewissenhaft aufgestellte, denen man Anerkennung zollen muß. Bedenken wird man jedoch bei vielen Kreisratsmännern nur zu stellen können. Unberechenbar ist es z. B., wenn, wie aus manchen Kreistats ersichtlich ist, die Kosten für Verwaltung, die die Kreisvorsteher aus ihren Bureau-Kosten zu decken hätten, auf den Etat übernommen werden. Sparsamkeit zu walten ist eine Kunst, doch sie wird mehr geübt werden, sobald es an den eigenen Geldbeutel geht. Dieser wird aber nur dann in Anspruch genommen, wenn die Veranlagung sachgemäß ist.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Neue Verhandlungen im Schneidergewerbe. Der Unternehmerverband hat an den Generalrat und das Landesarbeitsamt folgendes Schreiben gerichtet: „Am 8. 12. des Generalrat vertritt das Reich der vermittellosen Arbeiter und deren Rechte oder Ausprägungen verfügen, ohne vorher einen Schlichtungsversuch beantragt und vorgenommen zu haben. Obwohl wir nun den in Frankfurt a. M. vom 22. bis 26. Februar abgehaltenen Schlichtungsversuch als die Erfüllung der vorerwähnten Vertragspflicht betrachten und es damit als selbstverständlich halten, daß beide Parteien jetzt freie Hand haben, fragen wir trotzdem bei Ihnen an, ob Sie von uns noch die Beantragung eines Schlichtungsversuchs erwarten, um die Generalausperrung durchzuführen zu können. Sollten Sie entgegen unserer Auffassung der Meinung sein, daß wir verpflichtet sind, uns dieser Formalität nochmals zu unterziehen, so stellen wir hiermit den Antrag, am Donnerstag den 7. März in Halle a. d. S. den Schlichtungsversuch vorzunehmen. Von der Hinzuziehung von Kreisvertretern würden wir absehen. Mit Rücksicht auf das Ergebnis des soeben beendigten Schlichtungsversuchs glauben wir annehmen zu dürfen, daß auch Sie die Vertragspflicht bereits für beide Teile als erfüllt betrachten und sehen ihrer gefälligen postwendenden Nachricht entgegen.“

Der Zentralvorstand des Schneiderverbandes hat daraufhin an den Unternehmerverband folgendes Antwortschreiben gesandt: „Aufre Auffassung über die Auslegung des § 12 des Generalvertrags dazu sich vollkommen mit der in Ihrem Schreiben zum Ausdruck gebrachten, daß nach dem in Frankfurt a. M. abgehaltenen und gescheiterten Schlichtungsversuch beide Parteien freie Hand haben. Wenn dieser uns von Ihnen erneut angebotene Schlichtungsversuch also nur eine Formalität sein soll, wäre er überflüssig. Dagegen erklären wir uns aber zu einem weiteren Schlichtungsversuch bereit, der zu dem Zweck unternommen wird, vor der Verhängung der allgemeinen Ausperrung zu verhandeln, die noch vorhandenen Differenzen auszugleichen. Mit dem Ort und dem Tage der Zusammenkunft erklären wir uns ebenfalls einverstanden.“

Briefkasten.

Groß-Salze. Innenangelegenheit. Derartige Fälle kommen so häufig vor, wir können nicht auf jeden einzelnen eingehen. Die Sache wird gelegentlich bemerkt.

H., Sudenburg. 1. Er soll nur den Hergang wahrheitsgetreu schildern, damit man er seine Sache nur günstiger gestalten. 2. Die Sorte muß er angeben.

SULIMA
Matrapas
Feinste Qualitäts-Cigarette
zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.

PERSIL
Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit!
Nur einmaliges ca. 1/4-1/2stündiges Kochen
sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.
Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Heinrich Drube, Große Diesdener Straße 24

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

Einrichtung für 389.00 Mk. nußbaum		Einrichtung für 552.00 Mk. nußbaum		Einrichtung für 620.00 Mk. nußbaum		Einrichtung für 1202.00 Mk. eiche	
1 Kleiderschrank	60.00 Mk.	1 Kleiderschrank	60.00 Mk.	1 Kleiderschrank	75.00 Mk.	1 Bett	180.00 Mk.
1 Vertiko	60.00 Mk.	1 Vertiko	60.00 Mk.	1 Vertiko	75.00 Mk.	1 Bett	75.00 Mk.
1 Pfeilerschrank	55.00 Mk.	1 Bureau	50.00 Mk.	1 Bureau	60.00 Mk.	1 Bett	60.00 Mk.
1 Pfeilerspiegel	12.00 Mk.	1 Tisch	21.00 Mk.	1 Tisch	21.00 Mk.	1 Bett	78.00 Mk.
4 Stühle	28.00 Mk.	1 Stühle	28.00 Mk.	1 Stühle	28.00 Mk.	1 Bett	85.00 Mk.
1 Sofa	60.00 Mk.	1 Bibliothek	85.00 Mk.	1 Bibliothek	85.00 Mk.	1 Bett	110.00 Mk.
1 Sofatisch	21.00 Mk.	2 Betten mit Matratzen	110.00 Mk.	2 Betten mit Matratzen	120.00 Mk.	1 Bett	100.00 Mk.
2 Bettstellen mit Matratzen	80.00 Mk.	1 Waschkommode mit Spiegel	44.00 Mk.	1 Waschkommode mit Spiegel	44.00 Mk.	1 Bett	28.00 Mk.
1 Küchenschrank	28.00 Mk.	2 Stühle	7.00 Mk.	2 Stühle	7.00 Mk.	1 Bett	45.00 Mk.
1 Küchentisch	11.00 Mk.	1 Abenbüffett	35.00 Mk.	1 Abenbüffett	35.00 Mk.	1 Bett	40.00 Mk.
	389.00 Mk.	1 Bruders	35.00 Mk.	1 Bruders	35.00 Mk.	1 Bett	26.00 Mk.
		2 Stühle	6.00 Mk.	2 Stühle	6.00 Mk.	1 Bett	120.00 Mk.
			552.00 Mk.		620.00 Mk.	1 Bett	51.00 Mk.
						1 Bett	68.00 Mk.
						1 Bett	8.00 Mk.
						1 Bett	125.00 Mk.
						1 Bett	1202.00 Mk.

Fachmännische Bedienung! Langjährige Garantie! Transport frei!

Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit. Möbel, Betten, Polsterwaren...

A. Friedländer. Magdeburg, Breite Weg 118. Möbel u. Waren auf Credit.

Dombrau Halberstadt. Neutral.

Bergschloss Aktien-Brauerei 'Magdeburg' zu Neuhaldensleben.

Brauerei Bodenstein. Magdeburg-Neustadt. Bodensteiner Pilsner Art.

Bürgerliches Brauhaus. Gerode a. H. GERO-BRAU.

Kloster-Brauerei: Hadmersleben.

Cracauer Brauerei. G. m. b. H.

Sudenburger Brauhaus. Magdeburg-Sudenburg.

Viktoria-Brauerei. Groß-Salze.

Brauerei. Wallbaum & Co. G. m. b. H.

Apotheken. Rosen-Apotheke. H. Köhlmann.

Automaten. Central-Automat. Große Sehenswürdigk. der Provinz.

Kaiser Wilhelm-Automat. Triumph-Automat. Alte Ulrichstr. 2.

Automat 'Kaiser Otto'. Alter Markt 12.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Optiker. Otto Danneberg, Altemarkt 31.

Zahne. Franz Jacob H. Breiweg 129 II.

Damenaschen-Portemonnaies. J. H. Schmidt jun. & Co.

Drogen u. Farben. Bethke, A. Nachf., Breiweg 258.

Fahrräd., Nähmasch. Beulecke, G. W. Knochenhauer.

Rose, A. Parade, Panther u. Dürkopp.

Färberel., Wäscherei. Leis, August. Läden in allen Stadtteilen.

Fischhdig., Delikat. Deutsche Dampfmischerei-Gesellschaft.

Deutsche Dampfmischerei-Gesellschaft 'Nordsee'.

Heinrich Eckhoff. Cuxhaven F. Seefisch.

Chr. Goedecken & Co. Seefischgroßhandlung.

Friedr. Kohlenberg. Hochseefischerei.

Fischgroßhandlung Aug. Richter. Größt. Spezialgesch. d. Provinz.

Fischversand Westfalla. Bremerhaven. Offert. z. Diensten.

Flieischerel. Arnold, Otto, Freiestr. 21.

Bezugsquellen - Verzeichnis

Patentbüro Peters. Prälatenstr. 29. Magdeburg.

Aschersleben. Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H.

Stadt-Theater. tägl. Lichtspiele. Oskar Michael Drogerie.

Kaufhaus Conitzer & Co. Haus- u. Küchengeräte.

Margarine. Margarine (frisch u. unv. Fabrik an Private).

Singer Näh-Masch. Magdeburg. Breite Weg 174.

Obst u. Grünwaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20 b.

Sarg-Magazine. Gust Otto, Knochenhauerufer 66.

Schuhwaren. Reell Ware, solide Preise. Altemarkt 28.

Uhren u. Goldwaren. Breckle, C., Willh.-Str., Arndtstr. 57.

Warenhäuser. Mohs, Emil, Gr. Osterleben.

Weiß- u. Wollwaren. Louise Kühns, Spitzstr. 32 a 33.

Wild u. Geflügel. Wenzel, Friedr., Feldstr. 3.

Wurstw.-Hauschlacht. Barabard, v. Aln. Fischerufer 18.

Zahnteilerei. H. Freyberg, Hohepfortstr. 13 II.

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

M. Meissner. Arbeitergärdenobn, Schuhwaren.

Förderstedt. CARL BÄTGE. Manufakturw., Putz u. Modes. Arbeitergärden.

Aktien-Brauerei. ff. helles Bier, Malzbier.

Gommern. Friedr. Höpneck, Fleischhornstr. 1.

Halberstadt. A. Rudloff, Flasch.-, Syphoniere.

Lemsdorf. August Sixtus, Brennmaterialien.

Leopoldshall. Leopoldshall, Carl-u. Querst.-Bek.

Neuhaldensleben. Rich. Kneisel, Bäcker u. Konditor.

Niederndoleben. Hermann Burggraf. Garderobe, Hüte, Mützen.

O. Altensleben Nachf. C. Häne, Cigarren u. Cigaretten.

S. Hamlet. Herm. Krebs, Friseur u. Kurzw.

Schmeer. P. Unverhau, Dampfbackerei.

A. Lewin Nachf. Warenhaus. P. Unverhau, Dampfbackerei.

Schnee. M. Lichtenstein jr. Nachf. Putz, Unterzeuge, Kurzwaren.

Osterwieck. Max Wasnick. Manufakturw. Herren-Gard.

Don Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Gebr. Gohn. Tuch-Manufaktur, Herren-Damen-Kont.

Salzwedel. Allgemeiner Konsum-Verein. Schönebeck a. Elbe.

Verlangt Scheuer's Doppel Ritter Kaffezusatz.

Weitsch Sparsseife. ist doch die beste!

Flora-Drogerie, Markt 20. Orlowsky, Färberei.

Möbel! G. Deicke. Carl Möhring, Möbel u. Sargm.

Stassfurt. Karl Altmann, Putz u. Manufakturw.

Welterspiegel-Bodebrücke. Albert Burgau, Manufakturwaren.

Stassfurter Warenhaus. S. & M. Grohn u. Herr.-Kont.

F. Rosenthal. Uhren, Goldw. Bodebrücke.

L. Fenselau. Fabrikat. chem. Waschanst. Schuhw.-Hs.

C. Hoffmann. Schuhwarenhaus. Schöneberg 16.

G. Wernicke. Uhren, Goldwar. Optik. Fürstenstr. Nr. 3.

Stendal. Albrecht-Apotheke. Babnbofsir. 49.

Bergbrauerei A.-G. Bier, Malz, Hopfen, Rohstoffe.

Wilhelm Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren. R. Paasche Nachf. Hüt., Müt., Pelzwar.

Kaufhaus Gustav Dobrin. billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Kuntzmann & Co. Kurzwaren, Trikots, Wäsche u. Tapissere.

Wilhelm Rudolphi. Manufaktur- u. Modewaren. Breitestr. 80.

Carl Streich. Möbel, Särge, Eisenwarenhandlung.

G. Olbrich. Trikots, Heidegold u. Strumpf.

Schuhhaus 'Hansa' 79 Breitestraße 79. Fr. Rumpf. Tapeten, Linoleum.

Erstes Stendal. G. Laubvogel, Uhr., Gold-, Silberw.

Erstes Stendal. Hermann Voigt, Wäscheabrik. Breitestr. 87.

Erstes Stendal. N. Günther. Wollwaren. Trikots, Heidegold u. Strumpf.

Erstes Stendal. F. W. Henning, Möbelabrik. vorm. Ad. Ludwig Photographie.

Erstes Stendal. W. Keltze. Photographie. Erstes Stendal.

Erstes Stendal. Otto Kühnerl. Uhr., Gold-, Silberw. u. Schmuck.

Erstes Stendal. G. Müller. Billigste Bezugsquelle Uhren, Sprechmaschinen.

Erstes Stendal. Otto Nothmann, Kolonialw. Dampfmaschinen, Arbeitsgarben.

Erstes Stendal. G. Odenburg & Co. Dampfmaschinen, Arbeitsgarben.

Geschäfts-Verlegung!

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein **Spezialgeschäft** in Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken, Portieren (neu aufgenommen), Gummistoffen, Gummidecken, Wachstuchen, Billardtuchen, **Linoleum und Tapeten** nach

Tischlerbrücke- und Königshof-Ecke

(dem früheren Roderwaldschen Hause)

Carl Haring Nachf.

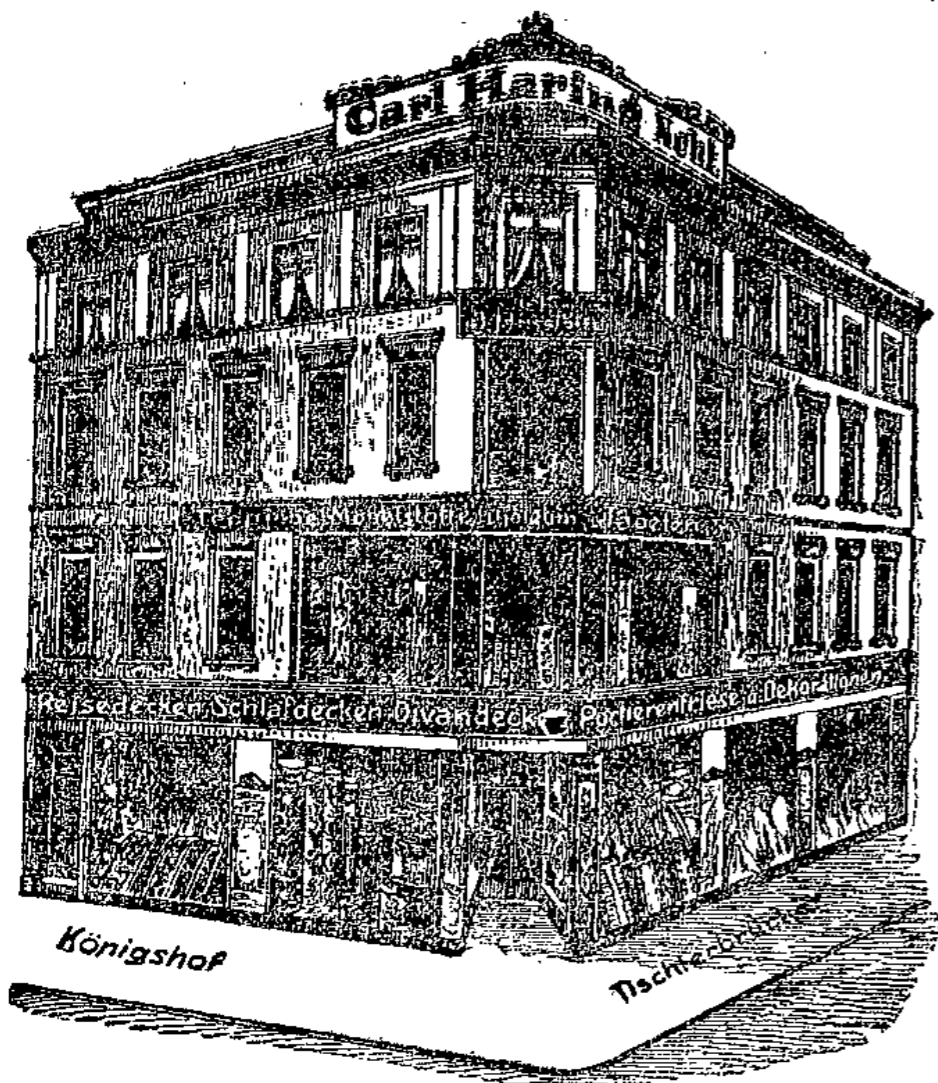
Mitglied des Rabattsparevereins

Inh. **J. Husslein**

Mitglied des Rabattsparevereins

Geschäfts-Grundsätze: Strengste Reellität, weitestgehende Kulanz werden, wie seit 21 Jahren, auch fernerhin der massgebende Leitfad sein, um das **erworbene, wohlverdiente Vertrauen** zu festigen und in noch weitere Kreise dringen zu lassen.

1036



Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!



Alles
läuft zum
Kaufhaus
für Herren-Garderobe

Warum?

Wo es billig ist, da soll man kaufen!

Anzüge	1- u. 2reih. Mk.	12 ⁰⁰	15 ⁰⁰	18 ⁰⁰	20 ⁰⁰	und höher
Paletots u. Ulster		12 ⁰⁰	14 ⁰⁰	16 ⁰⁰	19 ⁰⁰	und höher
Hosen		2 ⁷⁵	3 ⁰⁰	3 ⁵⁰		und höher
Westen		2 ⁰⁰	2 ⁵⁰	3 ⁵⁰		und höher

Kaufhaus für Herren-Garderobe

G. m. b. H.

Alte Ulrichstraße Nr. 3.



== Zöpfe ==

aus extra weichem Haar, sehr voll gearbeitet, mit Kordel 1.50 2.00 3.00 und 4.00 Mark, ohne Kordel 5.00 6.50 8.00 10.00 12.00 bis 50.00 Mark. Garantiert nur matte, naturgetreue Farben. Fachmännische feinste Arbeit! Viele Anerkennungen!

Albert Schwieger

(Inhaber: Albert und Max Schwieger)

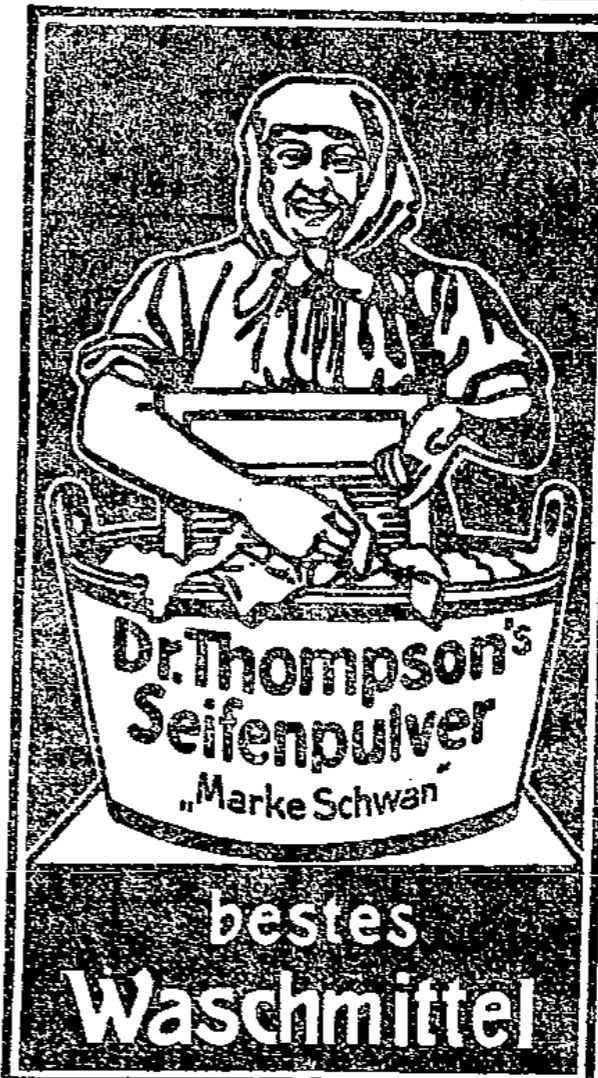
Jakobstraße 48, Nähe des Alten Marktes. Gegr. 1873.

Möbel!!

Brautausstattungen

einzelne Möbel und Polsterwaren in großer Auswahl bei billigster Preislage. Längst anerkannte reelle Arbeit. — Altes Geschäft am Plage. — Gegründet 1878. Bitte bei Bedarf um geneigtes Wohlwollen. 758

Ad. Kurkowsky, Tischlermeister, Neuer Weg, Ecke Apfelstraße, beim Standesamt.



Dr. Thompson's Seifenpulver
„Marke Schwan“
bestes
Waschmittel

Sudenburg

Theodor Kraft

37 Halberstädter Straße 118b

Zur Konfirmation:

- Konfirmanden-Anzüge 9 bis 30 Mark
- Konfirmanden-Hüte 0.50 bis 3 Mark
- Konfirmanden-Wäsche
- Konfirmanden-Krawatten
- Konfirmanden-Handschuhe
- Konfirmand.-Taschentücher
- Konfirmanden-Hosenträger

Konfirmanden-Stiefel

in einfachen wie feinsten

882 Ausführungen.

Gute Qualitäten

in modernsten Formen zu

sehr billigen Preisen.

Guter n. Kinderwagen bill. vert. Halberstädter Str. 65, S. 1

Leihhaus

des **Gustav Oelbner**

Deinfahrtr. 5a, 1 Tr.

Fernsprecher 3577

bekohlt Gegenstände a. Art

8125

Neue und gebrauchte

Fahrräder, Nähmaschinen

Wasch- u. Wringmaschinen

goldene, silberne Taschenuhren, Wanduhren, gold. Ringe, Uhrketten, Spezialität Gold-Schmuck, 1/1000 Teile Feingold mit 15jähr. Garantie, sowie feinst. Schmuck u. Silberwaren, Barometer, Spermgläser. — Zigarren und verschiedene andre Gegenstände sehr billig zu verkaufen.

Gustav Oelbner

Deinfahrtr. 5a, 1.

NB. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. 1660

Cigarren

685

kauft man am vorteilhaftesten direkt vom Fabrikanten, der Gewähr für rein überreife Tabak übernehmen kann. Durch Anschaffung des Zwischenhändlers und Vermeidung schreiender Neklame kann ich sehr preiswert liefern u. empfehle besonders:

Nr. 72 Wahlflieg 10 Stück 65 Pf.

(Qualität: 10-Pf.-Zigarre)

Nr. 555, 10 Stück 55 Pf.

(Qualität: 7-Pf.-Zigarre)

Nr. 107 Mexiko

schneeweiße Brand, 10 Stück 50 Pf. und 10 Stück 60 Pf.

(Qualität: 6- und 7-Pf.-Zigarre)

— Versand nach auswärts. —

Zigarrenfabrik Rudolf Schmidt

Buckau, Schönebecker Str. 91, gegenüb. d. Straßenbahndepot

Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

Kleider-Stoffe Besätze Seidenwaren

Mitteilung.

Eigenes Atelier

für

Maßanfertigung

jeder Ausführung unter Leitung

erstklassiger Spezialistin

und Verwendung

hochmod. reellster Stoffe

chicer aparter Besätze
:: bester Zutaten ::

bei billigster Berechnung.

Neueste Pariser u. Wiener
Mode-Journale liegen aus.

Noppen- und Fresko-Stoffe

für gediegene Kostüme

Meter 6.50 4.75 3.00 2.10 1.15

Original-engl. Kostüm-Stoffe

frühe Qualität in Herrenstoffgeschmack, aparte
Farbentöne

Meter 10.00 9.25 8.00

Einfarbige Kostüm-Stoffe

frühe Samungarn- und Cheviot-Qualitäten,
glatt, Diagonal, Phantaststreifen

Meter 6.00 4.50 3.90 2.75 2.25 1.65

Neueste Mäntel-Stoffe

Double-face und neueste Melangen

Meter 6.00 4.75 3.30 2.60

Bordüren-Stoffe

Popeline-, Voile- und Colonne-Gewebe in
neuesten Farben und mehrfarbiger Bordüre

Meter 9.00 5.50 4.50 2.75 2.10 1.80

Die neuen Frühjahrs-Farben

marine, goldbraun, grün, fraise, electric,
lilbe

Die große Frühjahrs-Mode

Taffet-Glacé

in wunderb. Farben-Zusammenstellungen

Einfarbige Stoffe

in allen von der Mode bevorzugten Geweben
und apartesten Farben

Meter 5.50 4.50 3.60 2.75 2.10 1.10

Schwarze Stoffe zur Einsegnung

leichte und feste Gewebe sowie elegante Bor-
düren mit Seiden-Effekten

Meter 9.50 6.75 4.80 3.30 2.75 bis 75 Pf.

Weisse Stoffe

für Konfirmanden-Kleider in allen neuen
Geweben

Meter 4.80 3.20 2.75 1.90 1.35 83 Pf.

Woll-Musseline

große Sortimente neuer Streifen-, Punkt-,
Bordüren- und Phantasiemuster

Meter 3.30 2.80 1.65 1.25 1.00 90 Pf.

Stickerei-Stoffe und Stickerei-Roben

Batist und Voile in Riesenauswahl zu
äußerst billigen Preisen

Frühjahrs-Ausstellung 1912!

Sämtl. Neuheiten Kleider, Blusen, Röcke, Morgenröcke

In der zweiten Etage!

Die Abteilung ist nochmals
bedeutend erweitert! :: ::

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!

Baumwollwaren Wäsche Leinenwaren

Mitteilung.

Wäsche

Braut-Ausstattungen

Anfertigung im eigenen Atelier
Hochaparte Ausmusterungen ::

Leib-, Tisch- u. Bettwäsche

Haus- und Küchenwäsche

Bettfedern, Daunnen, fertige Betten

Nur gediegenste Fabrikate
mit schärfster Preiskalkulation.

Bett-Satin

82 cm br. Nr. 53 Pf. 130 cm br. Nr. 85 Pf.

Bett-Damast

82 cm br. Nr. 60 Pf. 130 cm br. Nr. 1.00

Bett-Kattune

Meter 53 45 39 30 27 Pf.

Züchen

Meter 60 53 45 38 30 Pf.

Damen-Hemden

in verschiedenen Größen, Ia. Hemdentuch,
mit Langette

3.50 2.75 2.25 2.00 1.50

Damen-Nachthemden

Ia. Renforcé, mit reißer. Stickerei-Korsett

8.00 6.50 5.00 4.25 3.75

Hemdentuche

Meter 60 53 45 36 30 22 Pf.

Renforcé

Meter 83 70 60 55 45 38 Pf.

Tisch-Wäsche

Tischtücher 1/2 Dgd. 3.30 2.30 1.15

Servietten 1/2 Dgd. 3.75 2.75 2.10

Damen-Hemden

Reform-Fabrikat, Ia. Renforcé, Ia. Stickerei

5.75 4.50 3.50 2.75 1.95

Damen-Jacken

Reform-Fabrikat, mit Umlegebogen u. Langette

3.00 2.50 2.00 1.80 1.35

Louisianatuche

Meter 45 43 38 30 Pf.

Halbleinen

Meter 75 68 60 48 Pf.

Handtücher

Gerstenkorn 1/2 Dgd. 3.50 2.00 1.60

Dress und Jacquard 1/2 Dgd. 3.50 2.75 1.60

Damen-Nachthemden

feinjährig Renforcé, mit Langette

6.50 5.50 4.50 3.50 2.75

Damen-Beinkleider

Renforcé, Ia. Stickerei, Bündchen- u. Antefass.

3.75 2.50 1.95 1.60 1.20

Meine Spezialabteilung für Innen-Einrichtung

ist wesentlich
vergrößert! !

Komplette Wohnungs-Ausstattungen in jeder Geschmacksrichtung

Mit Kosten-Anschlägen stehe gern zu Diensten.